

Stadt Buchs (SG)

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Kappeli

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit offener Dossierselektion

Bericht des Preisgerichtes

18. März 2021

Impressum

Auftraggeber

Stadt Buchs
Bauverwaltung
St. Gallerstrasse 2, Postfach
9471 Buchs

Kontaktperson

Beat Wildhaber
Leiter Bau und Infrastruktur
+41 081 755 75 82

Bearbeitung

Stauffer & Studach AG
Alexanderstrasse 38, CH-7000 Chur
www.stauffer-studach.ch

Beat Aliesch
+41 81 258 34 47

Erstellung

März 2021

Bearbeitungsstand

18. März 2021

buchs_pwb schulhauskappeli_bericht_18.03.2021_end_mit_doku.docx

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Projekt Schulraumplanung Buchs 2011	1
1.2	Schulanlage Kappeli	1
1.3	Gegenstand und Ziele	2
2	Am Projektwettbewerb Beteiligte	3
2.1	Preisgericht	3
2.2	Wettbewerbssekretariat	3
2.3	Teilnehmende	4
3	Verfahren, Ablauf	4
3.1	Verfahren	4
3.2	Begehung, Fragenbeantwortung	5
3.3	Einreichung	5
4	Beurteilung – Technische Vorprüfung / Zulassung	5
4.1	Vorbemerkung	5
4.2	Vorprüfungen	5
4.3	Formelle Prüfung	5
4.4	Materielle Prüfung	6
5	Beurteilung – Jurierung	6
5.1	Erster Jurytag	6
5.2	Zweiter Jurytag	8
6	Genehmigung	12
7	Beschriebe / Dokumentation	1

1 Einleitung

1.1 Projekt Schulraumplanung Buchs 2011

Vor gut 10 Jahren bestand bei der Schulinfrastruktur in Buchs ein grosser Investitionsbedarf. Zum einen aufgrund neuer Schul- und Unterrichtsangebote sowie neu anzubietender Tagesstrukturen (Schulische Tagesstätte) mit entsprechenden Raumansprüchen. Zum anderen aufgrund der notwendigen Aktualisierung einzelner Schulanlagen. Um diese Investitionen gezielt und auf der Basis einer Gesamtschau zu tätigen, hat die politische Gemeinde Buchs 2011 ein Konzept zur Schulraumplanung festgelegt und darauf abgestützt in den letzten Jahren an den Standorten Hanfland (2011/12) Grof (2012/13) und Räfis (2014) Projektwettbewerbe durchgeführt und Bauvorhaben realisiert.

Mit dem Projektwettbewerb für die Schulanlage Kappeli wird nun die Grundlage für die Realisierung eines weiteren wichtigen Projektes im Rahmen der Schulraumplanung Buchs geschaffen.



Abb. 1: Übersicht Schulstandorte Schule Buchs

1.2 Schulanlage Kappeli

Das «Kappeli» ist Primarschul- und Kindergartenstandort. Das Schulhaus wurde 1950 erbaut und 1993 umfassend saniert. Das Kindergartengebäude stammt aus den 50er Jahren und umfasst einen Kindergarten im Erdgeschoss und eine Wohnung im Obergeschoss, welche heute vom Kindergarten genutzt wird. Infolge mangelndem Raumangebot wurde 1969 und 1974 die Schule mit total drei Pavillons ergänzt. Diese sind stark sanierungsbedürftig und entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Aufgrund der beengten Verhältnisse und der prognostizierten Entwicklung der Schülerzahlen müssen die Kapazitäten der Schulanlage Kappeli vergrössert werden.

- Perimeter
- ① Schulhaus
- ② Pavillons Kappeli
- ③ Kindergartengebäude
- ④ Bauten Parzellen Nrn. 3118, 3119, 3063
- A Pausenplatz Primarschule
- B Pausenplatz Kindergarten
- C Öffentlicher Spielplatz



Abb. 2 Übersicht Areal Kappeli mit Bestand

1.3 Gegenstand und Ziele

Gegenstand des Verfahrens bildete die Ausarbeitung eines Projektvorschlags für eine Erweiterung des Primarschulhauses, die Erweiterung des Kindergartenangebots, für das neue Angebot der Schulischen Tagesstätte sowie der Gestaltung der Umgebung. Der Vergabegegenstand umfasste die Dienstleistungen nach SIA Ordnung 102 bzw. SIA Ordnung 105 für:

- (1) Die Erweiterung der Primarschulinfrastruktur für neu gesamthaft 14 Klassen (12 Regelklassen und zwei Einführungsklassen);
- (2) Die Erweiterung der Kindergärteninfrastruktur um drei Kindergartenklassen (insgesamt neu vier);
- (3) Den Neubau für die Schulische Tagesstätte für 4 Gruppen;
- (4) Die Aussenraumgestaltung, soweit diese Gegenstand der Aufgabenstellung ist.

In Bezug auf den zu erarbeitenden Lösungsvorschlag wurden nachfolgende Erwartungen formuliert (Zielsetzungen):

- Einen Vorschlag mit funktional überzeugenden Räumlichkeiten, die sich primär an den Bedürfnissen der Nutzer orientieren;
- Einen Vorschlag für eine ortsbaulich überzeugende Lösung, bei der die Neubauten mit dem Bestand zusammen eine verständliche Gesamtanlage ergeben und

dennoch die verschiedenen Nutzungen als eigenständige Anlagenteile wahrgenommen werden;

- Einen Vorschlag, der architektonisch-gestalterisch erhöhten Ansprüchen genügt und eine überzeugende Aussenraumlösung umfasst, welche die Altersunterschiede der Kinder berücksichtigt und ein gutes Neben- und Miteinander der Kinder ermöglicht;
- Eine Aussenraumgestaltung, die weiter eine gute Antwort auf die sommerliche Hitzentwicklung auf offenen Arealen gibt;
- Ein in der Erstellung kostenbewusstes und im Betrieb und Unterhalt wirtschaftliches Projekt.

2 Am Projektwettbewerb Beteiligte

2.1 Preisgericht

Sachpreisgericht	Daniel Gut, Stadtpräsident (Vorsitz) Katrín Frick, Schulpräsidentin, Stadträtin, Ressortleiterin Schule Andreas Schwarz, Stadtrat, Ressortleiter Bau und Umwelt
Fachpreisgericht	Diego Gähler, Arch. HBK/BSA/SIA, Gähler Flühler Architekten, St. Gallen Tobias Pauli, Landschaftsarchitekt BSLA, St. Gallen Janine Vogelsang, dipl. Arch. ETH/SIA, 720 Grad Architekten, Pfäffikon SZ Stephan Mundwiler, dipl. Arch. SCI-Arc/SIA, Stadtplaner Buchs
Ersatzpreisgericht	Beat Wildhaber, Leiter Bau und Infrastruktur Buchs (Ersatz Fachpreisgericht) Marina Lazzarini, Leiterin Schule Buchs (Ersatz Sachpreisgericht)
beratend	Patrick Lehnerr, Schulleiter Ivo Felber, Vertretung Primarlehrpersonen Stephanie Schmuckli, Vertretung Kindergartenlehrpersonen Daniel Göldi, Leiter Liegenschaftsverwaltung

Infolge Neuwahlen ersetzte Herr Andreas Schwarz Herr Hans Peter Schwendener als Sachpreisrichter.

2.2 Wettbewerbssekretariat

Stauffer & Studach, Raumentwicklung Chur, vertreten durch Beat Aliesch, Alexanderstrasse 38, CH-7000 Chur.

2.3 Teilnehmende

Von den 37 eingereichten Bewerbungen wurden folgende fünfzehn Bewerbungen, davon vier aus der Kategorie Nachwuchs, zur Eingabe eines Vorschlags zugelassen:

Teilnehmende	Ort (fed. Firma)
Team: Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich und Kohler Landschaftsarchitektur GmbH, Bad Ragaz	Zürich
Team: Bienert Kintat Architekten GmbH, Zürich und Cukrowicz Landschaften GmbH, Schaffhausen	Zürich
Team: Bob Gysin + Partner AG, Zürich und ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich	Zürich
Team: DOMINIK HUTTER ARCHITEKTEN GMBH, Heerbrugg und Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH, Frauenfeld	Heerbrugg
Team: ARGE Estrada Reichen Architekten, Zürich mit Lukas Raeber GmbH, Basel und USUS Landschaftsarchitektur AG, Zürich	Zürich
Team: hug architekten, St. Gallen und Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, St. Gallen und Gruner Wepf AG, St. Gallen	St. Gallen
Team: hutterzoller Architektur GmbH, St. Gallen und stalder landschaften bsia, St. Gallen	St. Gallen
Team: ARGE Müller Mantel Architekten AG, Zürich mit architekturbüro bosshard und partner ag, Zürich und Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich	Zürich
Team: roos architekten gmbh, Rapperswil und graber allemann landschaftsarchitektur gmbh, Altendorf	Rapperswil
Team: Stutz Bolt Partner Architekten AG, Winterthur und parbat Landschaftsarchitektur GmbH, St. Gallen	Winterthur
Team: von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich und ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zürich	Zürich
Kategorie Nachwuchs	
Alessandro Bosshard Architekten MSc. Arch ETH/SIA, Zürich	Zürich
Team: knüselleibundgut architektur, Zürich und Antje Gamert - Architektur und Landschaft, Basel	Zürich
Team: Studio Barrus ETH GmbH, Zürich und METTLER Landschaftsarchitektur AG, Gossau	Zürich
Team: Studio Berardi Miglio, Zürich und vb landschaftsarchitektur, Rüti	Zürich

3 Verfahren, Ablauf

3.1 Verfahren

Das Konkurrenzverfahren wurde als Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit einer offenen Dossierselektion durchgeführt.

3.2 Begehung, Fragenbeantwortung

Anlässlich der Information vom Dienstag, den 22. September 2020 sind den Teilnehmenden die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen erläutert worden. Fragen zum Programm waren bis am Freitag, den 9. Oktober 2020 zu stellen. Die schriftliche Beantwortung der Fragen erfolgte am 19. Oktober 2020.

3.3 Einreichung

Die Projektepläne waren bis am Freitag, den 18. Dezember 2020, die Modelle bis Freitag, den 15. Januar 2021 bei der Stadtkanzlei Buchs, «Projektwettbewerb Schulhaus Kappeli», St. Gallerstrasse 2, 9471 Buchs einzureichen oder abzugeben.

4 Beurteilung – Technische Vorprüfung / Zulassung

4.1 Vorbemerkung

Infolge COVID-19 wurden die Termine der Jurierung gemäss Programm verschoben. Die Jurierung fand neu am Freitag, den 5. und am Freitag, den 12. März 2021 statt. Das Preisgericht tagte in der Aula des Oberstufenzentrums Flös in Buchs. Das Preisgericht war vollständig anwesend. Alle formellen Abstimmungen erfolgten bei Stimmenvollzähligkeit.

4.2 Vorprüfungen

4.2.1 Technische Vorprüfung

Die technische Vorprüfung erfolgte durch das Wettbewerbssekretariat. Sie umfasste eine wertungsfreie Prüfung hinsichtlich der Erfüllung der Programmbestimmungen und der Einhaltung der Randbedingungen gemäss Wettbewerbsprogramm vom 31. August 2020 und der Beantwortung der Fragen vom 19. Oktober 2020.

4.2.2 Fachprüfung Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit der fünfzehn eingereichten Projekte wurde von einem externen Fachbüro geprüft. Die Ergebnisse wurden dem Preisgericht abgegeben und erörtert. Das Preisgericht hielt fest, dass die Informationen für den Quervergleich wertvoll sind und zum jetzigen Zeitpunkt mithelfen, strukturelle Unterschiede bei den Kosten zu erkennen. Die Ergebnisse der beiden Vorprüfungen wurden zur Kenntnis genommen.

4.3 Formelle Prüfung

Alle fünfzehn Projektvorschläge sind termingerecht, anonym und in den Unterlagen vollständig eingereicht worden. Formell zur Beurteilung zugelassen wurden alle fünfzehn eingereichten Projektvorschläge mit folgenden Kennwörtern:

1 uniti	2 ALBATROS	3 MIKADO
4 SCHULE IM PARK	5 Alice und Caspar	6 frida und fridolin
7 KOMPLEMENTÄR	8 GIROTONDO	9 MAX & MORITZ
10 von a-z	11 ERNESTO E MARGHERITA	12 STERNTALER
13 vogelnest	14 Alpenbläuling	15 Vis-à-vis

4.4 Materielle Prüfung

Die Resultate der technischen Vorprüfung sind schriftlich festgehalten und wurden dem Preisgericht erläutert. Das Preisgericht diskutierte die festgestellten Abweichungen und Verstösse. Namentlich diskutiert wurden die Verstösse in Bezug auf die Unterschreitung des Grenz- und Strassenabstandes, sowie ebensolche in Bezug auf das Raumangebot, etwa von Nebenräumen und von Garderoben. Einzelne Abweichungen waren konzeptbedingt.

Das Preisgericht hielt fest, dass Abweichungen und Verstösse insoweit toleriert werden, als diese nicht offensichtlich zu einem Vorteil führen und die Aufgabenstellung nach wie vor als gelöst betrachtet werden kann.

Das Preisgericht beschloss, über einen allfälligen Ausschluss von einer Preiserteilung zu befinden, nachdem die Beiträge in den Gruppen gesichtet worden waren. Nach Abschluss der Sichtung der Projekte in den Gruppen beschloss das Preisgericht einstimmig, die festgestellten Abweichungen und Verstösse zu akzeptieren und alle Projekte zur Preiserteilung zuzulassen.

5 Beurteilung – Jurierung

5.1 Erster Jurytag

5.1.1 Allgemeines

Alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte wurden nach den im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien beurteilt. Die Beurteilungskriterien wurden vom Preisgericht vor der Beurteilung nochmals reflektiert und bestätigt. Zuhanden der ersten Beurteilung wurde festgehalten, dass auf der Grundlage der Kriterien gemäss Programm vor allem folgende Aspekte sehr wichtig bzw. zentral sind:

- Die ortsbauliche Gesamtwirkung und das Dispositiv der Gesamtanlage, und dabei vor allem auch das Zusammenspiel der Aussen- und Innenräume;
- Die konzeptionellen Voraussetzungen aus Sicht des Schulbetriebs (Primarschule, Kindergarten) sowie der Betrieb der Schulischen Tagesstätte.

5.1.2 Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden die Projekte in Gruppen gesichtet und einer ersten Bewertung unterzogen. Das Preisgericht diskutierte vor den Projekten die Erstbeurteilung der Gruppen. Alle Projekte wurden einem Quervergleich unterzogen.

Das Preisgericht beschloss, diejenigen Projekte nicht weiterzuverfolgen, welche insbesondere in Bezug auf ihren städtebaulichen Ansatz und das gewählte Dispositiv nicht überzeugten und in Bezug auf die Anforderungen des Schulbetriebs auf konzeptioneller Ebene Defizite aufweisen nicht weiter zu verfolgen. Folgende sieben Projekte schieden daher im ersten Rundgang aus:

2 ALBATROS	4 SCHULE IM PARK	5 Alice und Caspar
7 KOMPLEMENTÄR	10 von a-z	12 STERNALER
14 Alpenbläuling		

5.1.3 Zweiter Rundgang

Das Preisgericht diskutierte und sichtete die verbliebenen Projekte. Insbesondere diskutiert und im Quervergleich beurteilt wurden diejenigen Projekte, welche im Rahmen des ersten Rundganges von den Gruppen unterschiedlich beurteilt wurden.

Das Preisgericht entschied nach Abschluss der Diskussion folgende vier Projekte ebenfalls nicht mehr weiter zu verfolgen und im zweiten Rundgang auszuschneiden:

3 MIKADO	8 GIROTONDO	13 vogelnest
15 Vis-à-vis		

Bei den vier Projekten handelte es sich um durchwegs sauber durchgearbeitete Vorschläge. Sie wiesen allerdings mindestens in einem zentralen Element Defizite auf einer konzeptionellen Ebene auf oder überzeugten im Quervergleich mit den weiteren noch verbleibenden Vorschlägen deutlich weniger.

Es fand ein Kontrolldurchgang statt.

5.1.4 Zu vertiefende Projekte

Das Preisgericht sichtete die verbleibenden vier Projekte nochmals und entschied diese zuhause des zweiten Jurytages weiterzuverfolgen und vertieft zu beurteilen. Die verbleibenden vier Projekte standen auch für verschiedene Konzeptionen in Bezug auf den Städtebau und in Bezug auf die betriebliche Organisation.

Die vertieft zu beurteilenden Projekte sind:

1 uniti	6 frida und fridolin	9 MAX & MORITZ
11 ERNESTO E MARGHERITA		

Das Preisgericht bestätigte formell alle Entscheidungen des ersten Tages einstimmig.

5.2 Zweiter Jurytag

5.2.1 Rückblick 1. Jurytag

Die Entscheide des ersten Tages wurden resümiert und vom Preisgericht formell bestätigt.

5.2.2 Fachprüfungen

Die vier vertieft beurteilten Projekte wurden einer detaillierten Kostenprüfung unterzogen. Die Ergebnisse wurden abgegeben und dem Preisgericht erörtert. Das Preisgericht stellte fest, dass sich alle vier Projekte in einer relativ geringen Spannweite befanden und alle im Bereich der Zielkosten lagen. Es wurde weiter festgehalten, dass aufgrund der Kosten kein Projekt einen massgebenden Vor- oder Nachteil aufwies.

Die vier vertieft beurteilten Projekte wurden auch einer detaillierten Prüfung durch den Brandschutzexperten unterzogen. Alle vier Projekte erfüllen die Anforderungen und weisen keine grundsätzlichen Defizite aus. Das Preisgericht nahm die Ergebnisse zur Kenntnis.

5.2.3 Lesung

Es fand eine Lesung der verbliebenen vier Projekte statt. Die Beschriebe der Fachpreisrichter dienten zusammen mit den detaillierten Beurteilungen des Betriebs als Grundlage für die Beratung.

Nach der Lesung stellte das Preisgericht fest, dass das Projekt «ERNESTO UND MARGHERITA» im Quervergleich zu den drei weiteren Projekten eindeutig weniger überzeugte und nicht grundsätzlich anders bewertet werden sollte, als die Projekte, welche im zweiten Rundgang ausgeschieden waren. Das Preisgericht beschloss einstimmig, das Projekt ERNESTO UND MARGHERITA ebenfalls im zweiten Rundgang auszuscheiden.

5.2.4 Projekte der engeren Wahl

Das Preisgericht beschloss einstimmig folgende drei Projekte in die engere Wahl zu nehmen und mit einem Preis auszuzeichnen:

1 uniti

6 frida und fridolin

9 MAX & MORITZ

Das Preisgericht diskutierte die Erkenntnisse aus der Lesung und der vertieften Prüfung durch den Betrieb. Es stellte fest, dass das Projekt «uniti» im Vergleich zu den beiden anderen Projekten namentlich in betrieblicher Hinsicht und betreffend der Aussenräume eindeutig weniger überzeugte. Nach erfolgter Diskussion beschloss das Preisgericht einstimmig die zwei Projekte «frida und fridolin» und «MAX & MORITZ» weiterzuverfolgen und einander abschliessend gegenüberzustellen.

5.2.5 Schlussgegenüberstellung

In der Schlussgegenüberstellung wurden die beiden Vorschläge «frida und fridolin» und «MAX & MORITZ» nochmals und vertieft diskutiert. Beide Projekte überzeugten in ihrer Gesamtkonzeption, städtebaulich wie auch in betrieblicher Hinsicht; beide Projekte wiesen gleichermaßen aber auch noch Schwächen aus, die es zu beheben gilt. Das Preisgericht diskutierte die beiden Vorschläge nochmals intensiv.

Nach Abschluss der Diskussion hielt das Preisgericht fest, dass die beiden Projekte für zwei grundsätzlich verschiedene Ansätze und Haltungen stehen. Das Preisgericht hielt im Weiteren fest, dass dem Projekt «MAX & MORITZ» eine mutige Grundhaltung zugrunde liege, und ein Konzept präsentiere, welches längerfristig ein ausgesprochen grosses Potenzial aufweise und in Bezug auf die Stadtentwicklung im näheren Umfeld vorausschauend sei. Gleichzeitig könne es die heute geforderten Ansprüche einlösen. Das Preisgericht beschloss einstimmig, das Projekt «MAX & MORITZ» dem Projekt «frida und fridolin» vorzuziehen und auf den ersten Rang zu setzen.

5.2.6 Preiserteilung, Rangfolge, Preise und Ankäufe

Das Preisgericht entschied einstimmig die Projekte wie folgt zu prämiieren:

1. Rang, 1. Preis	MAX & MORITZ	CHF 20'000.-
2. Rang, 2. Preis	frida und fridolin	CHF 18'000.-
3. Rang, 3. Preis	uniti	CHF 7'000.-

Ankäufe wurden keine gemacht. Alle fünfzehn Teams erhalten die pauschale Spesenentschädigung von CHF 5'000.- exkl. MwSt., zuzüglich allfälliger Preise.

5.2.7 Reihenfolge, Projekte, Verfasser

Rang	Kennwort	Verfasser
1. Rang	MAX & MORITZ	Team: ARGE Estrada Reichen Architekten, Zürich mit Lukas Raeber GmbH, Basel und USUS Landschaftsarchitektur AG, Zürich
2. Rang	frida und fridolin	Team: hutterzoller Architektur GmbH, St. Gallen und stalder landschaften bs la sia, St. Gallen
3. Rang	uniti	Team: Bob Gysin + Partner AG, Zürich und ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich
2. Runde	ERNESTO E MARGHERITA	Team: Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich und Kohler Landschaftsarchitektur GmbH, Bad Ragaz
	MIKADO	Team: Stutz Bolt Partner Architekten AG, Winterthur und parbat Landschaftsarchitektur GmbH, St. Gallen

Rang	Kennwort	Verfasser
	GIROTONDO	Team: von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich und ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zürich
	vogelnest	Team: Studio Berardi Miglio, Zürich und vb landschaftsarchitektur, Rüti
	Vis-à-vis	Team: Bienert Kintat Architekten GmbH, Zürich und Cukrowicz Landschaften GmbH, Schaffhausen
1. Runde	ALBATROS	Alessandro Bosshard Architekten MSc. Arch ETH/SIA, Zürich
	SCHULE IM PARK	Team: DOMINIK HUTTER ARCHITEKTEN GMBH, Heerbrugg und Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten GmbH, Frauenfeld
	Alice und Caspar	Team: knüselleibundgut architektur, Zürich und Antje Gamert - Architektur und Landschaft, Basel
	KOMPLEMENTÄR	Team: roos architekten gmbh, Rapperswil und graber allemann landschaftsarchitektur gmbh, Altendorf
	von a-z	Team: hug architekten, St. Gallen und Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, St. Gallen und Gruner Wepf AG, St. Gallen
	STERNTALER	Team: ARGE Müller Mantel Architekten AG, Zürich mit architekturbüro bosshard und partner ag, Zürich und Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
	Alpenbläuling	Team: Studio Barrus ETH GmbH, Zürich und METTLER Landschaftsarchitektur AG, Gossau

5.2.8 Antrag und Empfehlungen

Das Preisgericht beantragt den Projektvorschlag mit dem Kennwort «MAX & MORITZ» zur Weiterbearbeitung. Bei der Weiterbearbeitung sind die Bemerkungen des Berichtes zu berücksichtigen. Bei der Weiterbearbeitung zu überprüfen und zu berücksichtigen sind insbesondere:

- Die Setzung des Pavillons der Schulischen Tagesstätte, dies unter Berücksichtigung der gezeigten Erweiterungsoption. Die Setzung ist dahingehend zu überprüfen, dass eine bessere Situation für den Schulbetrieb (Pausenplatz mit Aufsicht) entsteht.
- Die unmittelbare Umgebung des Kindergartenbereichs ist nicht als allgemeine Zirkulationsfläche für alle Arealnutzer auszubilden und wenn möglich mehr zu begrünen. Den einzelnen Kindergärten sind nach Möglichkeit Aussenbereiche zuzuweisen.

- Zu prüfen ist, wie weit der Erschliessungskern zwischen dem bestehenden Schulhausbau und dem Neubau in der Ost-West-Orientierung und unter Berücksichtigung der zu überwindenden Höhenunterschiede durchlässiger ausgebildet werden kann oder sollte.
- Bei der Fassadengestaltung ist die Grösse der Fensterfläche nicht erwünscht und zu hinterfragen. Gestalterische Aspekte dürfen die Funktionalität, namentlich im Innern – nicht beeinträchtigen. Themen in diesem Zusammenhang sind auch die Akustik wie auch die sommerliche Wärmeentwicklung. Der Betrieb geht hier vor.

Bei der Weiterbearbeitung sind die Anliegen der Bauherrschaft hinsichtlich eines stufengerechten Betriebs zu berücksichtigen.

Der weiterbearbeitete Vorschlag ist einem Auszug des Preisgerichtes nochmals vorzulegen.

5.2.9 Würdigung

Das geforderte Raumprogramm und die funktionalen Rahmenbedingungen machten die Aufgabe auf mehreren Ebenen zu einer anspruchsvollen. Das Preisgericht dankt allen Teilnehmenden für die sehr engagierte Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung.

Das Preisgericht hält fest, dass gesamthaft sehr sorgfältig ausgearbeitete Beiträge beurteilt werden konnten und dass Dank der unterschiedlichen Konzeptionen eine derartige Lösungsfindung überhaupt erst ermöglicht wurde. Das Preisgericht dankt hierfür mit Nachdruck.

6 Genehmigung

Der Bericht zur Beurteilung wurde vom Preisgericht genehmigt.

Daniel Gut (Vorsitz)



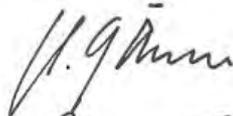
Katrin Frick



Andreas Schwarz



Diego Gähler



Tobias Pauli



Janine Vogelsang



Stephan Mundwiler



Marina Lazzarini (Ersatz)



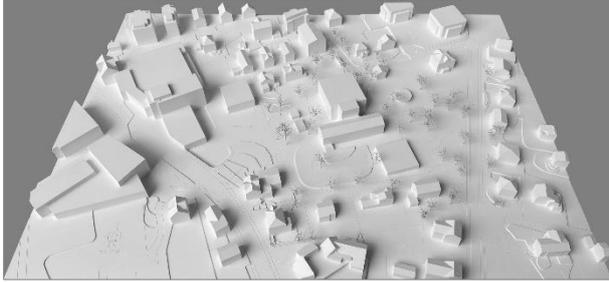
Beat Wildhaber (Ersatz)



7 Beschriebe / Dokumentation

Übersicht Projekte

1. Rang Kennwort MAX & MORITZ



2. Rang Kennwort frida und fridolin



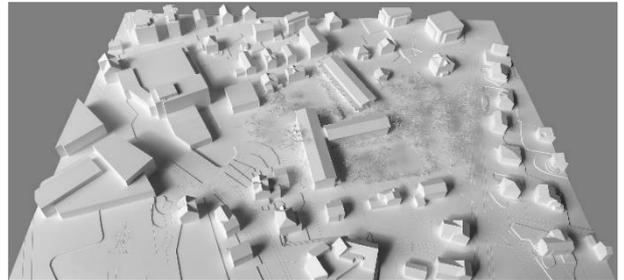
3. Rang Kennwort uniti



2. Runde Kennwort ERNESTO E MARGHERITA



2. Runde Kennwort MIKADO



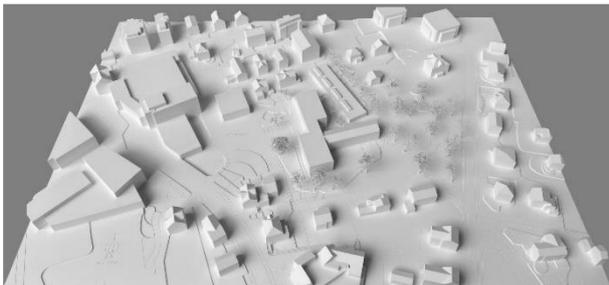
2. Runde Kennwort GIROTONDO



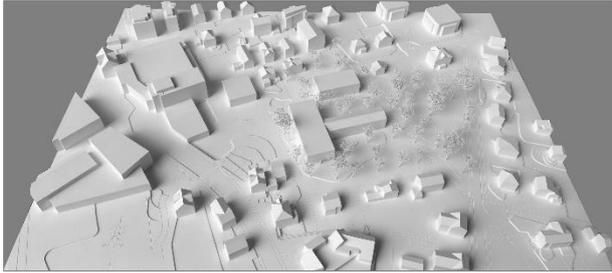
2. Runde Kennwort vogelnest



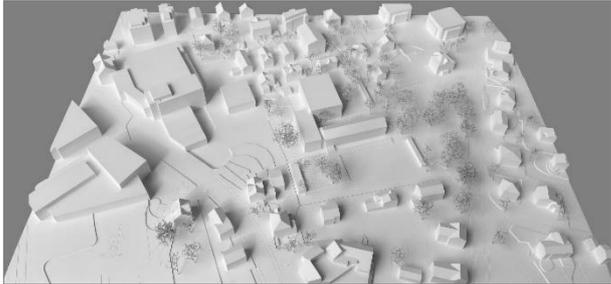
2. Runde Kennwort Vis-à-vis



1. Runde Kennwort ALBATROS



1. Runde Kennwort SCHULE IM PARK



1. Runde Kennwort Alice und Caspar



1. Runde Kennwort KOMPLEMENTÄR



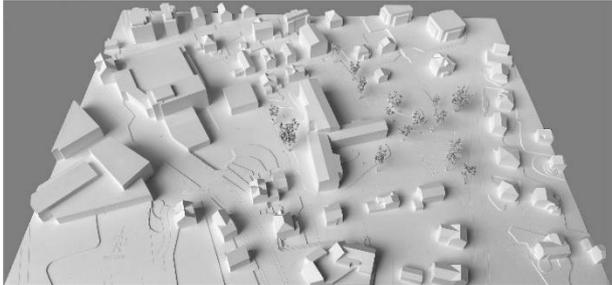
1. Runde Kennwort von a-z



1. Runde Kennwort STERNTALER



1. Runde Kennwort Alpenbläuling



Rangierte Projekte

Kennwort MAX & MORITZ

Architektur: ARGE Estrada Reichen Architekten GmbH und Lukas Raeber Architekten GmbH, Zürich
Mitarbeit: Lukas Raeber, Julien Blanc, Flavio Thommen, Christoph Estrada Reichen und Nicole Maria Wallimann
Landschaftsarchitektur: USUS Landschaftsarchitektur AG, Zürich
Mitarbeit: Johannes Heine, Thoma Boyer
Bauingenieur: wh-p Ingenieure AG, Basel / Mitarbeit: Martin Stumpf, Florian Kaim
Beratung Brandschutz: Zostera Brandschutzplanung GmbH, Zürich / Mitarbeit: Matthias Schäpper
Beratung Haustechnik: 3-Plan Haustechnik AG, Winterthur / Mitarbeit: Stefan van Velsen

Städtebau / Architektur

Das Projekt «MAX&MORITZ» bietet mit der Idee des Campus ein starkes Konzept, welches mit einem Befreiungsschlag die Disposition der bestehenden Schulanlage Kappeli in Relation zum Quartier neu ordnet: Mit der präzisen Setzung von zwei Punktbauten wird der Schwerpunkt der Anlage auf die heutige Rückseite im Norden des bestehenden Schulhauses geschlagen und näher ins Zentrum des Parks gerückt. Ein neues Kapitel in der Arealgeschichte wird geschrieben, mit dem Bild einer selbstbewussten Gesamtanlage von städtischer Qualität, im Kontext des zur Spiel- und Begegnungszone gestalteten Parkes entlang der Achse der Volksgartenstrasse.

Der Anschluss des viergeschossigen Primarschulhauses mit Kindergarten im EG ist mittels eines Erschliessungsturmes an die Traufseite des bestehenden Schulgebäudes gekonnt und respektvoll gelöst. Die daraus entwickelte volumetrische Abfolge bestätigt die mutig und überraschend gut gewählte Setzung und Grösse des Schulhausneubaus. Dieser wirkt markant, schafft massstäblich den Bezug zur Stadtentwicklung entlang der westlichen Hauptstrasse, überwindet den Massstabsprung und respektiert gleichwohl die Körnung des Wohnquartiers nicht mit Grösse, sondern mit Distanz.

Der eingeschossige Bau im Süden verleiht dem Kinderhort mit einer qualitativ hochstehenden Pavillonarchitektur im Park nicht nur eine gesellschaftlich relevante Note, sondern rückt den Hort – das zweite Zuhause für die Kinder – in das Zentrum des Geschehens. Er wird zur Lebensbasis der Kindergärtner- und SchülerInnen und zum zentralen Treffpunkt vor und nach dem Schulunterricht. Diese räumliche Loslösung der Kitafunktion von der Primarschule und dem Kindergarten ist konsequent und überzeugt. Sie stellt sich den Institutionen des Lernens beider Altersklassen gleichwertig in den Dienst. Die Lage des Pavillonbaus führt hinsichtlich der Freiraumgliederung zu intensiven Diskussionen, da sie den südlichen Park gliedert, statt diesen zu einer einheitlichen, für die Primarschule übersichtlichen Aussenanlage zu verbinden. Eine Verschiebung des Pavillonbaus nach Westen würde diesem Anliegen entgegenkommen.

Die Architektur ist eigenständig und sucht keinen speziellen Bezug zum Schulhaus Kappeli. Sie ist Ausdruck von dem einfachen, modularen Hybridholzbausystem, welches offene, flexibel nutzbare Flächen und Fassaden ermöglicht. Der hohe Öffnungsgrad sorgt für eine überdurchschnittlich gute natürliche Belichtung, stellt aber auch eine Herausforderung an den sommerlichen Wärmeschutz und Unterhalt im Betrieb dar. Die horizontale Gliederung der Fassade kommt mit den holzverkleideten Decken elegant zum Ausdruck. Die zusätzliche Betonung mittels der vorgehängten Betongesimse erscheint etwas überinstrumentiert. Die konstruktive Umkehrung bei der Schulischen Tagesstätte mit der aussenliegenden Betonstruktur und innenliegenden Dämmung zeigt den spielerischen Umgang mit den Materialien Beton und Holz und bringt die natürlichen Qualitäten zum Vorschein. Sie verleihen den Gebäuden einen differenzierten, zeitlosen, klassischen Ausdruck.

Erschliessung

Die Gebäude sind zur Volksgartenstrasse hin adressiert und die Zugänge entlang dieser Achse sinnvoll aufgereiht. Der neue Hauptzugang im Erschliessungsturm verbindet Alt und Neu optimal und löst die unterschiedlichen Niveaus elegant über zwei Treppenläufe und Lift. Auch der Zugang durch das alte Schulhaus zum Pausenplatz ist grosszügig gelöst. Die Wege sind kurz und direkt.

Die vier Kindergärten im Erdgeschoss sind sowohl von Osten wie auch von Westen zugänglich und übersichtlich über die gemeinsame Eingangshalle mit den Garderobennischen erschlossen. Nicht

gelöst sind die individuellen Aussenräume, welche direkt den Kindergärten vorgelagert sind. Einerseits besetzen sie den Raum rund um das Schulhausgebäude, andererseits lassen sie sich aus betrieblicher Sicht ungenügend abgrenzen und für individuelle Aktivitäten einrichten. Erwünscht ist die Einbettung der Kindergärten in eine üppige grüne Parklandschaft mit mehr räumlicher Qualität.

Funktionalität /
Betrieb

Der viergeschossige Neubau ist vertikal geschickt in zwei voneinander unabhängige Entitäten organisiert: Der Kindergarten im EG ist mit einer durchgehenden Decke getrennt von den darüberliegenden Obergeschossen der Primarschule. Die Grundrisse sind kompakt und funktional einwandfrei organisiert. Im zentralen, dreigeschossigen Atrium ist aus betrieblicher Sicht eine verkehrsfreie Aufenthaltsqualität sicherzustellen, sowie einer angenehmen Raumakustik Rechnung zu tragen. Die Zuordnung der Klassenzimmer und der Nutzungen für Schulleitung, Lehrer und die allgemeinen Räume ist gut gewählt. Auch die Integration der Räume im Bestandsgebäude für die schulische Sozialarbeit und für das bildnerische Gestalten ist sinnvoll und verursacht minimale Eingriffe in den Bestand. Dies wird begrüsst.

Umgebung /
Aussenbereiche

Die Projektverfasser schaffen dank haushälterischem Umgang mit den Schulhausbauten viel Spielraum für eine einheitliche, zusammenhängende Umgebungsfläche. Die verkehrsfreie Volksgartenstrasse wird zu einem starken Bindeglied der Gesamtanlage erklärt, was positiv gewertet wird. Die stark in Erscheinung tretenden Belagsflächen werden durch die grüne Ummantelung des Areals etwas abgefedert. Der Umgang mit den vorhandenen Bäumen ist rücksichtsvoll, die Neupflanzungen sind leider etwas sehr zurückhaltend.

Die Erschliessungen sind übersichtlich angeordnet, der Parkplatz ist gut von der übrigen Anlage getrennt, die Schulbushaltestelle ist am richtigen Ort. Die Veloabstellplätze im peripheren Bereich der Anlage sind gut auffindbar. Zur Materialisierung der Hartflächen werden leider kaum Aussagen gemacht obwohl es klimatisch und ökologisch bedeutsam wäre.

Hauptmerkmal der Arealbegrünung ist die Hügellandschaft, die alles einfassende Formhecke und der Erhalt bestehender Bäume mit dem Vorschlag, diese zu ergänzen. Diese Haltung ist interessant, lässt aber die Frage aufkommen, ob das hinsichtlich der ausgedehnten Belagsflächen genügt. Die bescheiden begrüneten Vorbereiche der Kindergärten überzeugen nicht. Der im Projekt vorgesehene naturnahe Umgang mit der Begrünung wird positiv gewertet, dürfte aber hinsichtlich der Biodiversität aussagekräftiger sein.

Wirtschaftlichkeit

Das Projekt liegt kostenseitig leicht über dem Durchschnitt aller eingereichten Vorschläge und auch etwas über dem Zielwert gemäss Programm. Der Zielwert kann gut erreicht werden. Das Projekt ist wirtschaftlich.

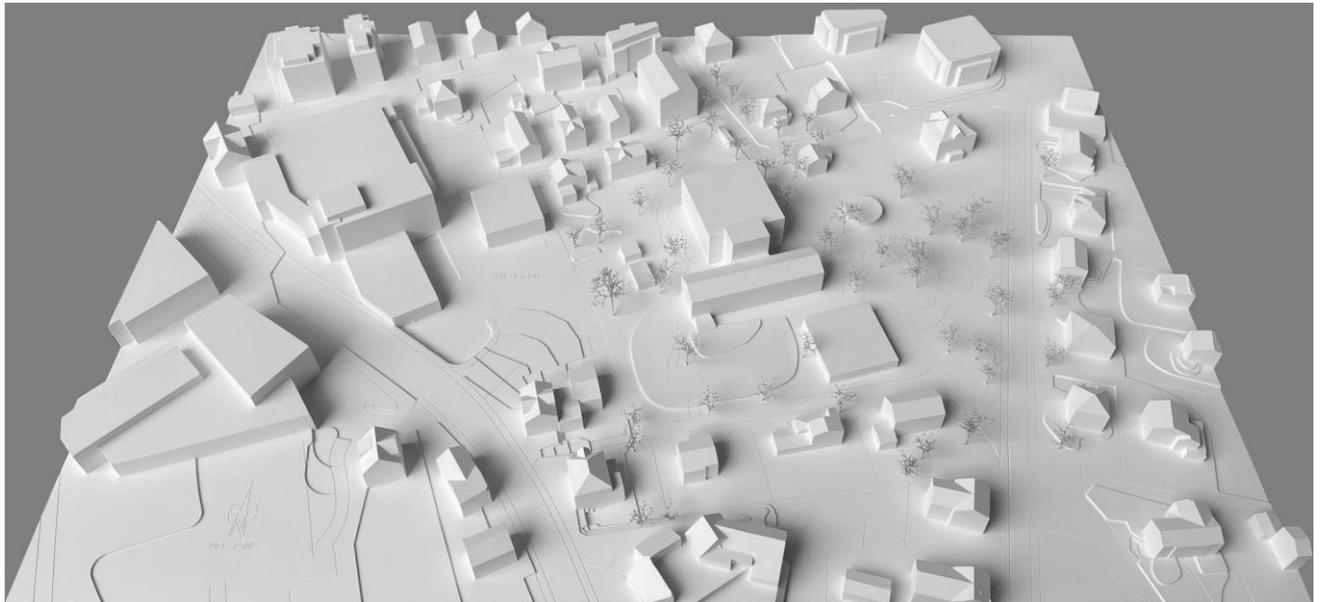
Fazit

Der Campusgedanke bringt eine neue Dimension in das Schulhausareal, welche räumlich wie auch zeitlich Entwicklungspotential darstellt. Er vermittelt eine fortschrittliche Haltung für eine Stadt, welche sich im Transformationsprozess von einer ländlichen zu einer urbanen Gesellschaft befindet und bereit ist, in die Zukunft zu investieren. Die robuste städtebauliche Konzeption unterstützt diese Weitsicht. Sie erlaubt Justierungen in der Disposition der Gebäudekörper in der Planungsphase und auch für in Zukunft. Das Umgebungsprojekt weist gute Ansätze auf, die sich an bewährter Landschaftsarchitektur orientieren und ebenfalls eine Weiterentwicklung begünstigen. Ebenso überzeugt das Projekt betrieblich mit der klaren Trennung der schulischen und betreuenden Funktionen. Die kompakte Struktur und Organisation der Gebäude erfüllt das Raumprogramm adäquat und stellt auch in dieser Hinsicht eine solide Basis für die Weiterentwicklung des Projektes dar. All diese richtig gewählten Strategien haben die Jury überzeugt, so dass sie sich einstimmig für «MAX&MORITZ» als Siegerprojekt entschieden hat.

Situation



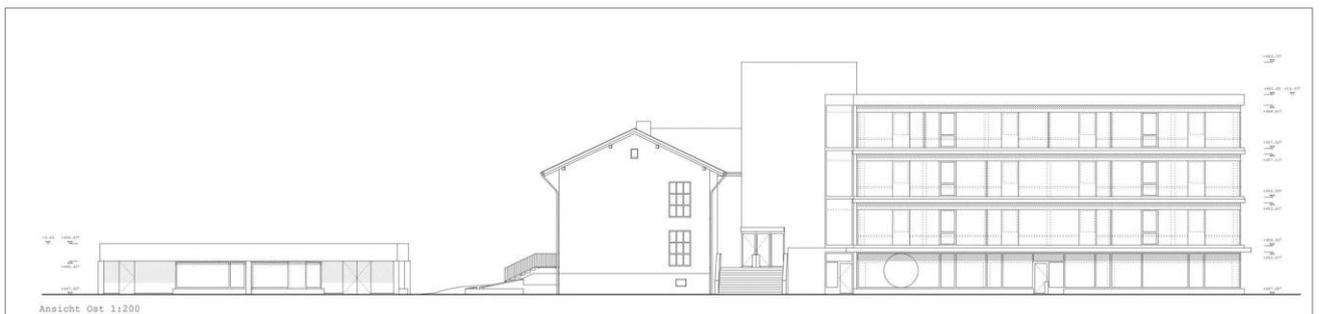
Modellfoto



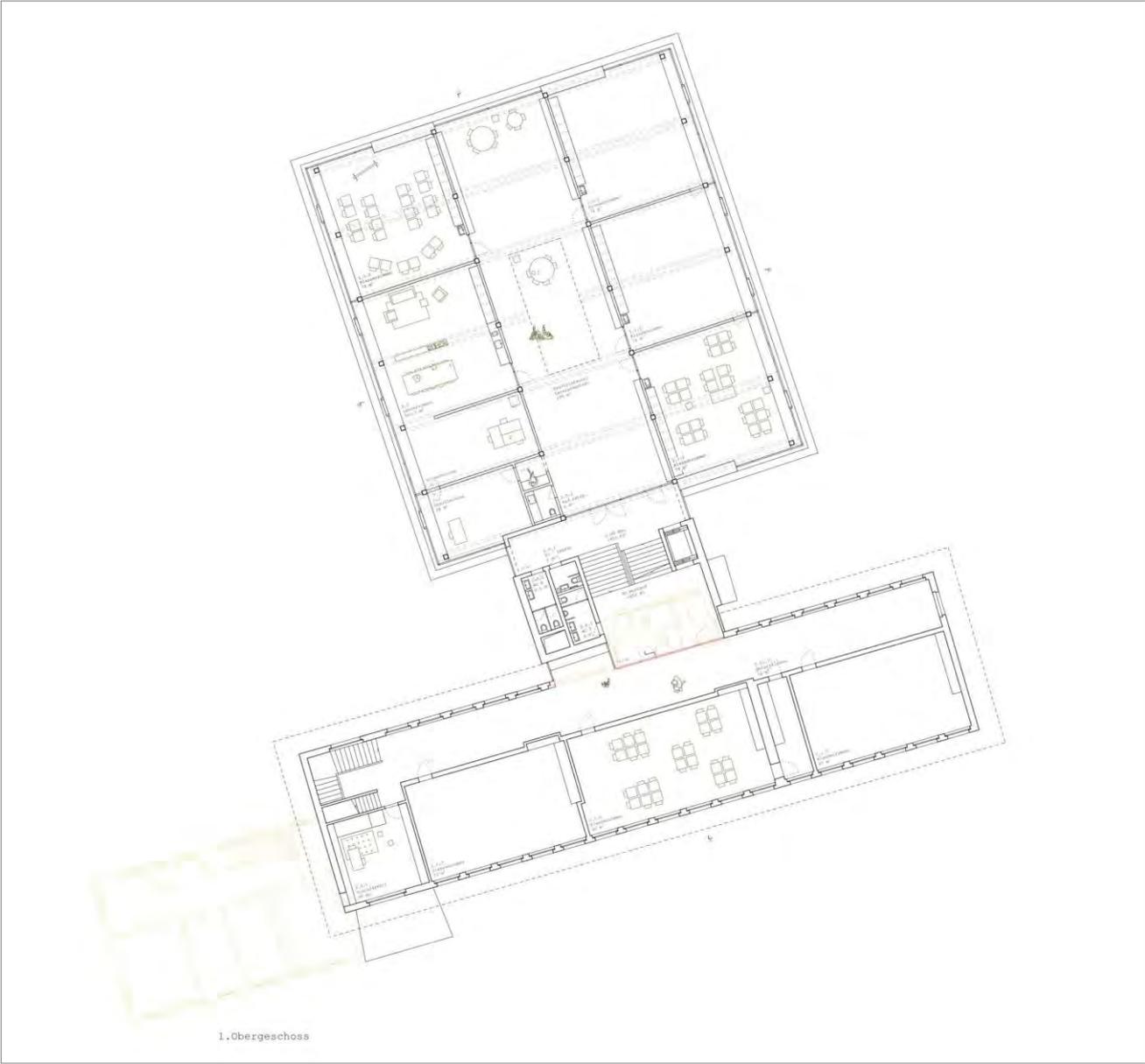
Grundriss Erdgeschoss



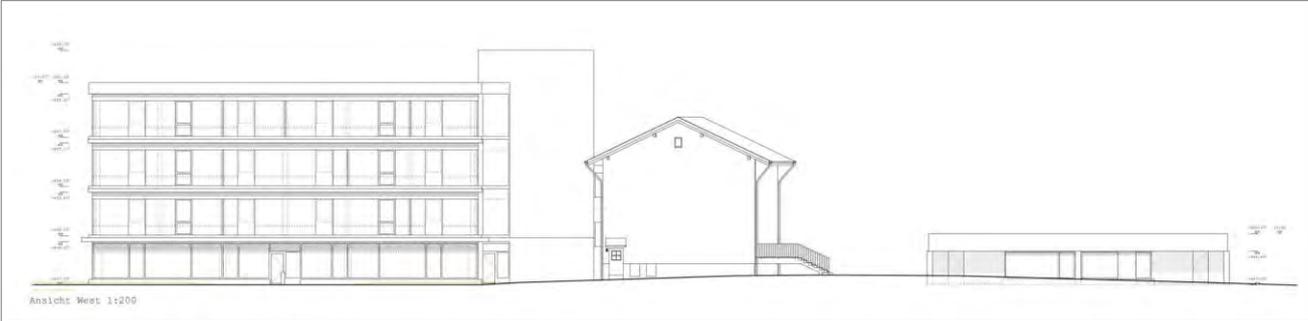
Ansicht Ost



Grundriss 1. Obergeschoss



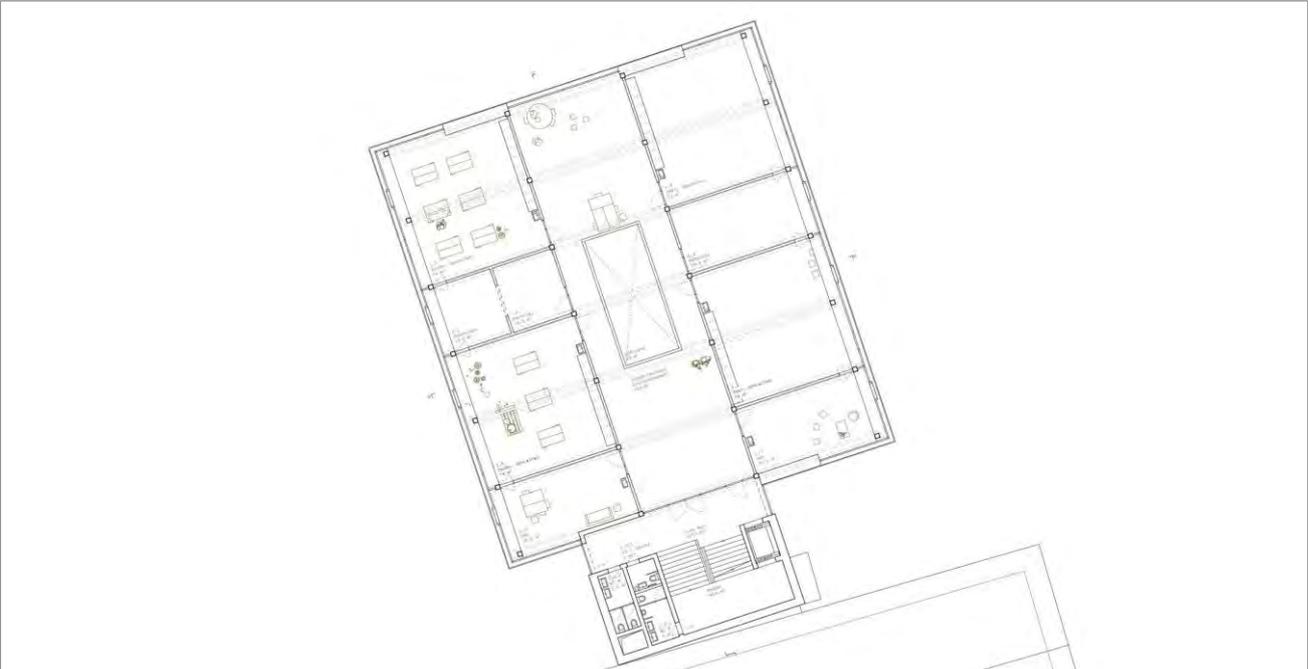
Ansicht West



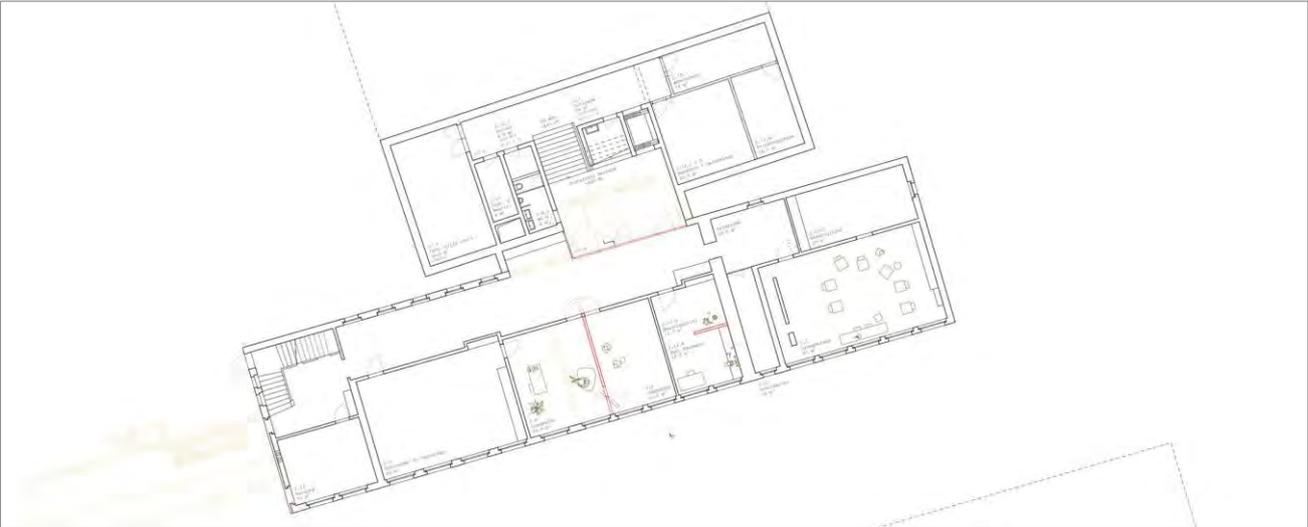
Grundriss 2. Obergeschoss



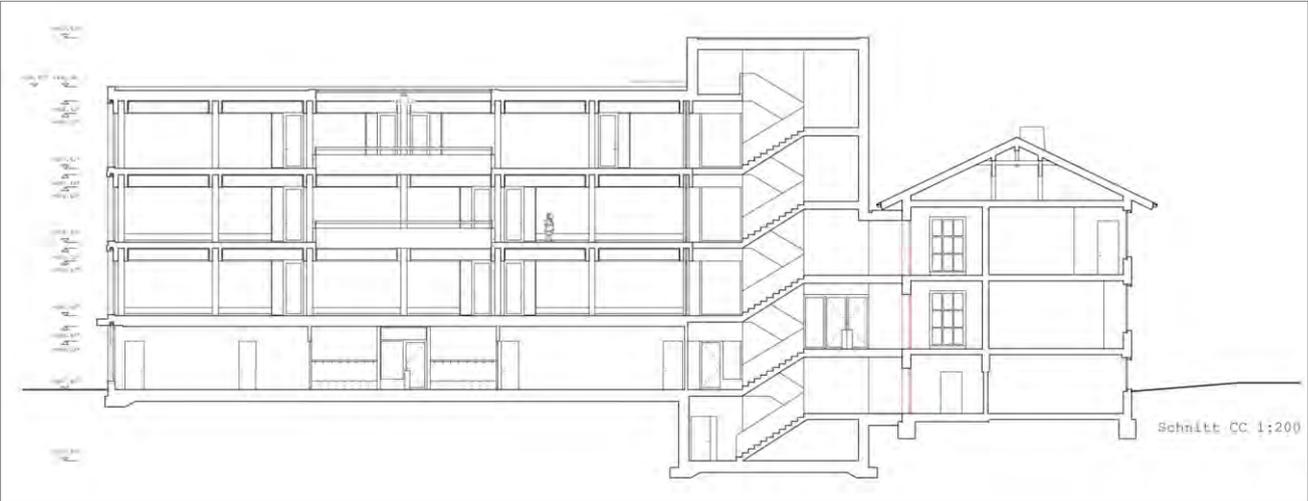
Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss Untergeschoss



Schnitt Primarschule



Impression



Kennwort frida und fridolin

Architektur: hutterzoller Architektur GmbH, St. Gallen

Mitarbeit: Sabine Hutter, Myrjam Zoller, Alisa Gross, Katrin Frank Smit

Landschaftsarchitektur: stalder landschaften bs la sia, St. Gallen

Mitarbeit: Philipp Stalder

Ingenieur: merz kley partner GmbH, Altenrhein / Mitarbeit: Konrad Merz, Madlen Tüxsen

Städtebau / Architektur

Das Projekt «frida und fridolin» erweitert das bestehende Schulhaus mit zwei Neubau Volumen. Die Erweiterung der Primarschule ist als viergeschossiger Erweiterungsbau zum bestehenden Schulhaus geplant, und die Kindergärten und die Schulische Tagesstätte belegen einen zweigeschossigen Längsbau im nördlichen Bereich entlang der Volksgartenstrasse.

Im städtebaulichen Kontext ist das Volumen der Primarschulerweiterung zum heutigen Zeitpunkt gut verträglich. Dies dank der Relation zu den Grossformen entlang der Churerstrasse im Westen, und dem Freihalten des Grünbereiches mit Rasen und Pausenplatz beim südlichen Übergang zum kleinmassstäblichen Wohnquartier entlang der Tannenstrasse. Nach einer mittelfristig zu erwartenden städtischen Zentrums-Entwicklung im Bereich Migros/ Churerstrasse wird diese periphere Lage der Schulerweiterung jedoch eher nachteilig sein.

Der Längsbau der Kindergärten und der Schulischen Tagesstätte erweitert den Strassenraum der Volksgartenstrasse durch die orthogonale Anbindung an das Primarschulhaus geschickt, und verschafft somit den Bauten an der Parkstrasse die nötige Gebäudedistanz. Auf diese Weise wird der Strassencharakter der Volksgartenstrasse nun auf überzeugende Art aufgelöst und in die Vorzonen integriert. Ein räumlich zusammenhängender Stadtpark mit dem bestehenden Spielplatz entsteht. Dieser Zusammenhang ist jedoch im Umgebungskonzept noch zu wenig transparent umgesetzt, so werden z.B. auch die Velo Abstellplätze an den angegebenen Orten hinterfragt.

Durch die orthogonale Gebäudesetzung entstehen zusammenhängende Freiräume, welche nachvollziehbar den jeweiligen Nutzungen zugeordnet sind. Das ganze Schulareal ist generell in alle Richtungen durchlässig gestaltet und gewährt damit eine öffentliche Durchwegung. Die gesamte Anlage ist sorgfältig aus dem Bestandesbau heraus weiter entworfen, Gebäude- als auch Fassadenhöhe finden eine präzise Fortsetzung in den Neubauten. Der Bestandesbau erhält dadurch eine erhöhte Bedeutung im Ensemble. So wird ein längerfristig nötiger Ersatzbau zwangsläufig am bestehenden Ort erfolgen müssen. Dies ist bei den Erweiterungsschemas auch so aufgezeigt, zusammen mit einer möglichen Aufstockung der Schulischen Tagesstätte und einer Erweiterung im nördlichen Bereich des Perimeters.

Die gut durchdachte Holzkonstruktion findet auch in den Fassaden mit Holzschalung einen überzeugenden materiellen Ausdruck, welcher sich richtigerweise nicht an der Materialität des Bestandesbaus orientiert. Trotzdem ist das bestehende Schulhaus in ausgeprägter Sensibilität im gestalterischen Kontext und der feindifferenzierten Fassadengliederung ergänzt, wie man es sonst vielmehr im Umgang mit geschützter Bausubstanz erwarten würde.

Erschliessung

Die Schulhauserweiterung erfolgt westlich mit einem viergeschossigen Erweiterungsvolumen, welches den bestehenden Westtrakt zurück baut und die bestehenden einbündigen Grundrisse L-förmig in selbstverständlicher Art und Weise in ein Erschliessungssystem mit offener Treppenhalle (mit zentralem Treppen- und Liftkern) überleitet. Der ebenerdige Haupteingang befindet sich im Neubau und ist sowohl vom nördlichen Pausenplatz als auch vom gegenüber heute westlich verlegten Südzugang bedient. Die Höhendifferenz zum bestehenden Hochparterre wird adäquat in einer grosszügigen Eingangshalle mit einer breiten Treppenanlage überwunden. Die verlangten gedeckten Pausenplatzflächen sind unterschritten. Die grosszügige Eingangshalle muss diese Funktion teilweise übernehmen, was jedoch die Schulregeln verletzen würde, wonach die Pausen im Freien zu verbringen sind. Die oberen Geschosse bestehen jeweils aus fünf identischen Klassenzimmern/ Gruppenräumen, welche mit einer gut besonnten peripheren Anordnung über Eck auch gute natürliche Belüftung ermöglichen. Das grosszügig erhöhte Erdgeschoss unterstützt die gewünschte Durchgängigkeit des Eingangsbereiches und ermöglicht im 1. Obergeschoss eine niveaugleiche Verbindung mit dem Bestand.

Der Neubau mit Kindergarten und Schulische Tagesstätte ist mit gut entflochtenen Zugängen bedient. Die vier Kindergärten sind ebenerdig mit Bodenbezug angeordnet. Jeweils ein Zugang für zwei Einheiten erhält durch die Garderoben und einem gedeckten Aussenraum eine gute Durchlässigkeit von der Spielstrasse zu den westlich zugeordneten Aussenbereichen. Die darüber liegenden Räume der Schulische Tagesstätte sind jeweils stirnseitig mit Treppen erschlossen, wobei der nördliche Zugang für den Schulbus und Zulieferung dient und der Lift sich folgerichtig hier befindet. Die Länge des Schulischen Tagesstätte Grundrisses ist durch eine natürlich belichtete Korridorzone gestaltet, mit Ausweitungen und einem kleinen Hofraum im Zentrum. Die Lage und Entflechtung der Schulischen Tagesstätte von den anderen Bereichen war ein wichtiger Beurteilungspunkt im Verlaufe der Jurierung, und hier im Endeffekt als suboptimal angesehen worden.

Funktionalität /
Betrieb

Durch das konsequente Trennen der Nutzungsbereiche Primarschule und Kindergarten/ Schulische Tagesstätte, kann eine hohe Funktionalität im Schulalltag erwartet werden, ohne störende Effekte zwischen den unterschiedlichen Alters- und Nutzungsgruppen. Die Anordnung der vertikalen Erschliessung im Schwerpunkt des Grundrisses begünstigt kurze Wegverbindungen im Primarschultrakt. Einige Nebenräume unter den Treppenbereichen scheinen die erforderlichen Raumhöhen nicht zu erreichen. Die Klassengrundrisse ermöglichen flexible Unterteilungen, sind gut proportioniert und es entsteht eine hohe Überschaubarkeit. Schränke und Garderoben etc. sind überall im Raster der Tragstruktur integriert, müssten im Detail aber noch optimiert werden. Gesamthaft kann ein gut funktionierender Schulbetrieb erwartet werden.

Umgebung /
Aussenbereiche

Kernaussage des Umgebungsprojektes ist die autofreie Volksgartenstrasse, welche zu einer erweiterten Spielstrasse konzipiert wird. Dieser Vorschlag ist für die Schulanlage gewinnbringend. Warum der öffentliche Spielplatz auf der Ostseite abgesondert bleibt, ist hingegen nicht ganz verständlich. Die Grünräume mit ihren jeweiligen Zuordnungen sind in den Randbereichen untergebracht, was nicht ganz überzeugen kann.

Die Erschliessungen und die Plätze sind einfach und orientierungsfreundlich konzipiert, die kurzen und direkten Wege zu den Schulhausbauten gut auffindbar. Die vielfältige Arealmöblierung trägt einiges zur Attraktivität der Zugangswege bei. Unpassend ist der zentrale Standort des Parklatzes mit seiner verhältnismässig langen Zufahrt. Zu den Hartbelägen fehlen genauere Aussagen bezüglich des Umgangs mit dem Regenwasser.

Mit der Begrünung erzeugen die Projektverfasser eine Stimmung, die einen unübersehbaren gärtnerischen Anklang hat. Die Auswahl der Bäume und der Gehölze, wie auch die restliche bodennahe Bepflanzung entspricht nicht den aktuellen Bedürfnissen einer fortschrittlichen Schulanlage. Die Arealbegrünung trägt kaum etwas zur Förderung der Biodiversität bei.

Wirtschaftlichkeit

Die kompakte Anordnung des Raumprogramms und enge Anbindung an der Bestandesbau hat im Quervergleich tiefe Flächen und Kubaturwerte zur Folge. Zusammen mit der vorgeschlagenen einfachen und bewährten Bauweise kann somit eine hohe Wirtschaftlichkeit erwartet werden.

Fazit

Das Projekt besticht durch den sorgfältigen Umgang mit dem bestehenden Schulhausbau und einer gut funktionierenden, kompakten Erschliessung und Gebäudestruktur. Die innere Zirkulation findet in gut proportionierten und folgerichtig angelegten Aussenflächen eine Fortsetzung über das ganze Schulareal mit hoher Durchlässigkeit und Logik. Zusammen mit dem Auflösen der Strassenwirkung der Volksgartenstrasse ergibt sich eine abwechslungsreiche Lernlandschaft. Der architektonische Ausdruck überzeugt mit einer raffinierten Einfachheit und einer wohl durchdachten nachhaltigen Bauweise. Bedingt durch das in sich gut funktionierende Anbinden an den Bestand, ergibt sich damit jedoch auch eine gewisse Starrheit in den Entwicklungsmöglichkeiten. Die Position des bestehenden länglichen Schulgebäudes im Zentrum des Areals wird von der Jury grundsätzlich nicht als optimal angesehen. Diese Bedeutung des Bestandesbaus wird durch diesen Vorschlag aber noch verstärkt. Damit wird, auch unter Betrachtung des sehr hohen Niveaus dieses Vorschlags, einer Befreiung des Areals- hin zu einer zentrumsnahen, städtischen Parkanlage mit einem Schulhaus- im Endeffekt zu wenig entsprochen.

Situation



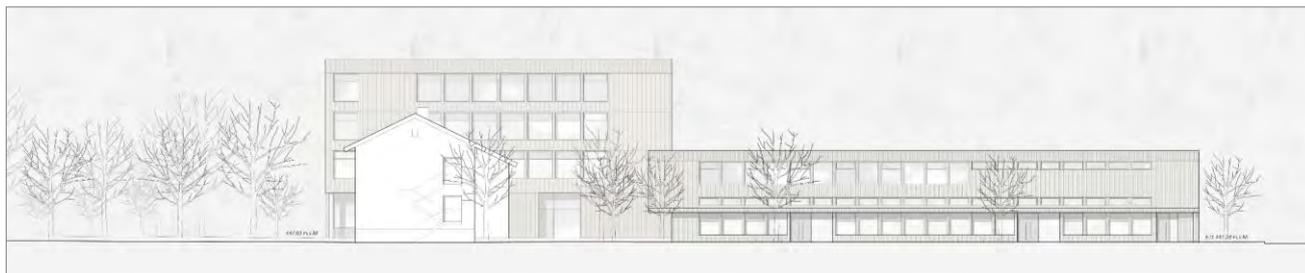
Modellfoto



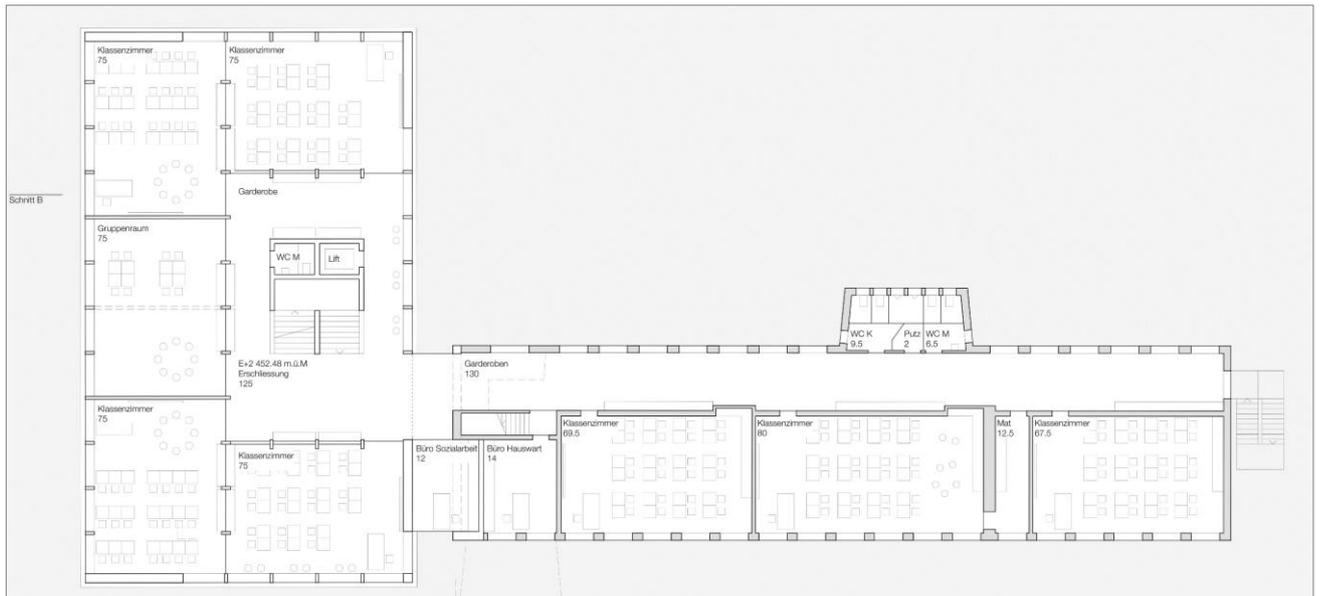
Grundriss Erdgeschoss Primarschule / 1. Obergeschoss Kindergarten und Kindertagesstätte



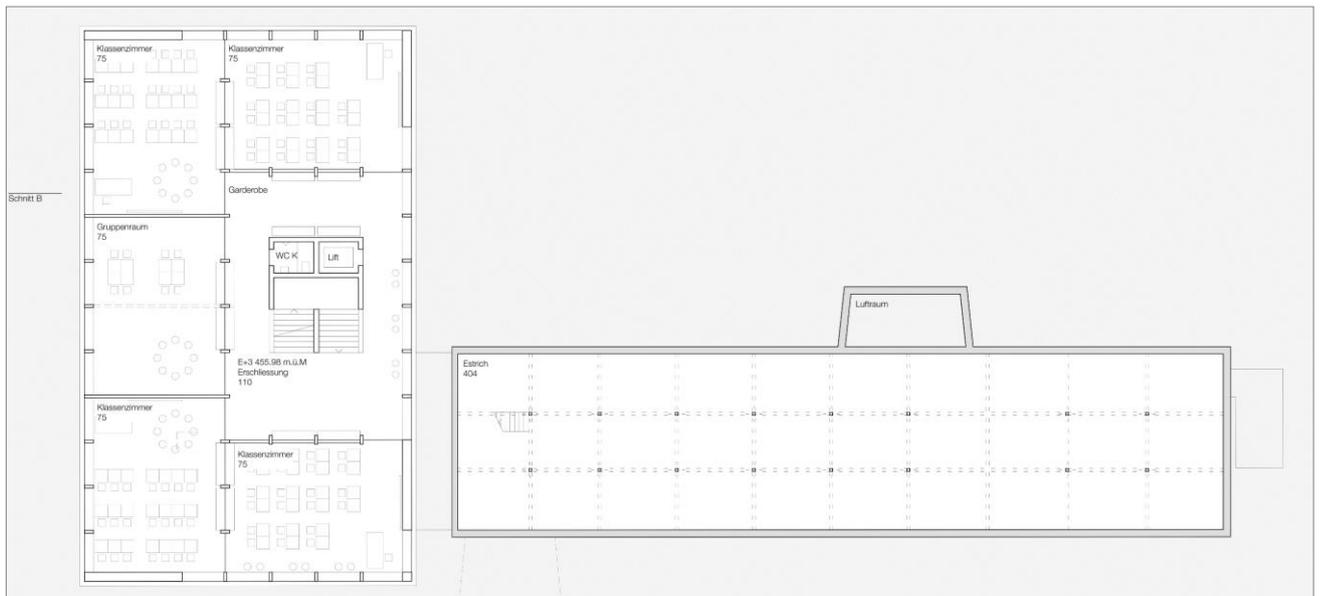
Ansicht Ost



Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



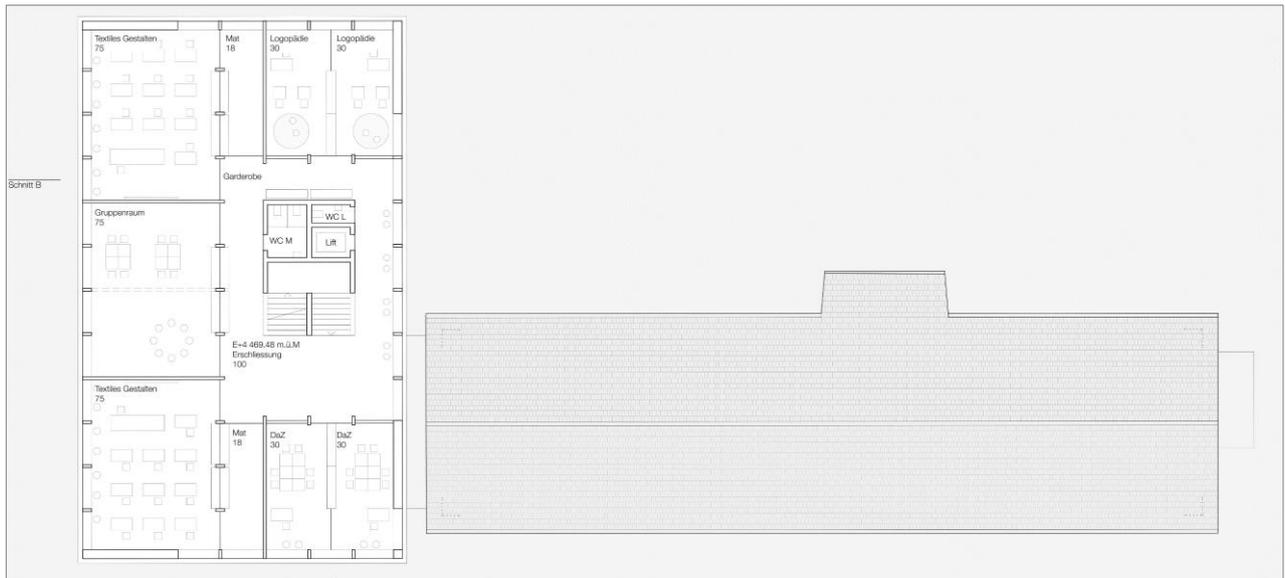
Grundriss 3. Obergeschoss Primarschule



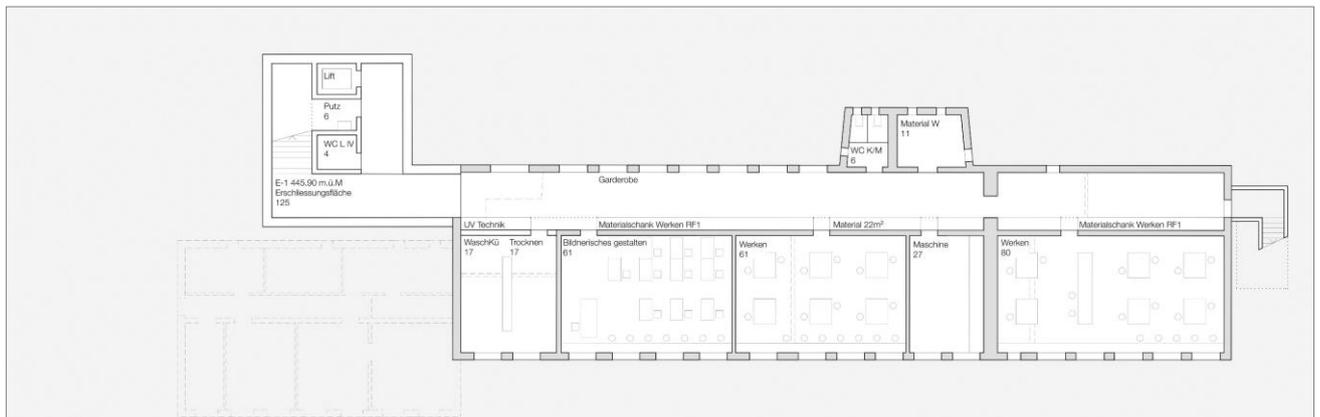
Ansicht West



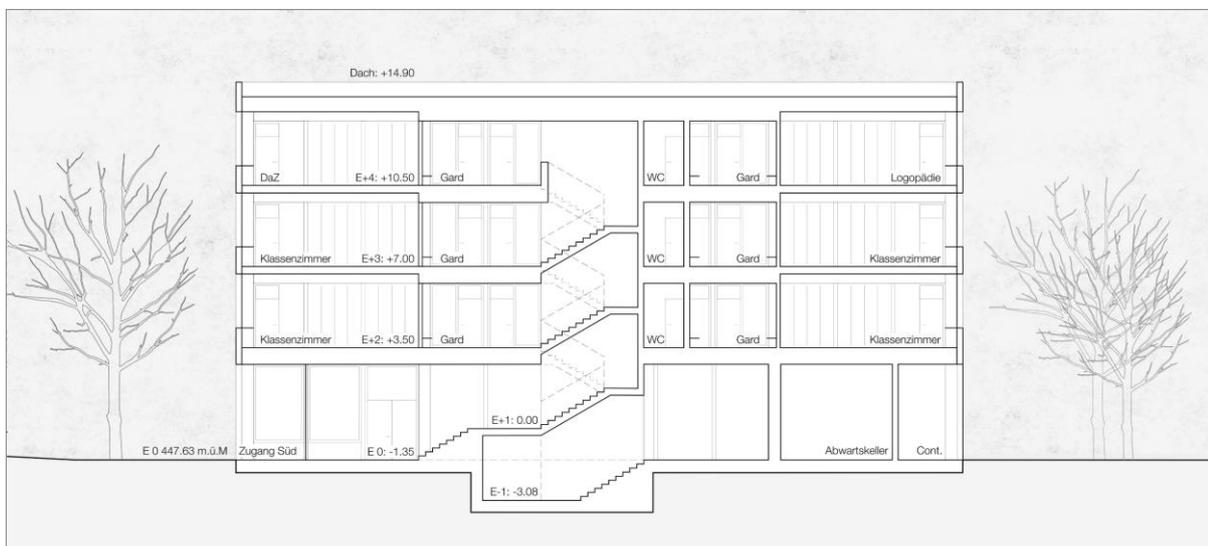
Grundriss 4. Obergeschoss Primarschule



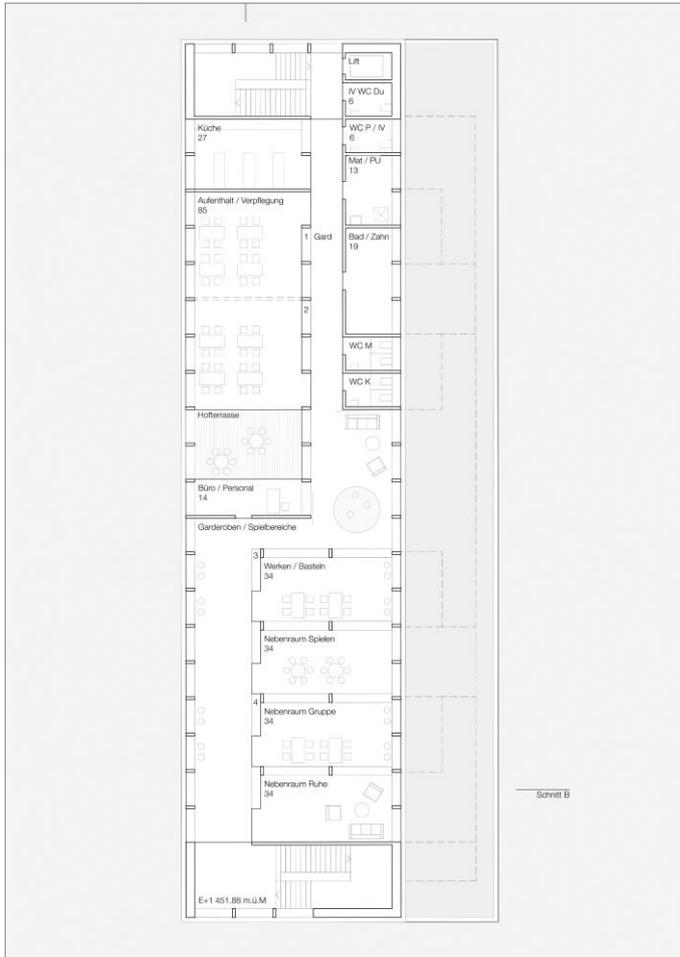
Grundriss Untergeschoss Primarschule



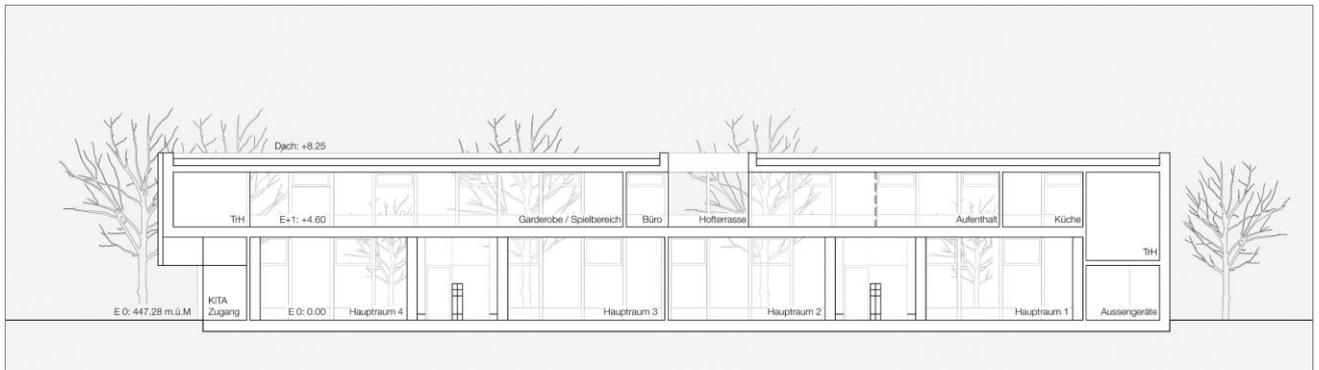
Schnitt Primarschule



Grundriss 1. Obergeschoss Kindergarten und Kindertagesstätte



Schnitt Kindergarten und Kindertagesstätte



Kennwort uniti

Architektur: Bob Gysin + Partner AG, Zürich

Mitarbeit: Marco Giuliani, Marco Barberini, Franz Aeschbach, Philippe Blarer, Heghine Berkowitsch, Marco Steinacher

Landschaftsarchitektur: ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Mitarbeit: Kaspar Hartmann, Nuno Récio

Nachhaltigkeit/Bauphysik: EK Energiekonzepte AG, Zürich / Mitarbeit: Barbara Beckmann, Anna Scholz

Holzbauingenieur: Timbatec AG, Zürich / Mitarbeit: Urs Bryner

Städtebau / Architektur

Der Name ist Programm: Mit dem vorliegenden Konzept werden die Voraussetzungen geschaffen, das Schulhaus Kappeli mit neuen Bautypologien zu einer «Einheit» zu verbinden. Drei Gebäudeflügel, organisiert um das zentrale Foyer, ergänzen den bestehenden, sich von Ost nach West erstreckenden Bestandsbau, zu einer windradförmigen, in die Parkanlage greifenden Figur.

Während die Gebäudeflügel Nord und Süd gekonnt mittels des zentralen räumlichen Scharniers an das bestehende Schulgebäude anschliessen und sich präzise in den Kontext der Wohnquartiere einordnen, so vermag die Formulierung des dritten neuen Gebäudeflügels nicht zu überzeugen. Das «Aula-Gebäude» ist zu kurz und schafft den Brückenschlag zum grösser massstäblichen Kontext der westlich angrenzenden WG4 Zone städtebaulich nicht. Das Windrad kommt aufgrund des Bestands zu westlich zu liegen und versperrt infolge den Raum, entgegen dem Schwarzplan, der eine offene (weisse) Mitte aufzeigt. Die Zuordnung der Aussenräume ist nicht ausgewogen. Während der Kindergarten einen sehr grosszügigen Freiraum geniesst, sind der Pausenplatz der Primarschule für Spielfelder, und der in die Ecke gedrängte Freiraum der Schulischen Tagesstätte nicht gross genug.

Die Architektur orientiert sich in der Typologie der länglichen Gebäudekörper und Dachformen am bestehenden Schulhausbau, ohne sich diesem unterzuordnen oder diesen zu stark zu gewichten. Die Architektursprache ist rücksichtsvoll und eigenständig zugleich gewählt. Jedoch wird der heterogene Kontext des westlich wie nördlich sich in das Quartier entwickelnden Stadtzentrums nicht abgebildet. Vielmehr stellt die Visualisierung eine fraglich ländlich inspirierte, idyllisch anmutende Welt dar.

Die Holz-Beton-Hybridbauweise ist zukunftsorientiert gewählt und prägt den architektonischen Ausdruck in positiver Weise: Die Konstruktion wird offengelegt und sichtbar in den wohl proportionierten Fassadengestaltungen. Die Materialisierung mit einem vorvergrauten vertikalen Holzkleid nimmt die vertikale Struktur des Baumbestandes der Parklandschaft auf, integriert das bestehende Gebäude und fügt es mit dem neuen Ensemble zu einer gestalterischen Einheit zusammen. Auch beinhaltet die Konstruktion ein statisches und haustechnisches System, das eine hohe Planungs- und Nutzungsflexibilität gewährleistet. Erwähnenswert ist das innovative Lüftungskonzept, welches die Korridore für die Versorgung der Schulräume mittels Kleinventilatoren nutzt und den Verzicht auf abgehängte Decken und horizontale Verteilkanäle ermöglicht.

Erschliessung

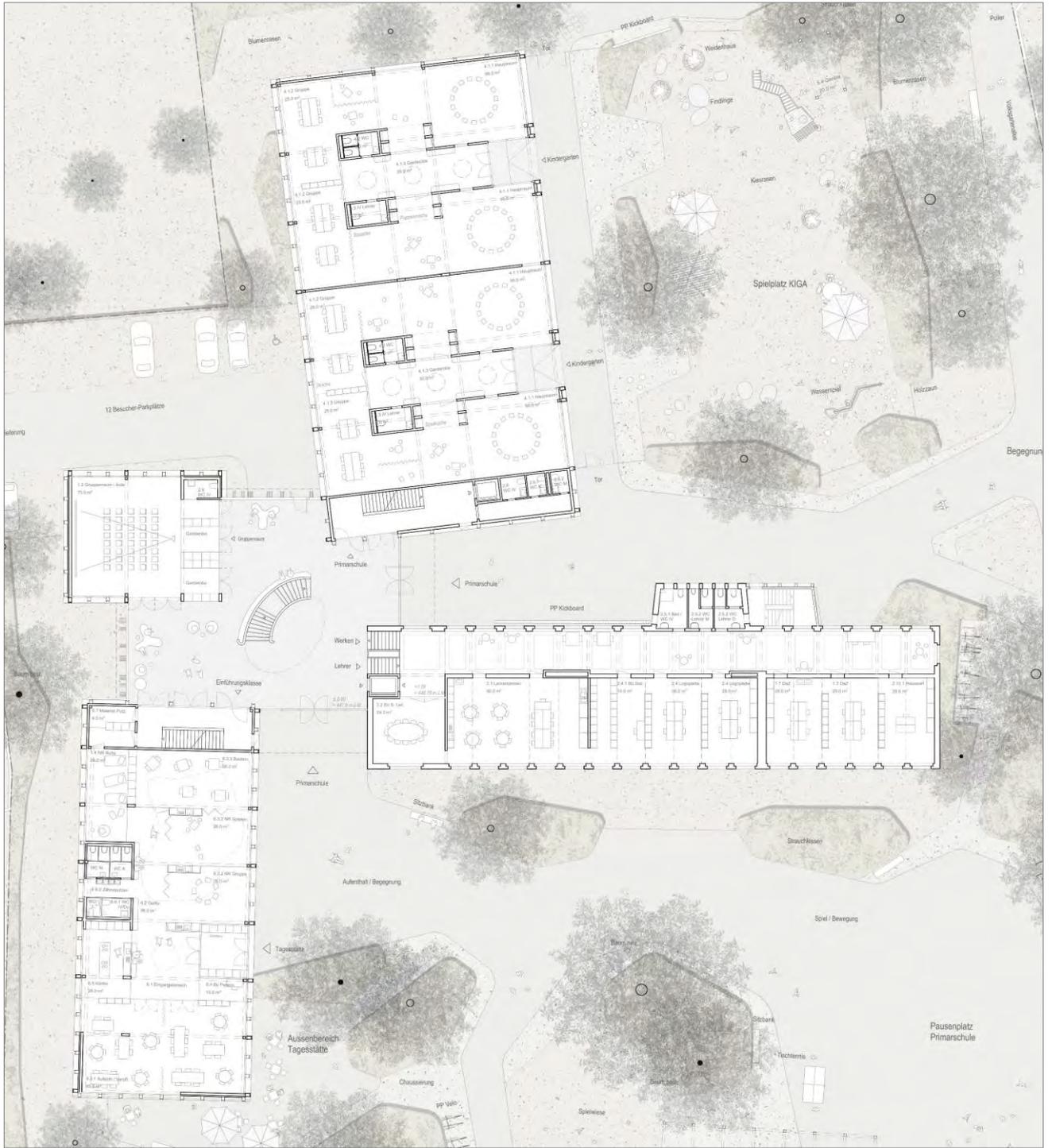
Die Volksgartenstrasse wird als Hauptzugangsachse zu den verschiedenen Gebäudeteilen erhalten. Das räumliche Scharnier des Foyers der Primarschule lässt erwarten, dass Schulwege aus allen vier Himmelsrichtungen aufgenommen würden. Die Schulische Tagesstätte und Kindergarten sind separat erschlossen und es bleibt beim östlichen und südlichen Zugang für die Primarschüler, während der nördliche Zugang den Parkplatz (Lehrer) bedient. Es wird bedauert, dass das Scharnier die Vernetzung nicht konsequent schafft.

Die Erschliessung der verschiedenen Funktionen der Primarschule aus dem Foyer über direkte Zugänge in die Treppenhäuser der jeweiligen Gebäude ist übersichtlich gelöst, doch führen die Verbindungswege zu den eigentlichen Erschliessungskorridoren der Neubauflügel umständlich und räumlich eingeengt an den Treppenläufen vorbei.

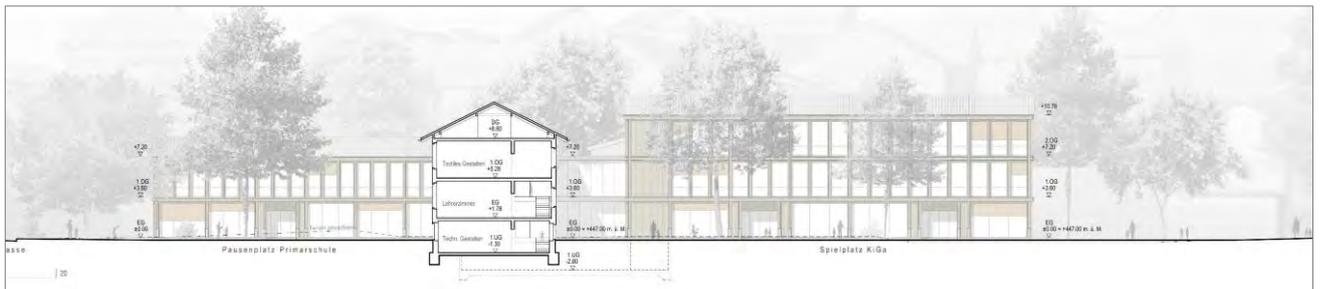
Die Erschliessung der Kindergarten mit zwei separaten Eingängen ist möglich, jedoch wären eine gedeckte externe oder interne Verbindung der einzelnen Kindergartengruppen erwünscht.

Funktionalität / Betrieb	<p>Die Organisation der Primarschule über vier Gebäudeflügel und vier Treppenanlagen ist aufwändig und führt zu unverhältnismässig langen Erschliessungswegen beim Schulraumwechsel. Die Zuordnung der Nutzungseinheiten (Flügel mit Klassenzimmern, Flügel mit Sonderräumen, etc.) dient der Entflechtung, führt jedoch gleichzeitig zu erzwungenen Situationen. So findet ein Gruppenraum keinen Platz bei den Klassenzimmern, so dass der Raum im Obergeschoss über der Aula die Lücke schliessen muss.</p> <p>Die ebenerdige Anordnung des Kindergartens und der Schulischen Tagesstätte werden begrüsst. Die jeweiligen Kindergartenpaare teilen sich eine gemeinschaftliche Garderobe, was vom Betrieb her suboptimal ist.</p> <p>Die Schulische Tagesstätte ist im Grundriss offen und minimal unterteilt. Die Flächen erscheinen akustisch schwierig zu kontrollieren. Auch bestehen im Innenraum Flächeneinschränkungen bezüglich der Raumanforderungen.</p>
Umgebung / Aussenbereiche	<p>Das Umgebungsprojekt besticht durch eine überzeugende Anordnung der Landschaftsräume. Die Volksgartenstrasse wird aufgewertet und fungiert als attraktives Bindeglied zwischen Schulanlage und öffentlichem Spielplatz. Die Abfolge von Hart- und Grünflächen ist gut ausbalanciert, die unterschiedlichen Funktionen sind richtig verteilt, was zur Folge hat, dass keine «Restflächen» übrig bleiben. Die Bepflanzung wird im Sinne des Bestandes weiterentwickelt.</p> <p>Die Erschliessung und die Plätze sind gut auffindbar. Der Parkplatz und die Anlieferung sind optimal angeordnet, der Schulbusparkplatz ist am richtigen Ort. Leider fehlen genauere Aussagen zu den Belägen, z.B. Umgang mit dem Regenwasser, Sickerfähigkeit.</p> <p>Die Bepflanzung mit einheimischen Gehölzen und artenreichen Wiesenflächen überzeugt, die Vorschläge wirken aber etwas zahm. Wünschenswert wären vertiefte ökologische Anregungen zu den Grünflächen, die ausserdem konkrete Anschauungsmöglichkeiten für den Schulunterricht bieten könnten.</p>
Wirtschaftlichkeit	<p>Das Projekt liegt kostenseitig im Mittel aller eingereichten Vorschläge und leicht über dem Zielwert gemäss Programm. Der Zielwert könnte gut erreicht werden.</p>
Fazit	<p>Das Projekt mit dem Windrad in der Grundfigur stellt ein vielversprechendes Konzept hinsichtlich des Anschlusses an den Bestand und möglichen Aussenraumbezügen dar. In der Umsetzung funktioniert das Konzept nicht durchgängig und hat eine Verzettelung zur Folge: Die Windradfigur versperrt räumlich das Areal, innen wie aussen entstehen lange Wege und nicht ausgewogen zugeordnete Funktionen. Das Ausblenden des städtischen Kontexts führt zu einem introvertierten Gesamteindruck, welcher für den Standort als nicht zukunftsorientiert genug beurteilt wird. Dem Umgebungsprojekt kann eine attraktive und ausgewogene Gestaltung attestiert werden und insgesamt wird das Projekt in der sorgfältigen Einordnung und Ausarbeitung als wertvoller Beitrag gewürdigt.</p>

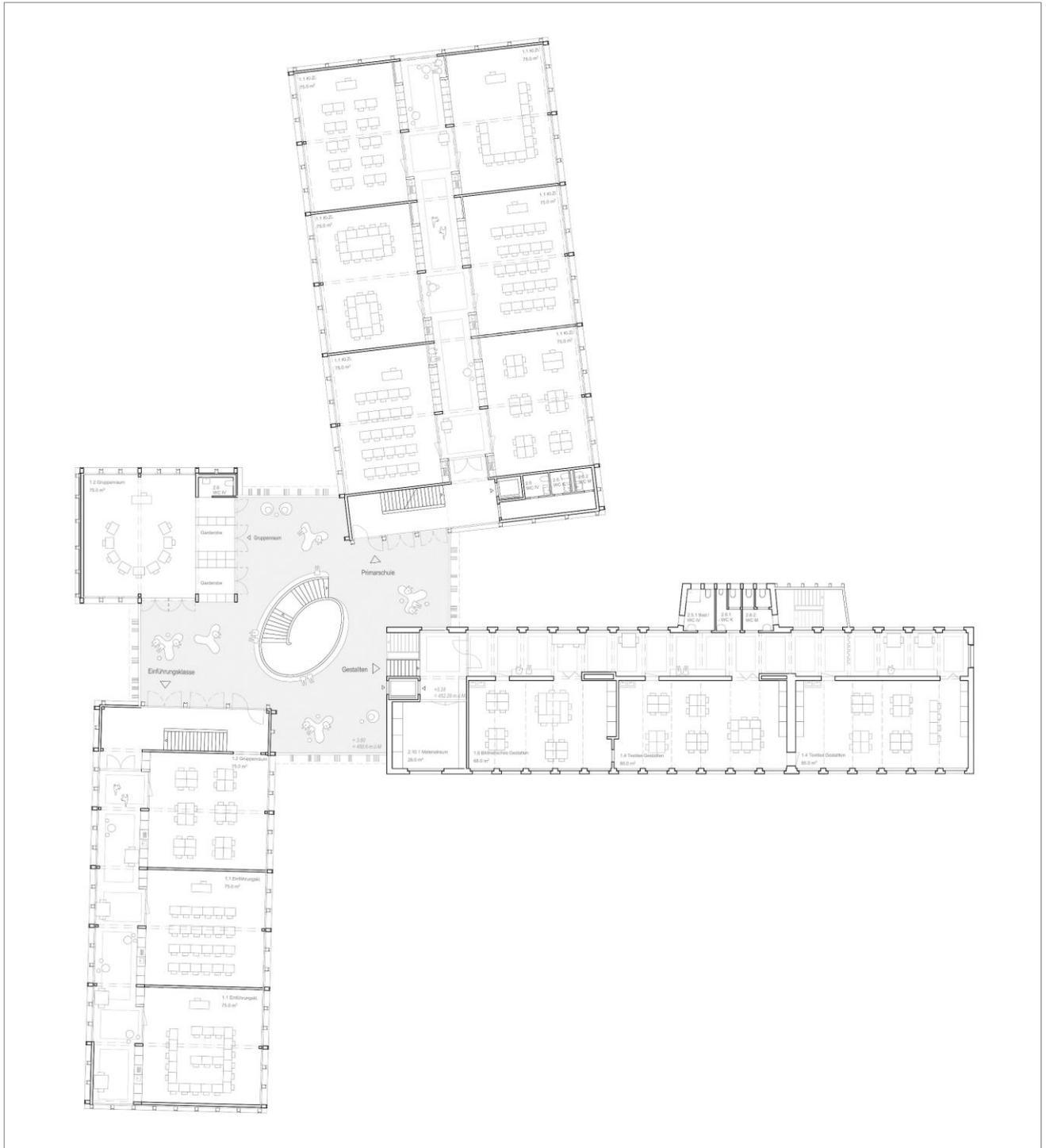
Grundriss Erdgeschoss



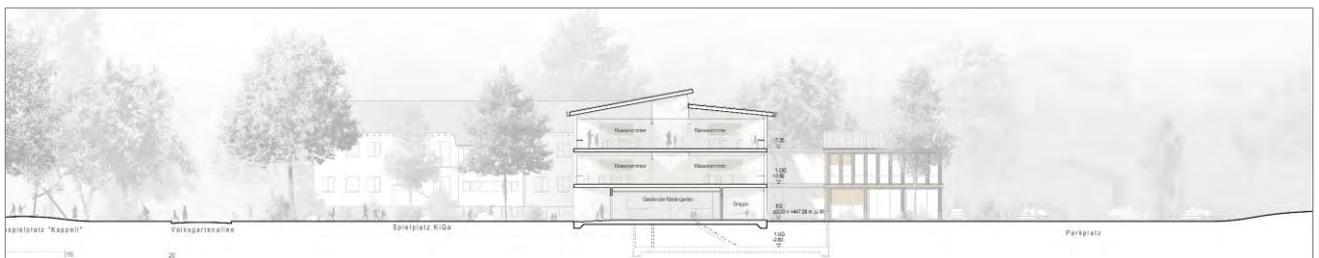
Schnittansicht Ost



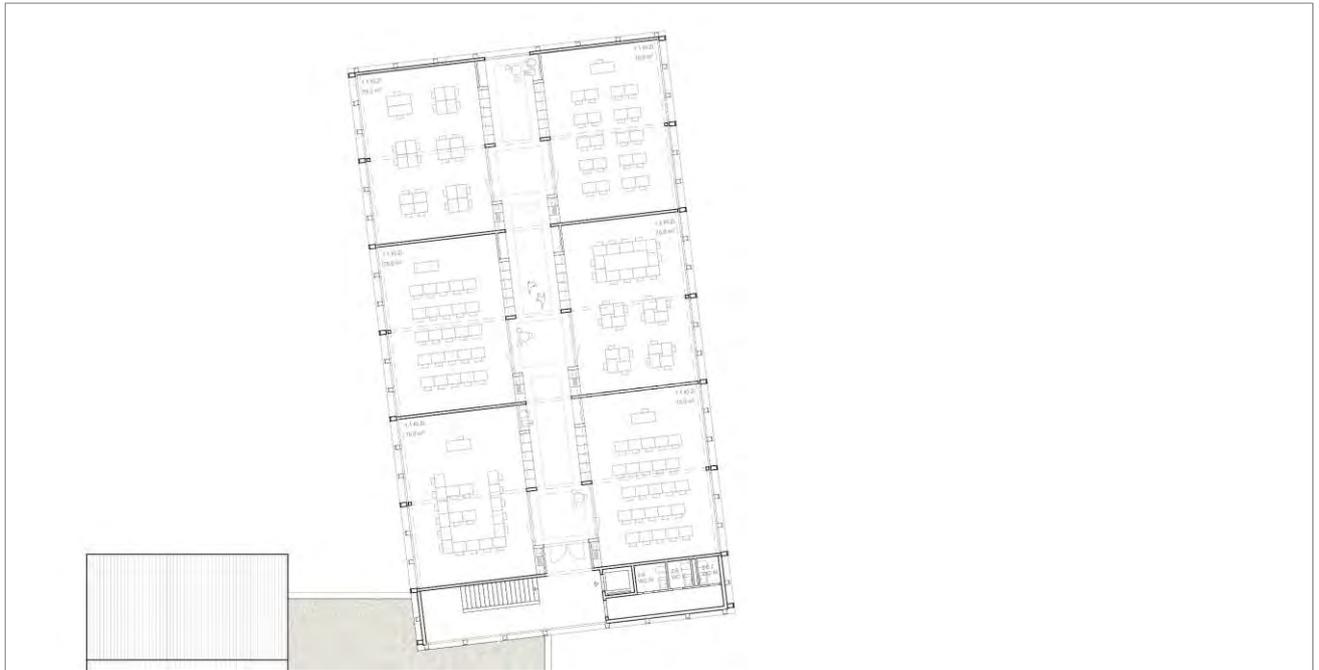
Grundriss 1. Obergeschoss



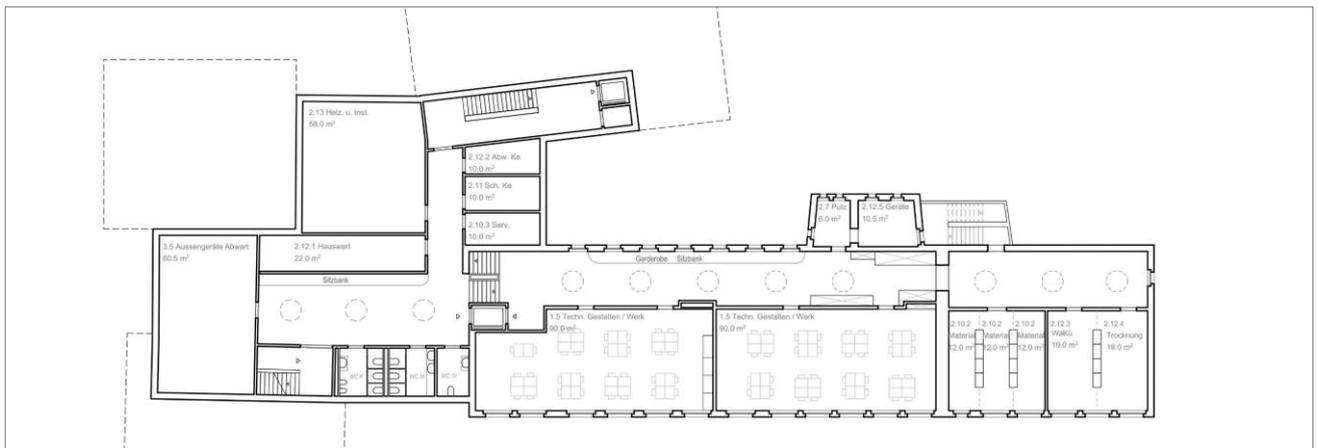
Schnittansicht Nord



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss Untergeschoss



Impression



Projekte zweiter Rundgang

Kennwort ERNESTO E MARGHERITA

Architektur: Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich

Mitarbeit: Theres Aschwanden, Daniel Schürer, Martino Pedroli, Joy Homberger, Yannick Vorberg

Landschaftsarchitektur: Kohler Landschaftsarchitektur GmbH, Bad Ragaz

Mitarbeit: Christoph Kohler

Situation



Modellfoto



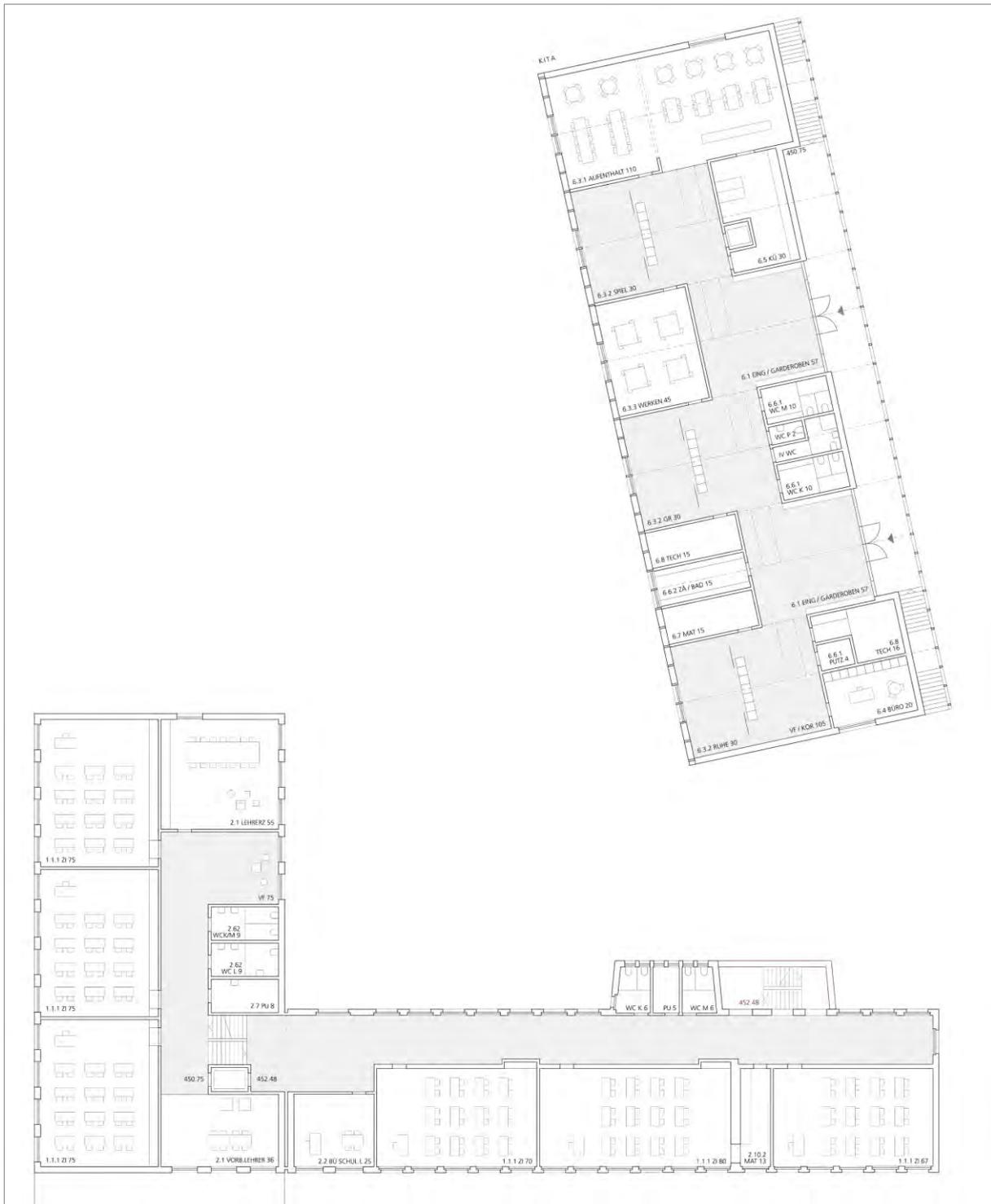
Grundriss Erdgeschoss



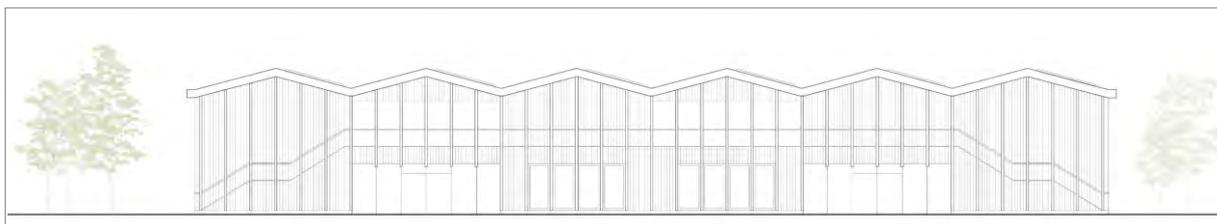
Ansicht Süd-Ost Primarschule



Grundriss 1. Obergeschoss



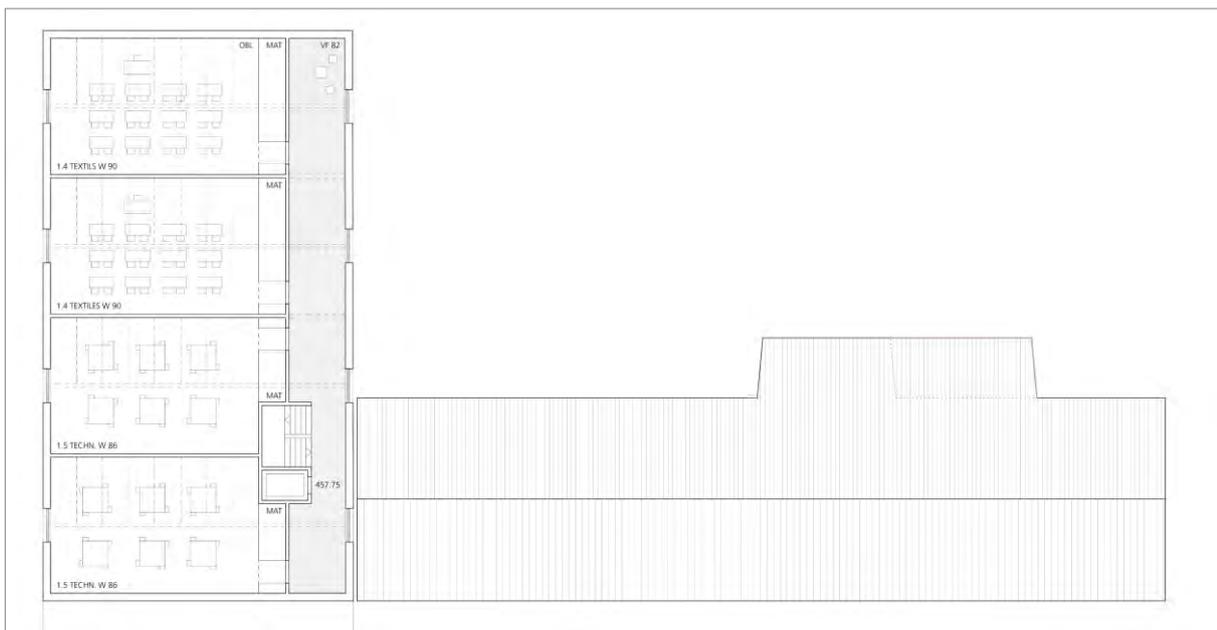
Ansicht Nord-Ost Kindergarten und Kindertagesstätte



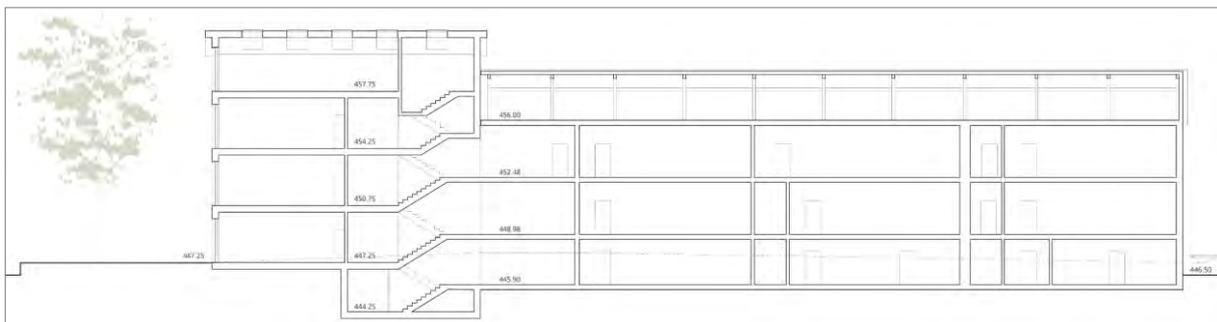
Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 3. Obergeschoss



Schnitt Primarschule



Kennwort MIKADO

Architektur: Stutz Bolt Partner Architekten AG, Winterthur
Mitarbeit: Dario Oechslì, Pablo Palomar Jiménez, Stefanie Geser
Landschaftsarchitektur: parbat landschaftsarchitektur gmbh, St. Gallen
Mitarbeit: Martin Inauen, Eva Maria Bärlocher

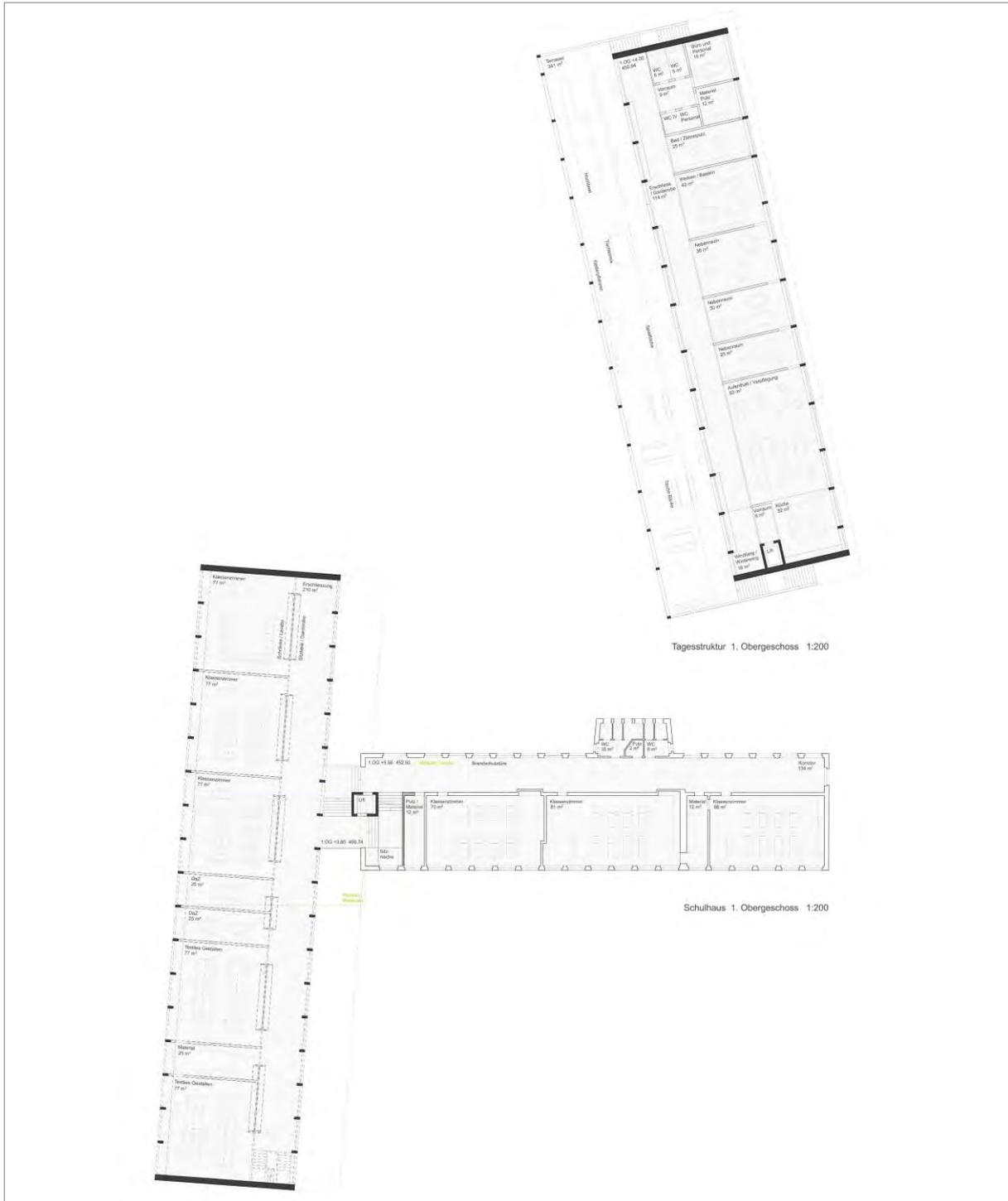
Situation



Modellfoto



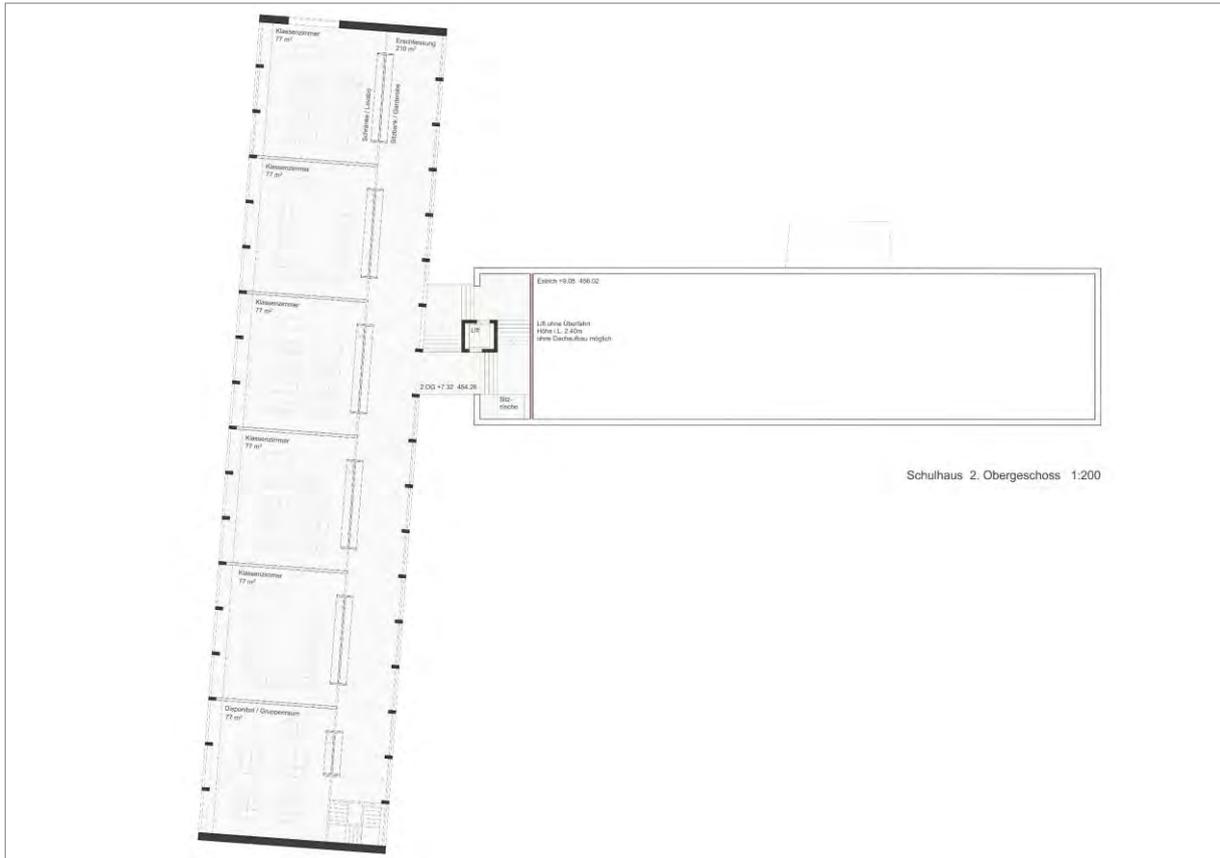
Grundriss 1. Obergeschoss



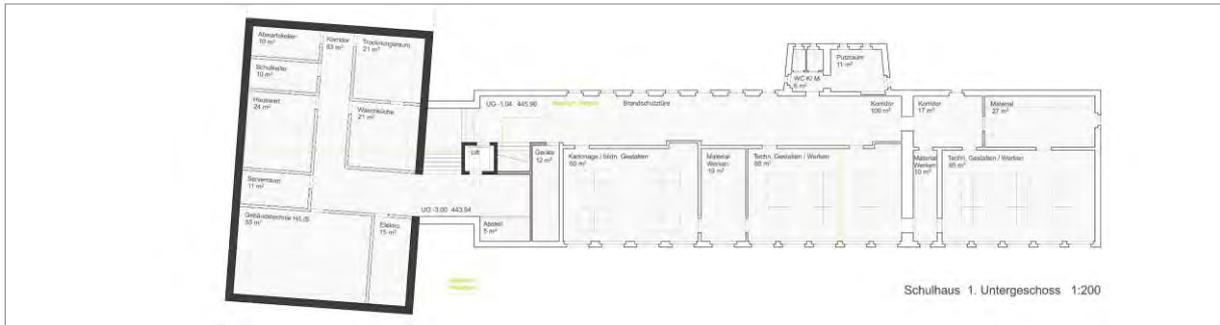
Ansicht West



Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule



Grundriss Untergeschoss



Impression



Kennwort GIROTONDO

Architektur: von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich

Mitarbeit: Thomas von Ballmoos, Priscilla Bader, Stefano Onorato, Francesco Pusterla, Séverine Schrupf

Landschaftsarchitektur: Ort AG für Landschaftsarchitektur, Zürich

Mitarbeit: Florian Seibold, Andrea Ferles

Situation



Modellfoto



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2./3. Obergeschoss



Grundriss Untergeschoss



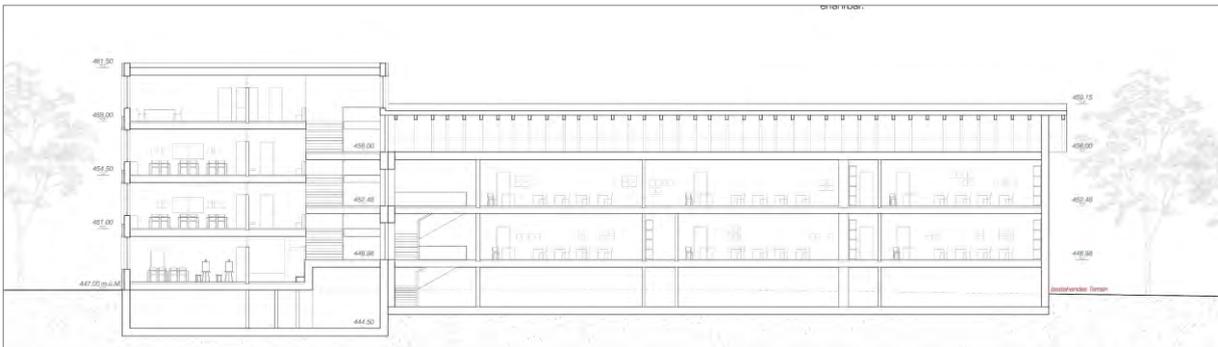
Ansicht Ost



Ansicht Nord



Schnitt Primarschule



Impression



Kennwort vogelnest

Architektur: studio berardi miglio, Zürich

Mitarbeit: Lucia Miglio

Landschaftsarchitektur: vb landschaftsarchitektur, Rüti

Bauingenieur: Synaxis AG Zürich / Mitarbeit: Carlo Bianchi

Situation



Modellfoto



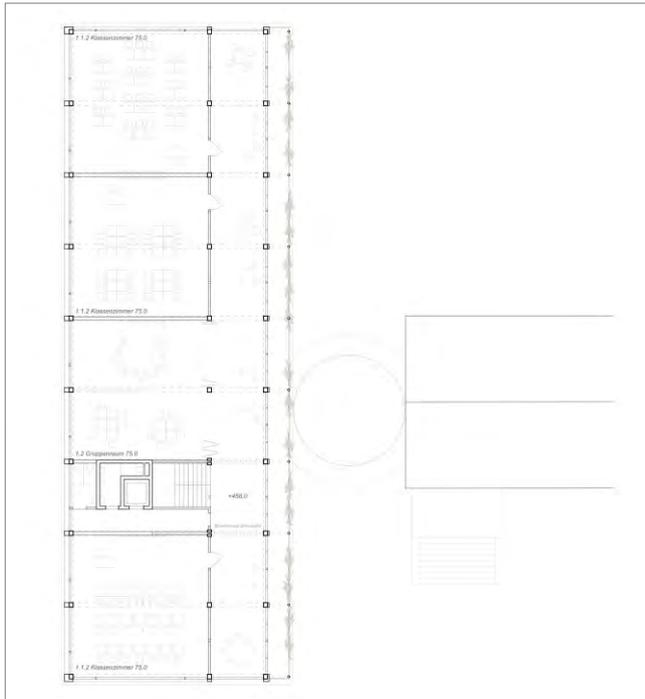
Grundriss Erdgeschoss



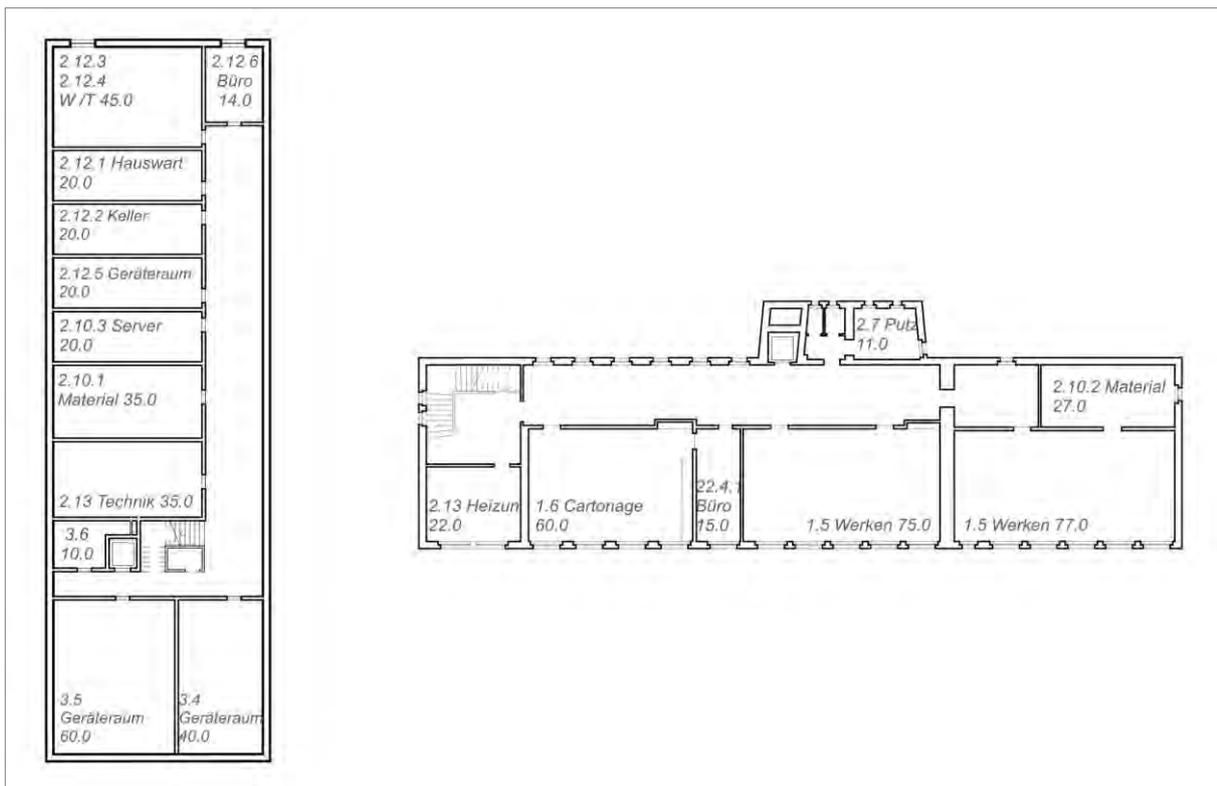
Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2.-3. Obergeschoss



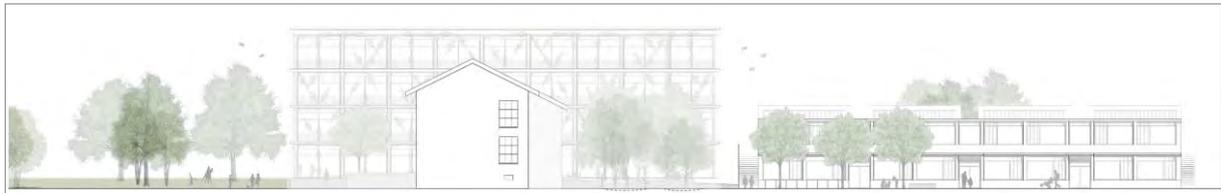
Grundriss Untergeschoss



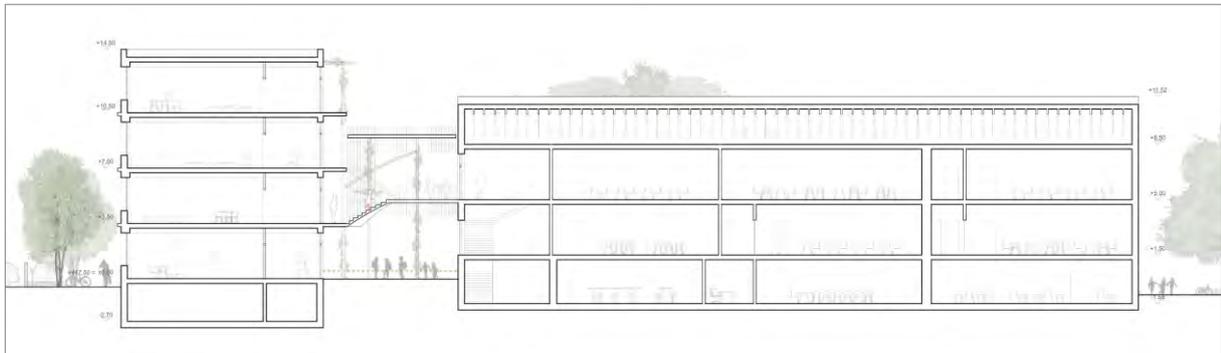
Ansicht Ost



Ansicht West



Schnitt Primarschule



Impression



Kennwort Vis-à-vis

Architektur: Bienert Kintat Architekten GmbH, Zürich

Mitarbeit: Volker Bienert, Susann Kintat

Landschaftsarchitektur: Cukrowicz Landschaften GmbH, Schaffhausen

Mitarbeit: Markus Cukrowicz

Situation



Modellfoto



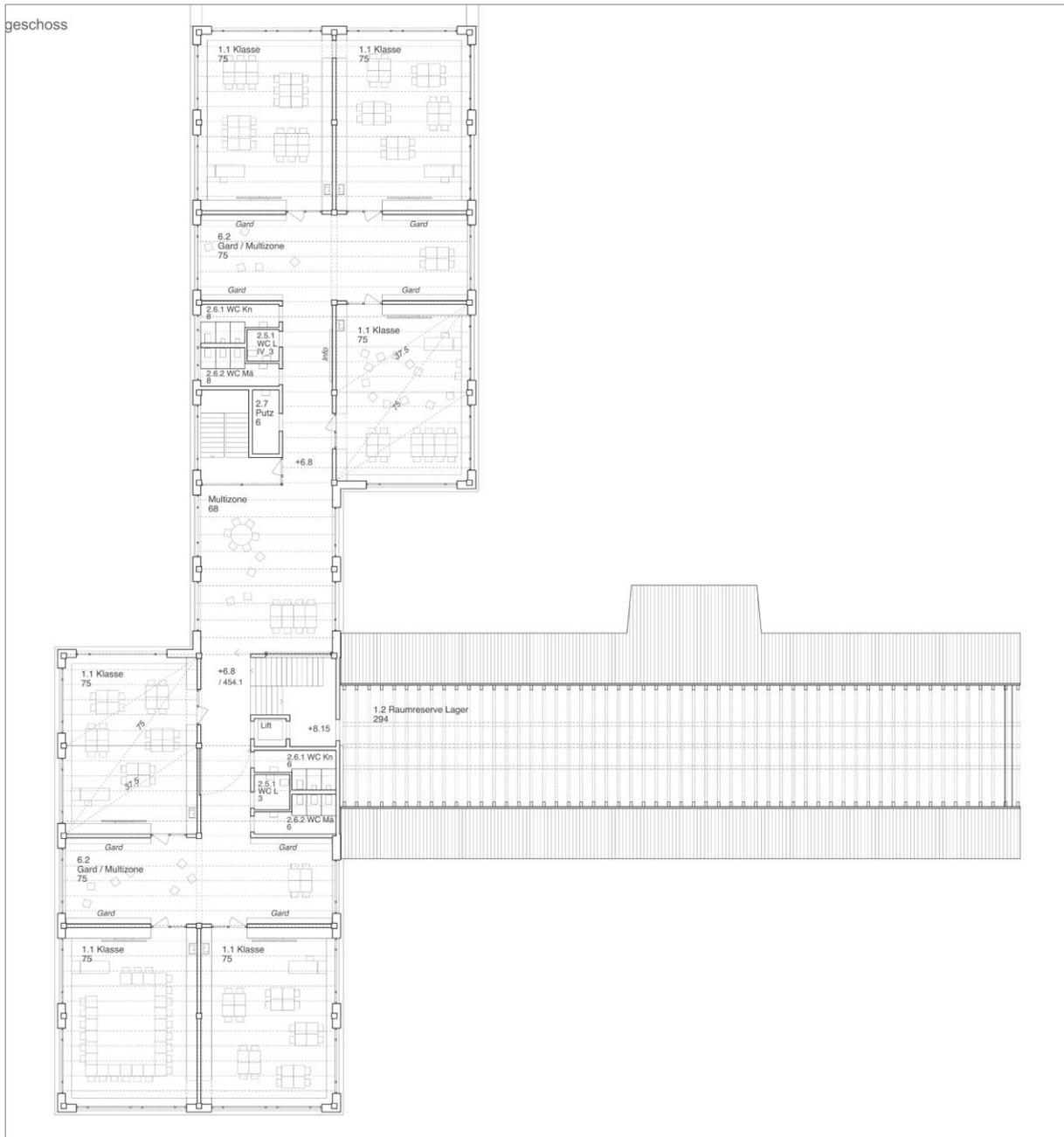
Grundriss 1. Obergeschoss



Ansicht Ost



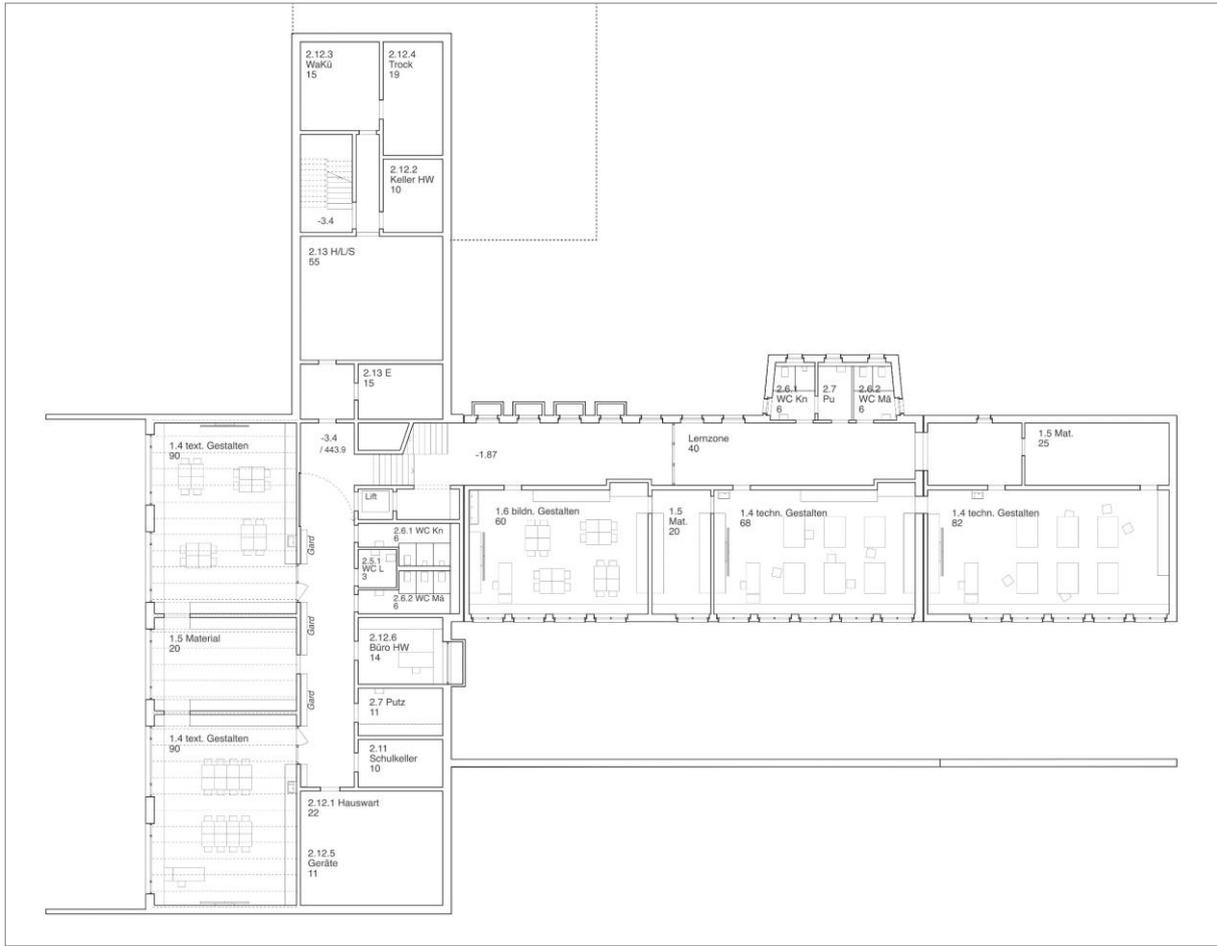
Grundriss 2. Obergeschoss



Ansicht West



Grundriss Untergeschoss



Impression



Projekte erster Rundgang

Kennwort ALBATROS

Architektur: Alessandro Bosshard Architekten MSc. Arch ETH/SIA, Zürich

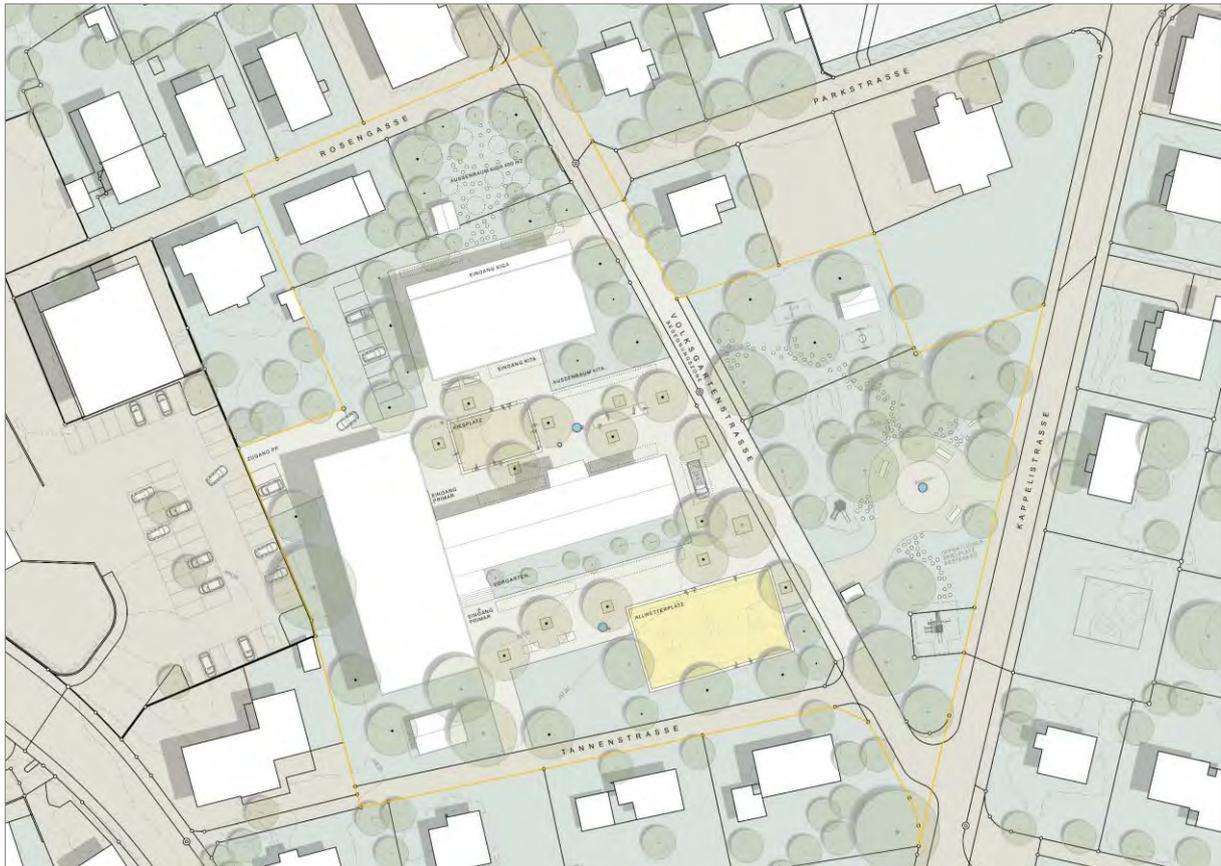
Mitarbeit: Alessandro Bosshard

Landschaftsarchitektur: Goldrand GmbH, Zürich

Mitarbeit: Adrian Ulrich

Tragwerk: Bänziger Partner AG, Buchs / Mitarbeit: Roger Müller

Situation



Modellfoto



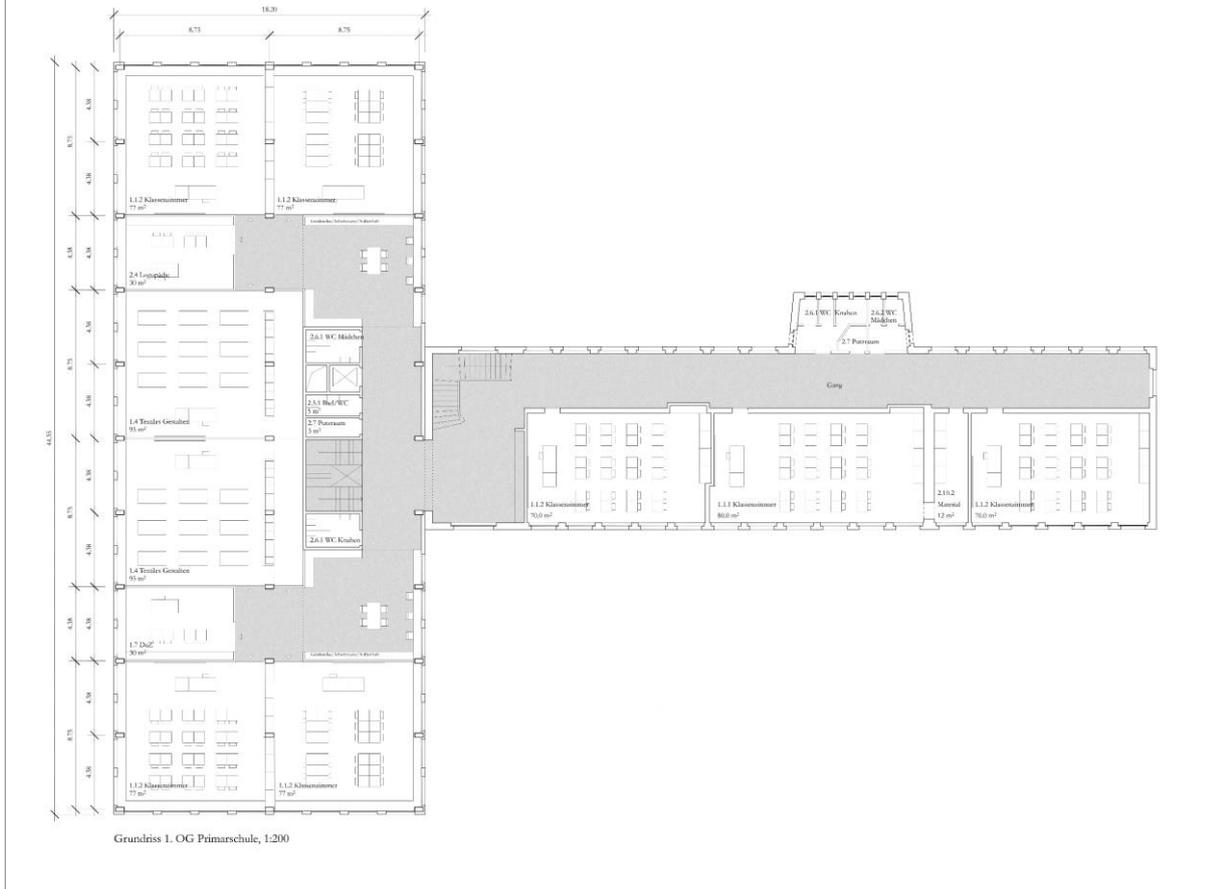
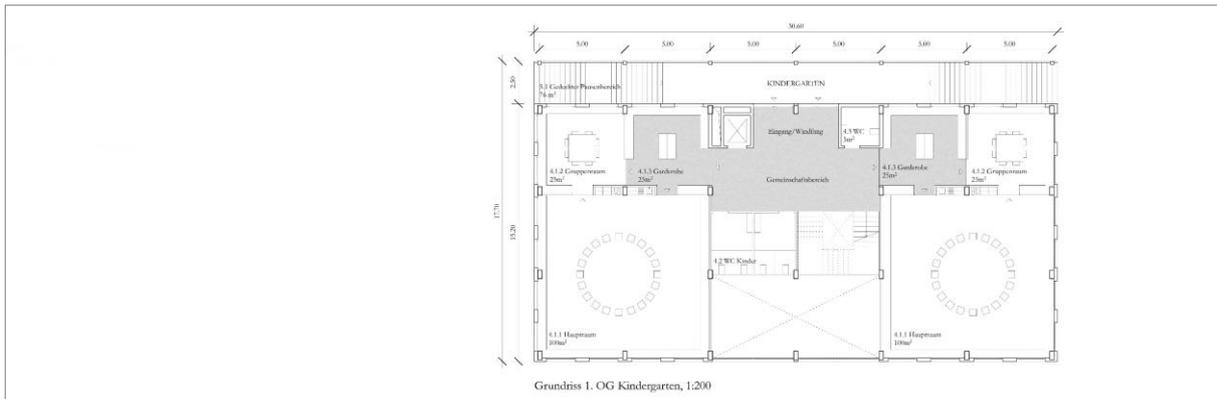
Grundriss Erdgeschoss



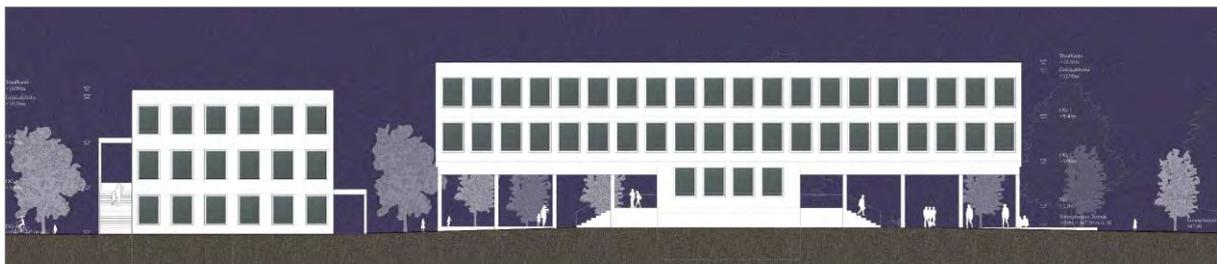
Ansicht Ost



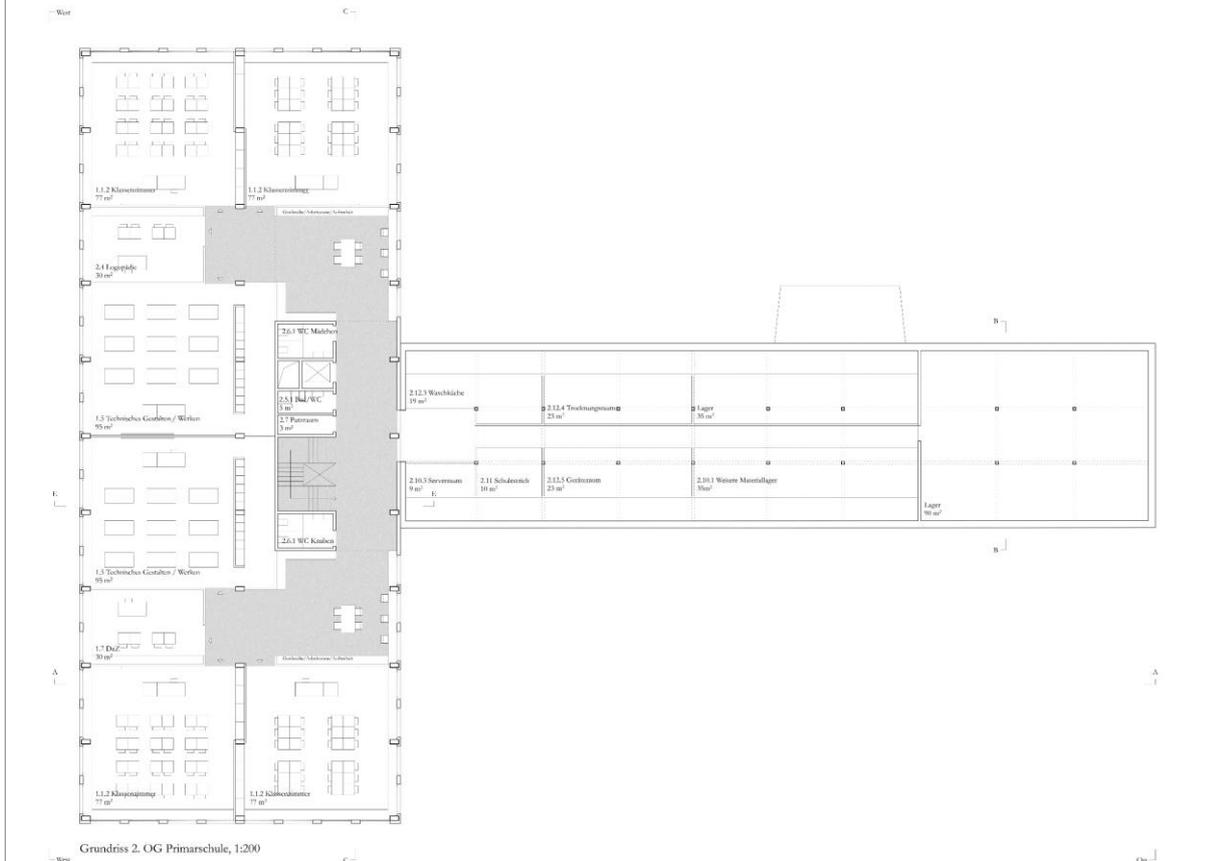
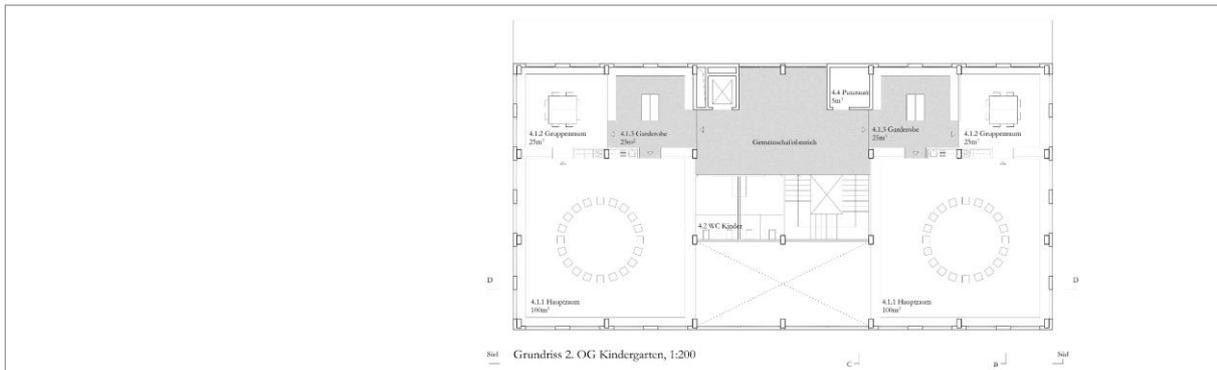
Grundriss 1. Obergeschoss



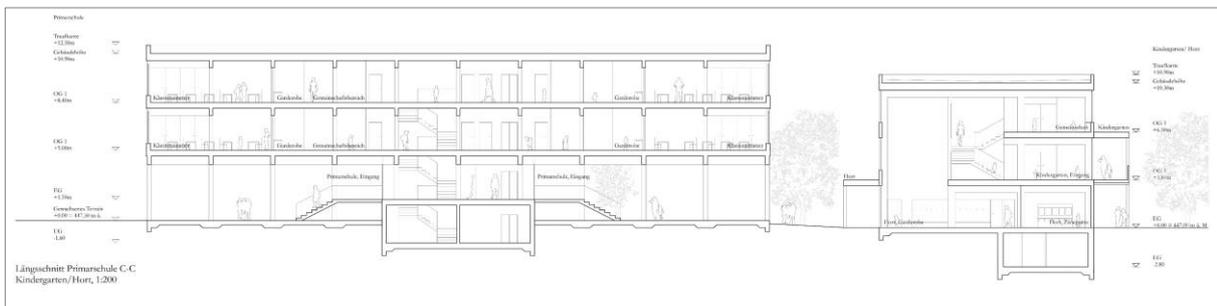
Ansicht West



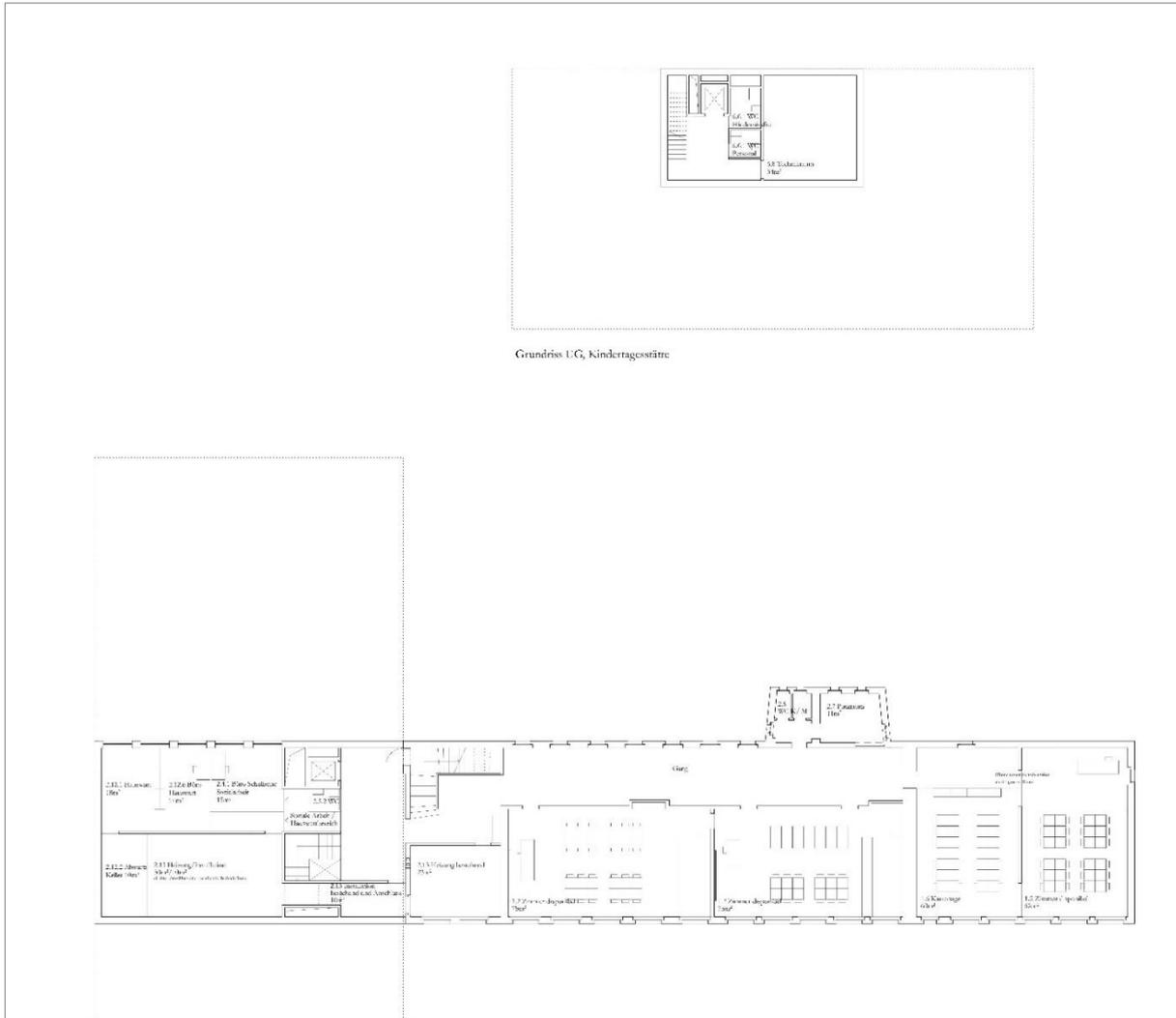
Grundriss 2. Obergeschoss



Schnitt



Grundriss Halbuntergeschoss Primarschule / Untergeschoss Kindergarten



Impression



Kennwort SCHULE IM PARK

Architektur: DOMINIK HUTTER ARCHITEKTEN GMBH, Heerbrugg

Mitarbeit: Dominik Hutter, Peter Thürlimann

Landschaftsarchitektur: Chaves Biedermann Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Frauenfeld

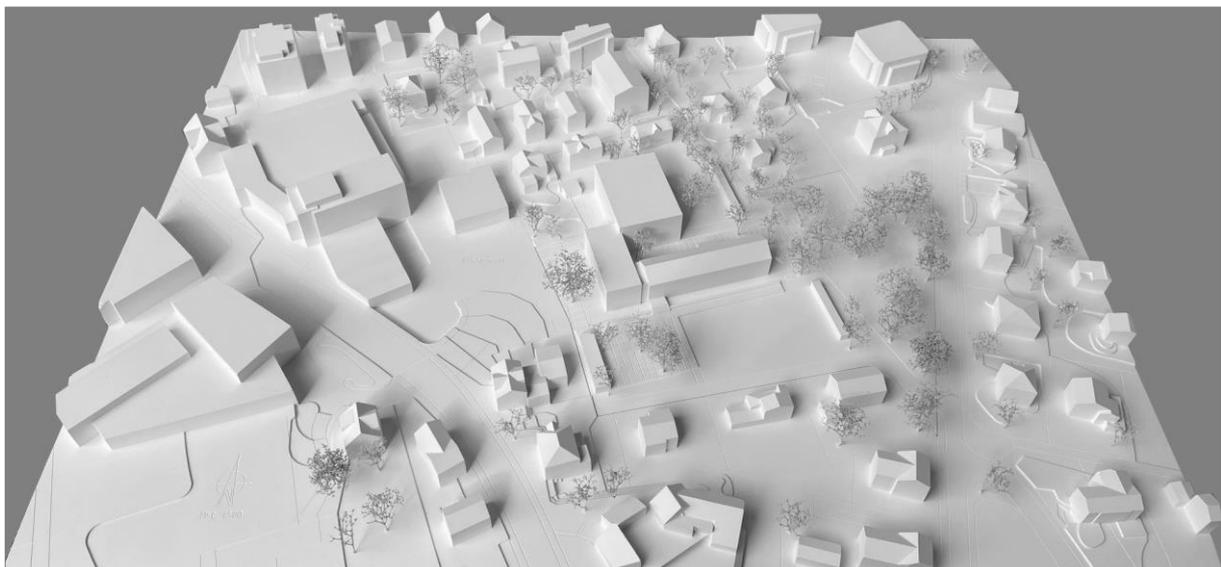
Mitarbeit: Matthias Biedermann

Visualisierungen: Sarina Thurnherr, Grafitektura, Widnau / Mitarbeit: Sarina Thurnherr

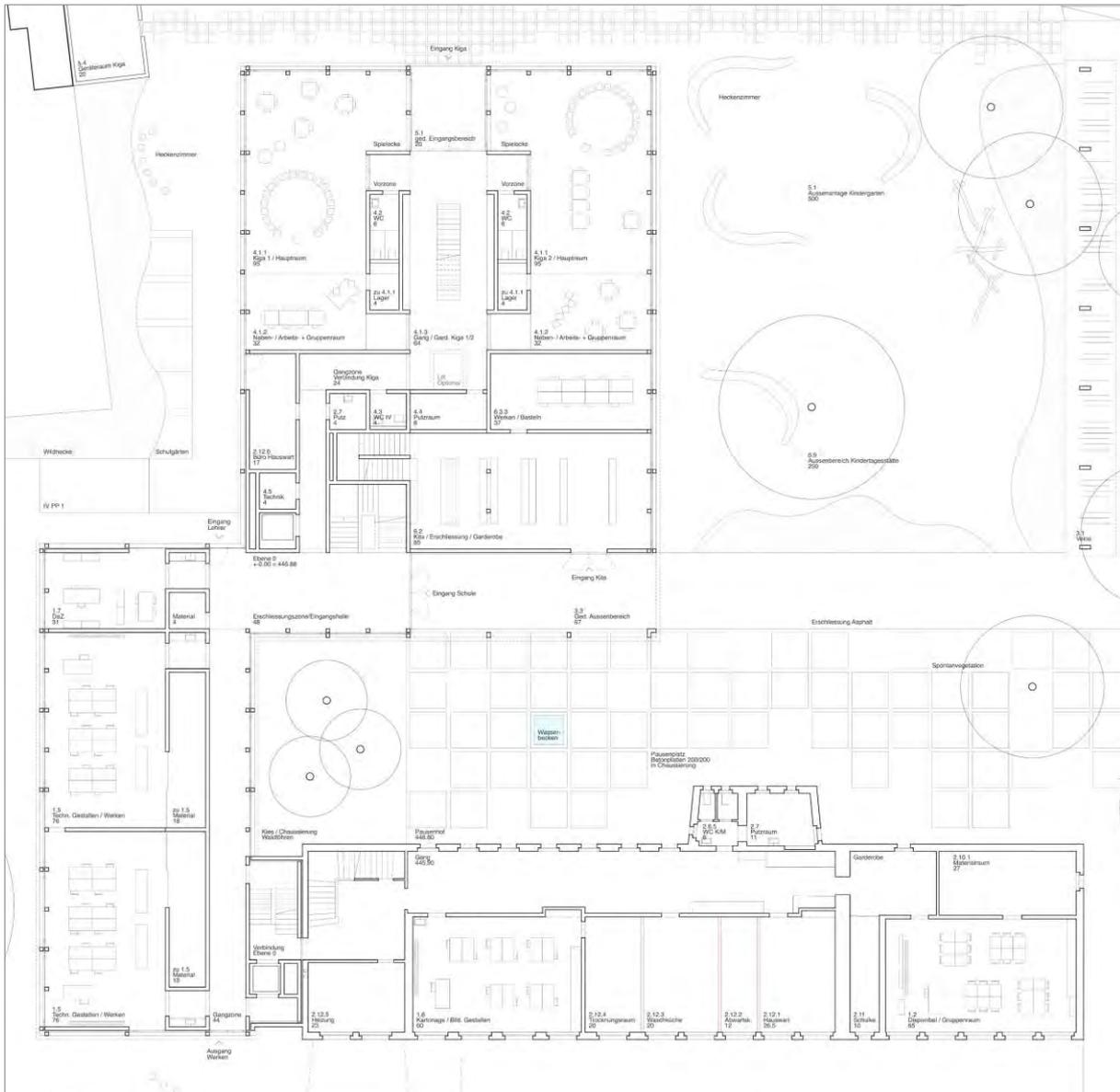
Situation



Modellfoto



Grundriss Erdgeschoss



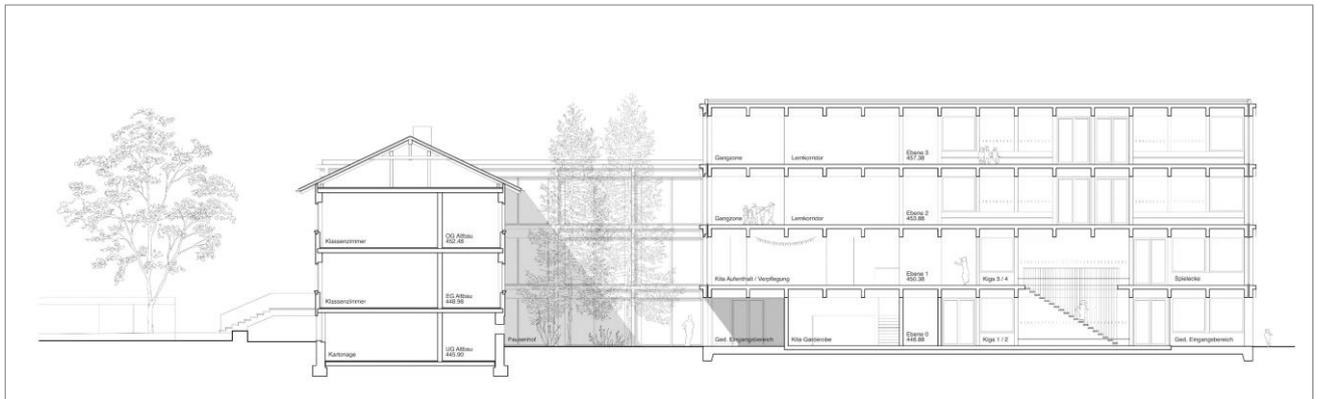
Ansicht Ost Primarschule



Grundriss 2. Obergeschoss



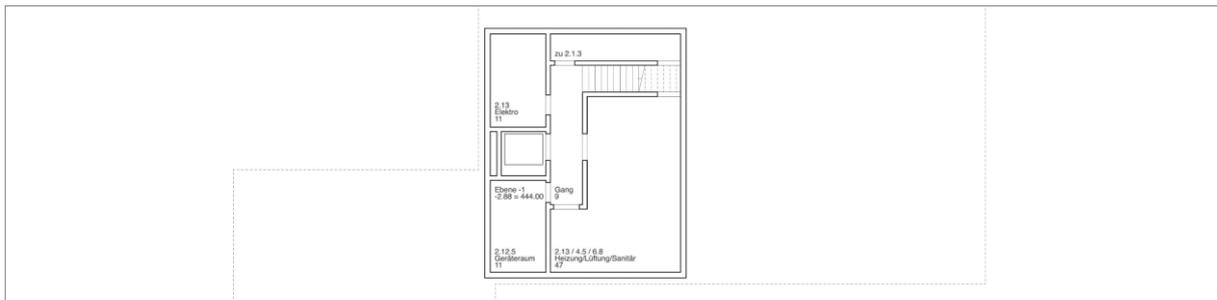
Schnitt Primarschule



Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss Untergeschoss



Impression



Kennwort Alice und Caspar

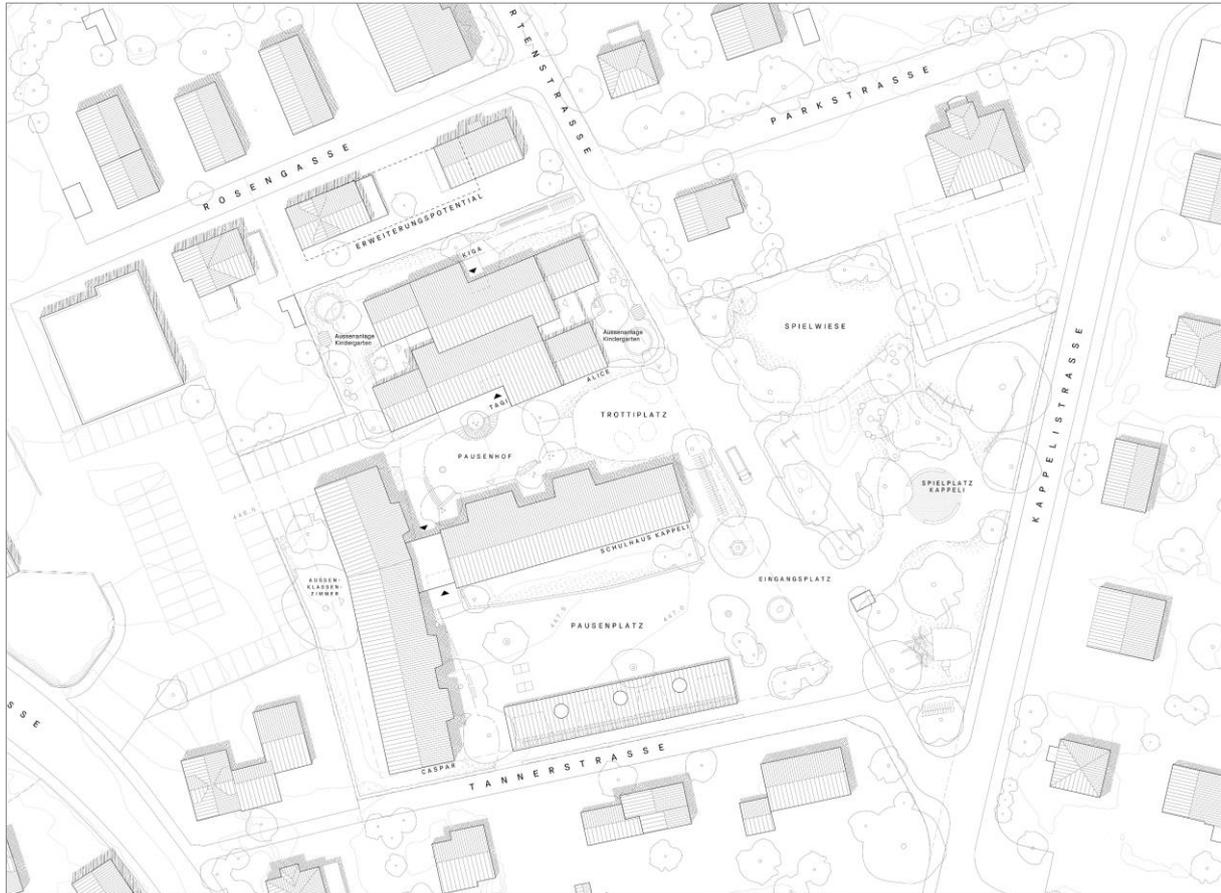
Architektur: knüselleibundgut architektur, Zürich

Mitarbeit: Dominique Knüsel

Landschaftsarchitektur: Antje Gamert Architektur und Landschaft GmbH, Basel

Mitarbeit: Antje Gamert

Situation



Modellfoto



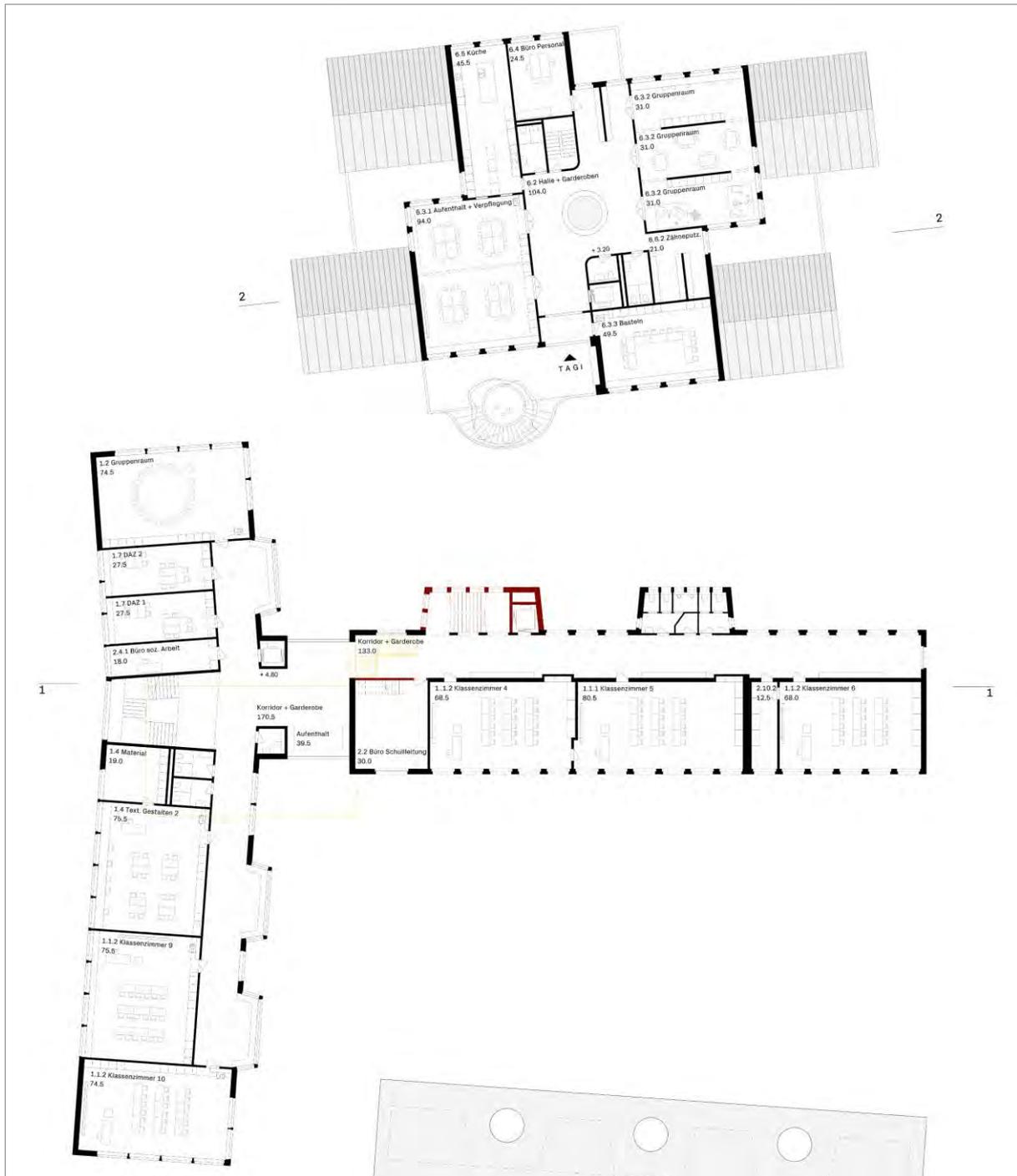
Grundriss Erdgeschoss



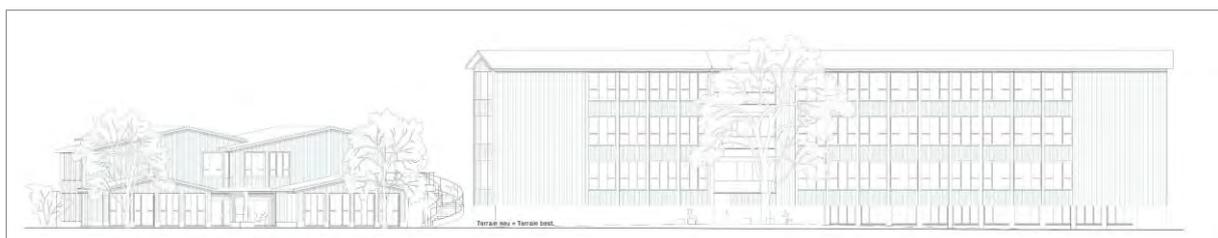
Ansicht Ost



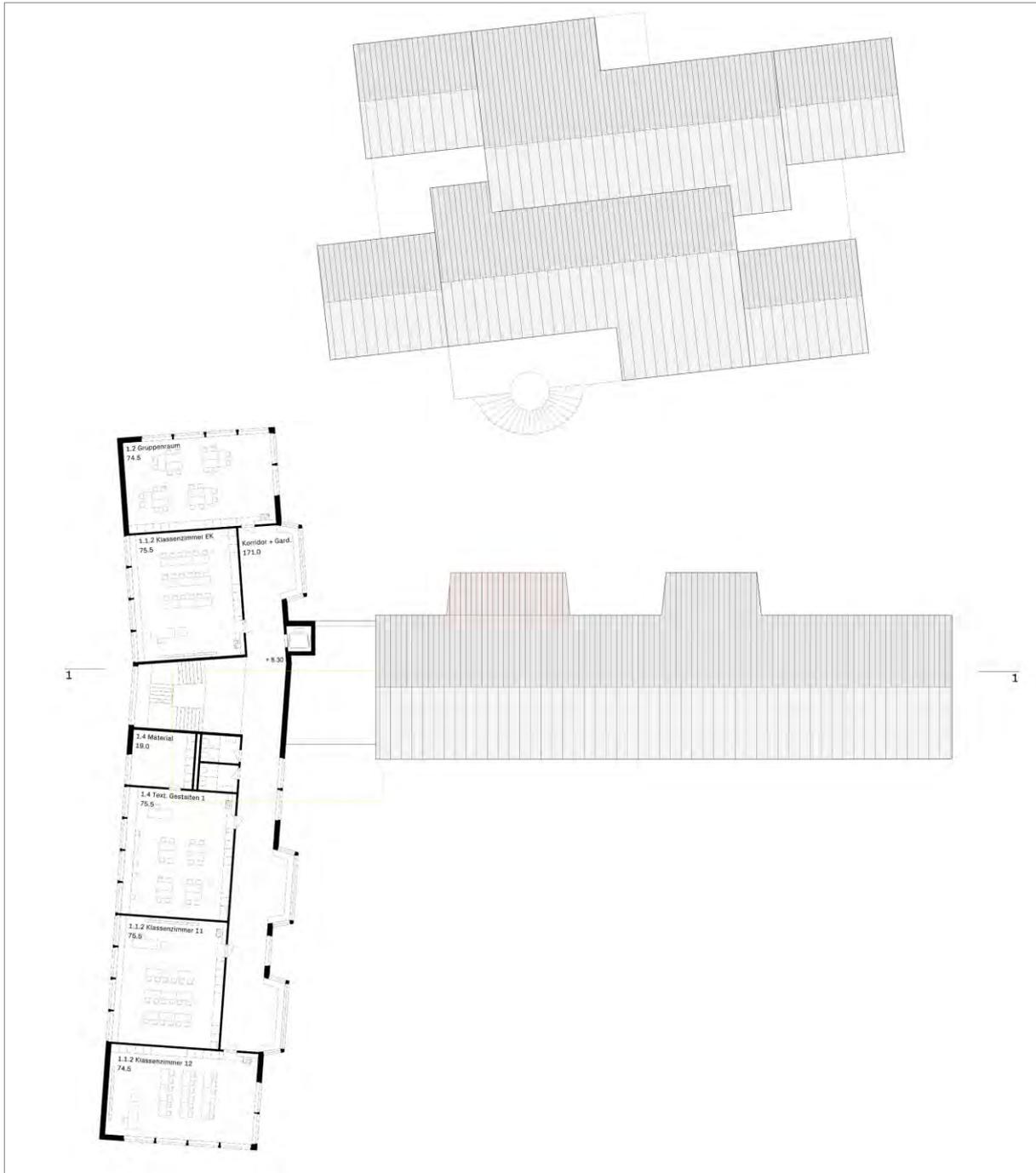
Grundriss 1. Obergeschoss



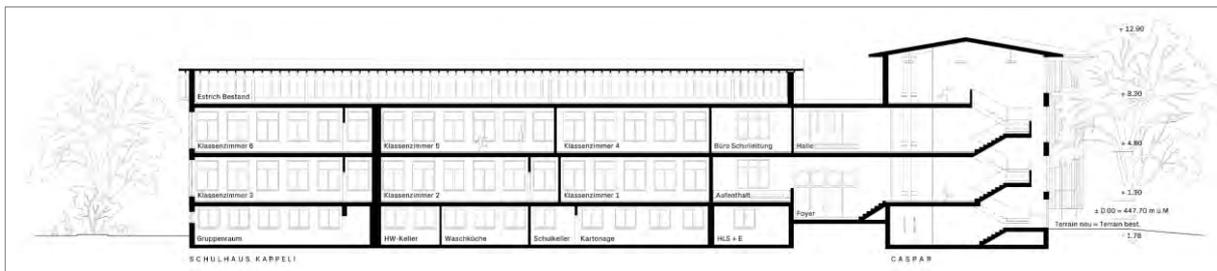
Ansicht West



Grundriss 2. Obergeschoss



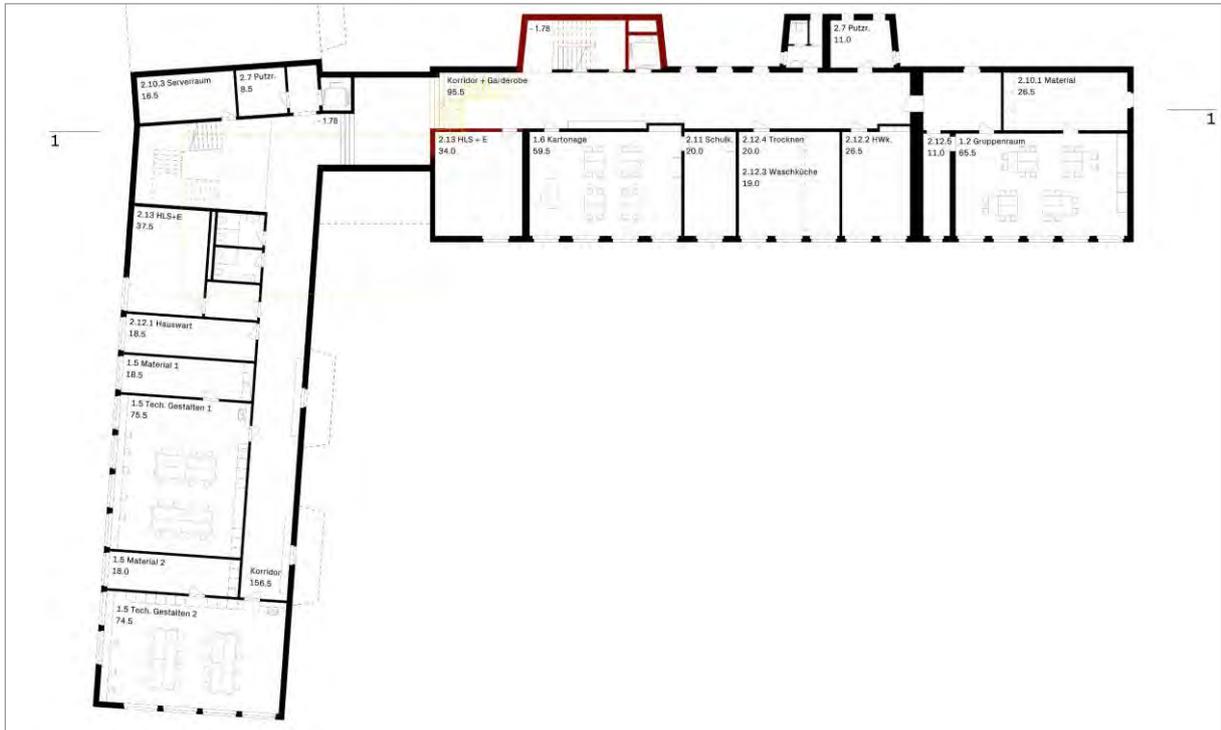
Schnitt Primarschule



Grundriss Sockelgeschoss Kindergarten / Kindertagesstätte



Grundriss Sockelgeschoss Primarschule



Impression



Kennwort KOMPLEMENTÄR

Architektur: roos architekten gmbh, Rapperswil-Jona

Mitarbeit: Thorsten Arzet, Yanick Schir, Simon Zumstein, Bernhard Roos

Landschaftsarchitektur: graber allemann landschaftsarchitektur gmbh, Altendorf

Mitarbeit: David Näf, Dominique Aeschbach

Visualisierungen: Nightnurse Images GmbH, Zürich

Situation



Modellfoto



Kennwort von a-z

Architektur: hug architekten, St. Gallen

Mitarbeit: Simon Lehner, Thomas Gebert, Ivo Stalder, Pascal Tobler, Larissa Gubser, Markus Giesse

Landschaftsarchitektur: Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, St. Gallen

Mitarbeit: Martin Brunner

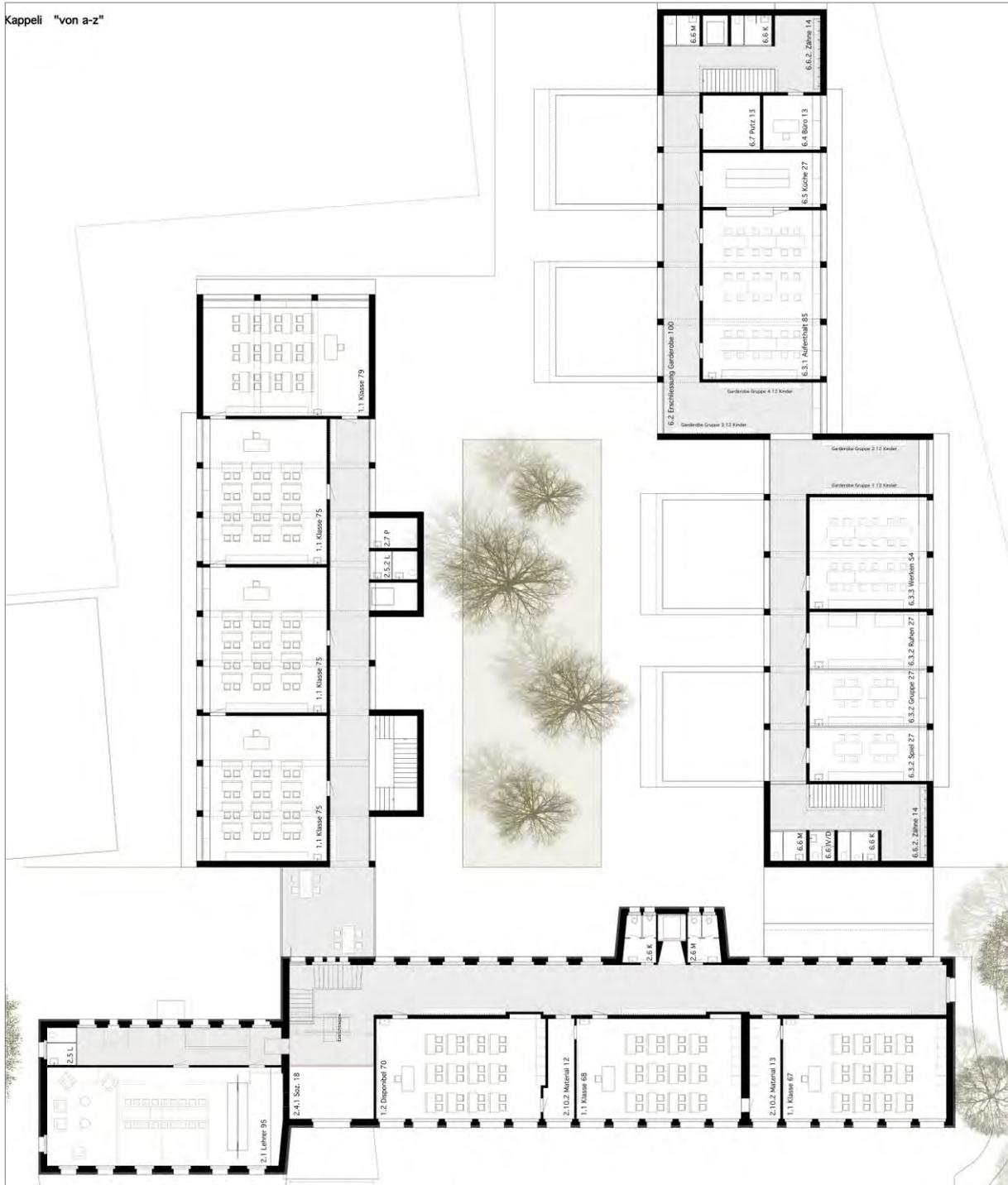
Situation



Modellfoto



Grundriss 1. Obergeschoss



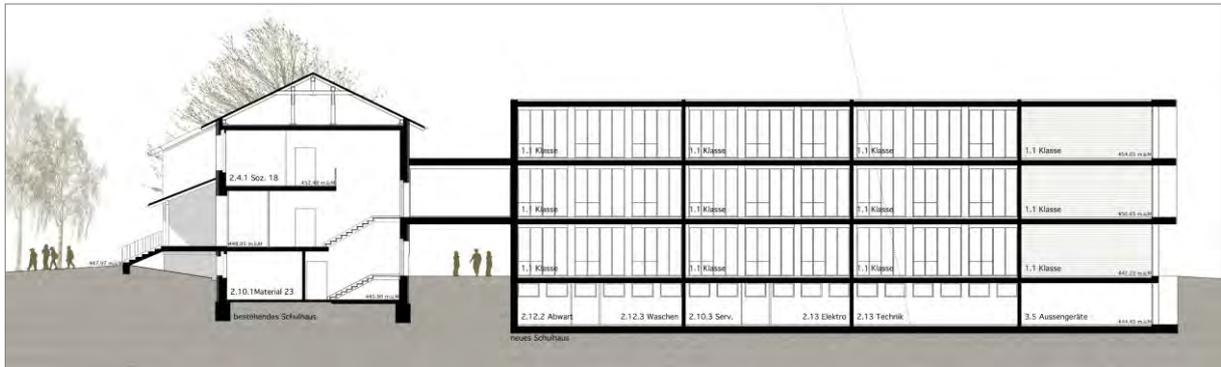
Ansicht West



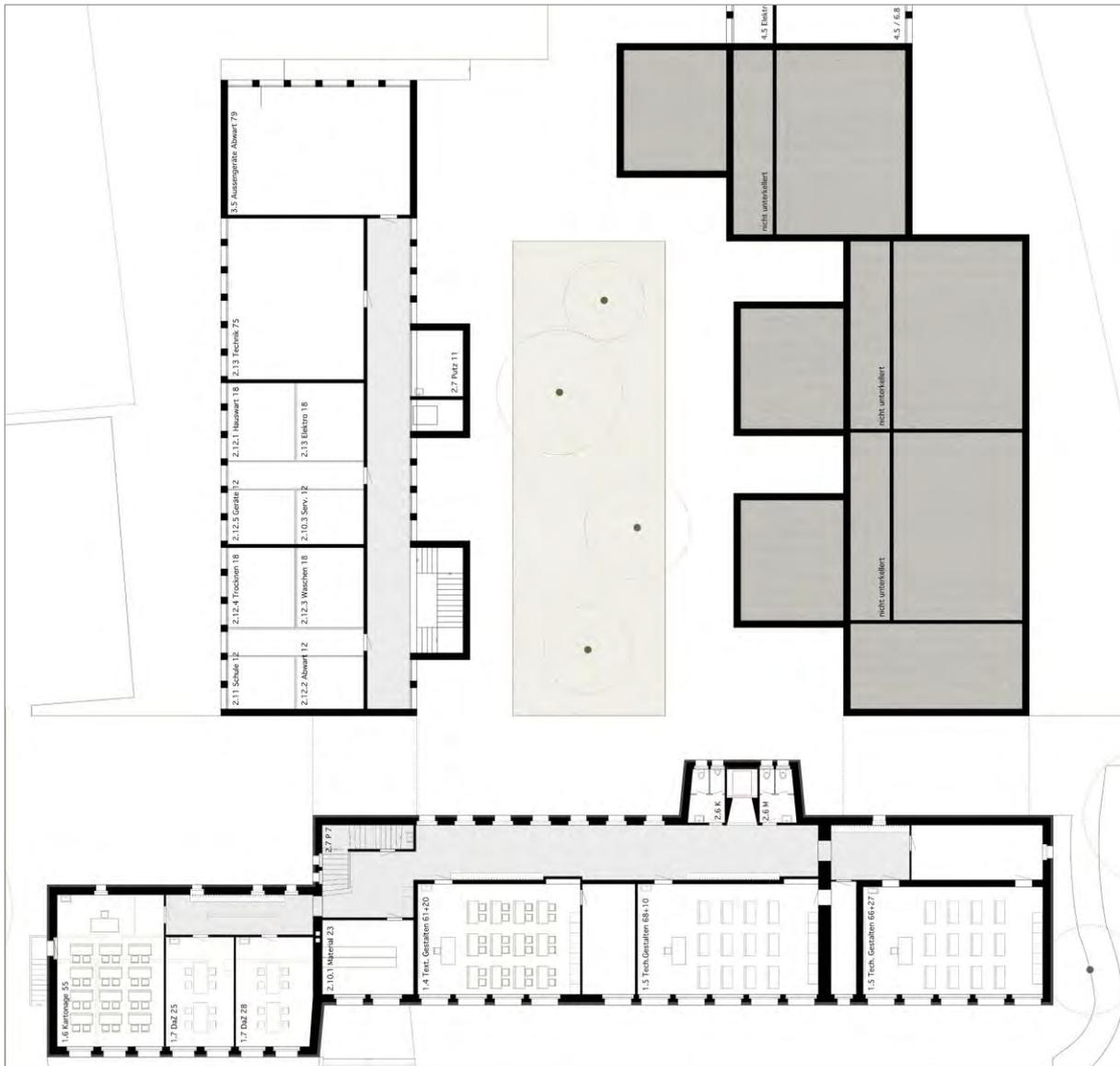
Grundriss 2. Obergeschoss



Schnitt Primarschule



Grundriss Untergeschoss



Impression



Kennwort **STERNTALER**

Architektur: Müller Mantel Architekten AG, Zürich

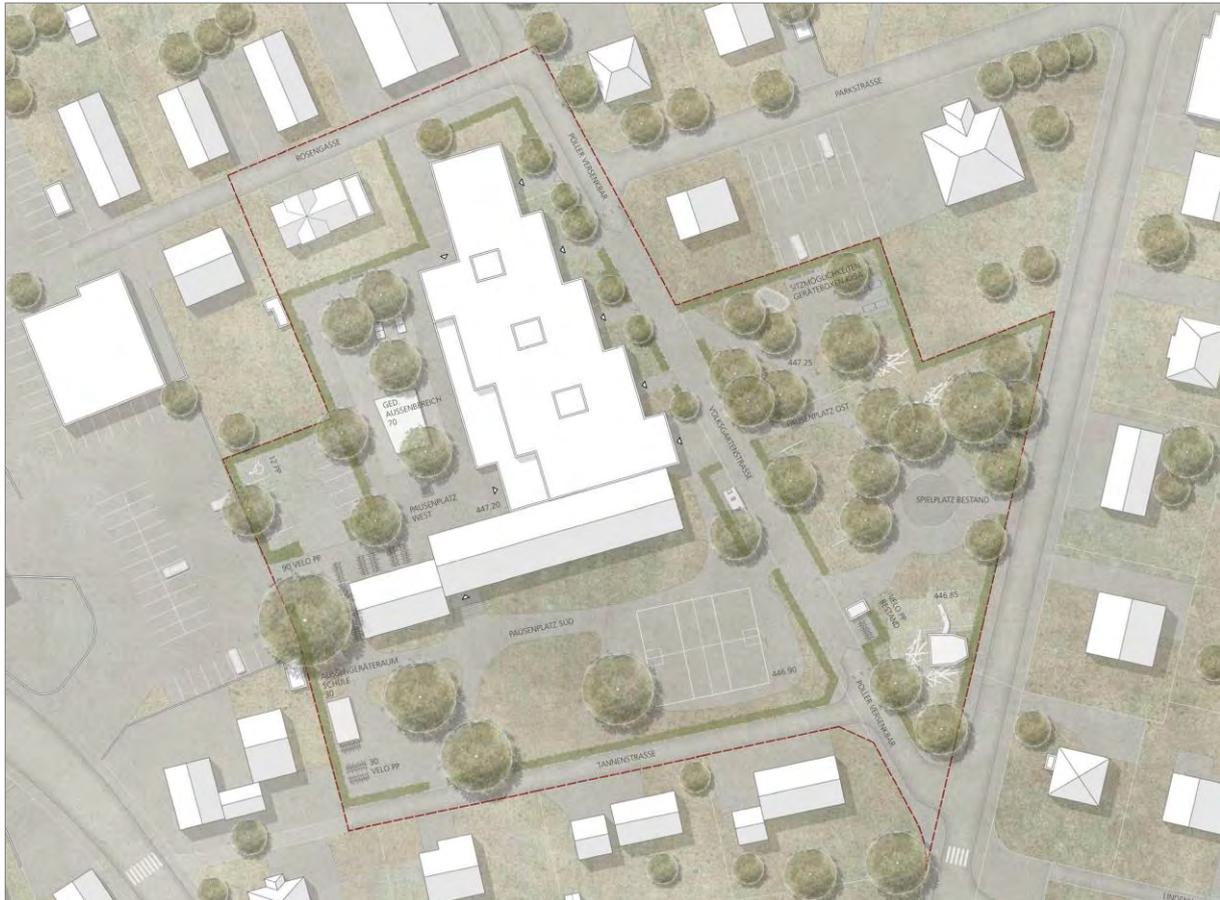
Landschaftsarchitektur: Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Baumanagement: bosshard und partner ag, Zürich

Haustechnik: Raumzug GmbH, Zürich

Bauingenieur: WaltGalmarini AG, Zürich

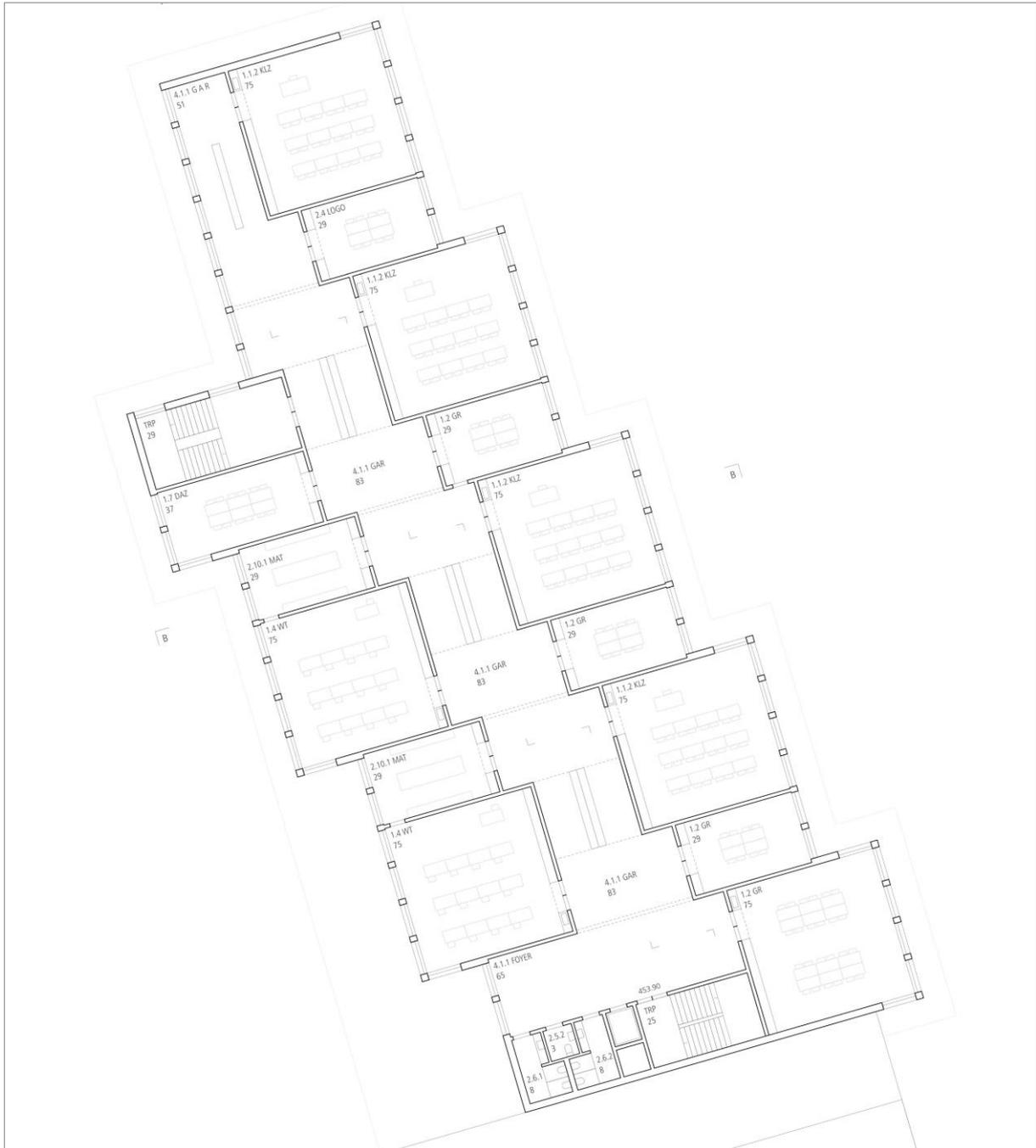
Situation



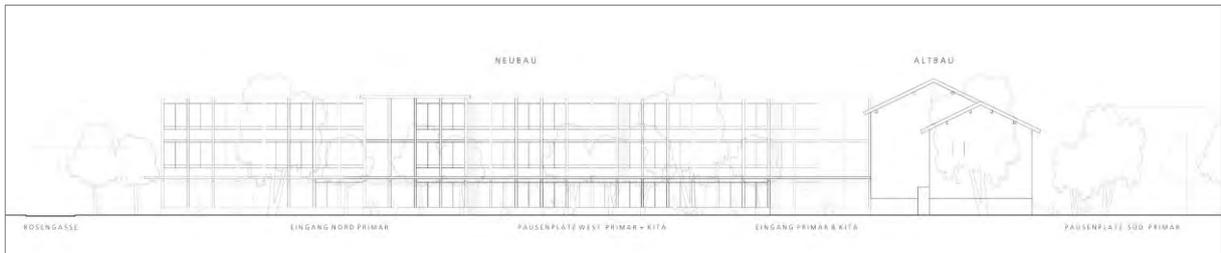
Modellfoto



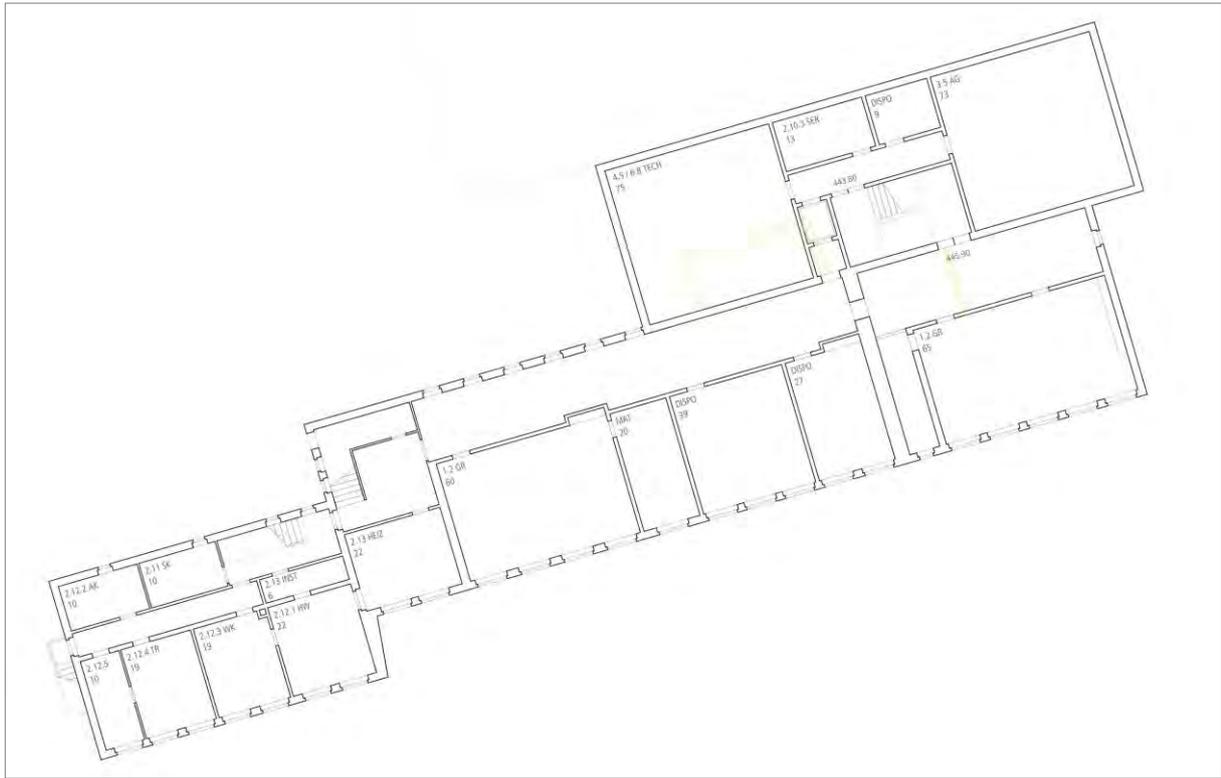
Grundriss 2. Obergeschoss



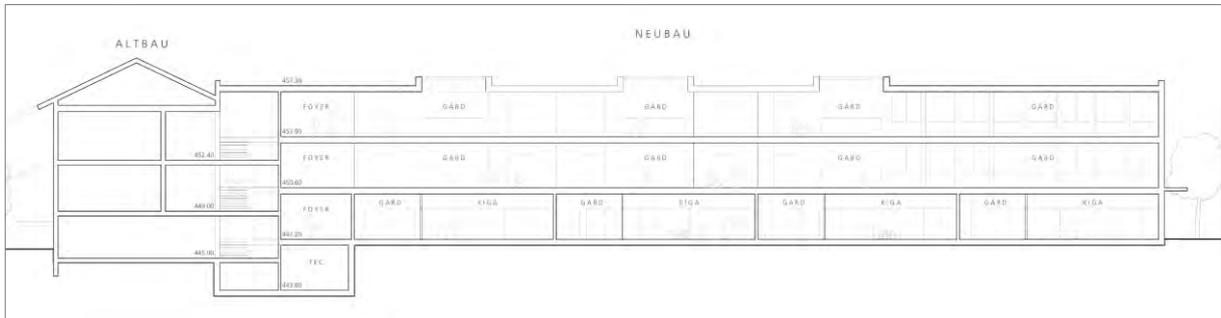
Ansicht West



Grundriss Untergeschoss



Schnitt Primarschule



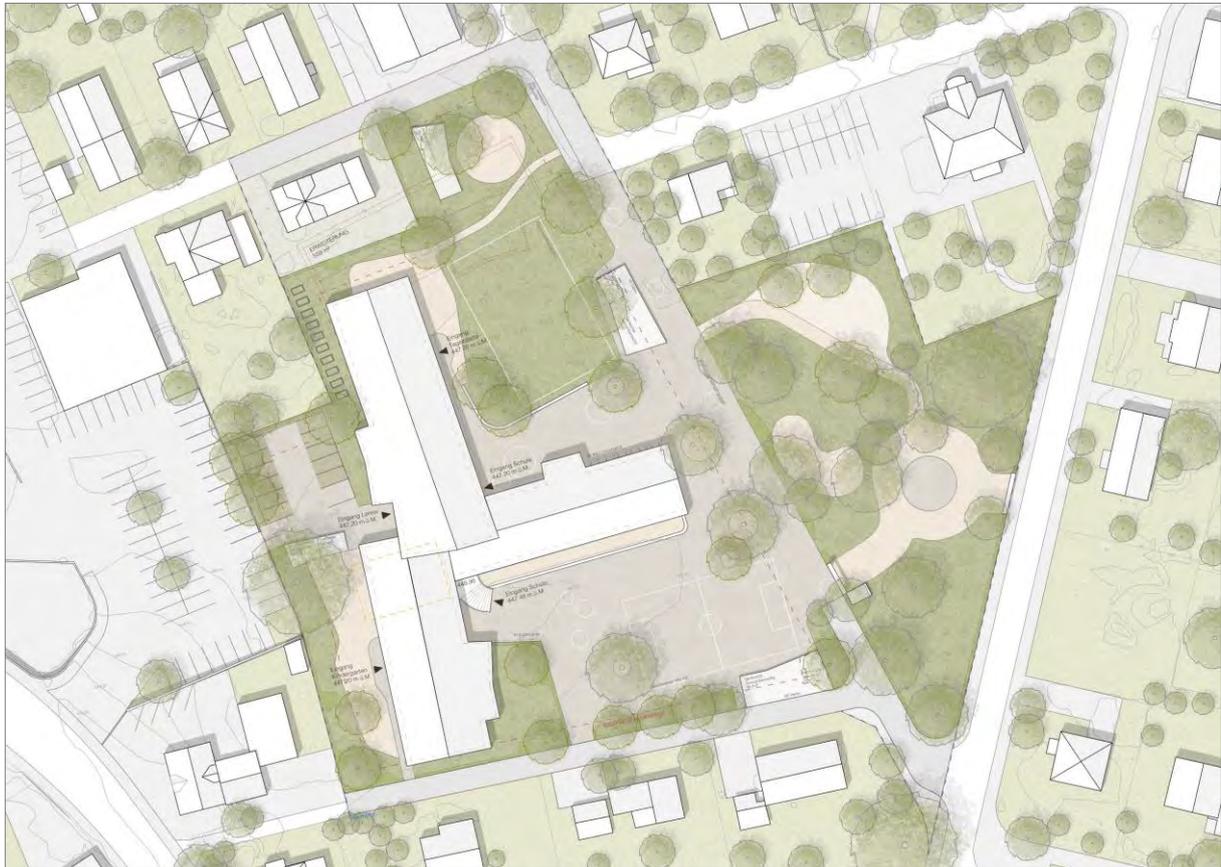
Impression



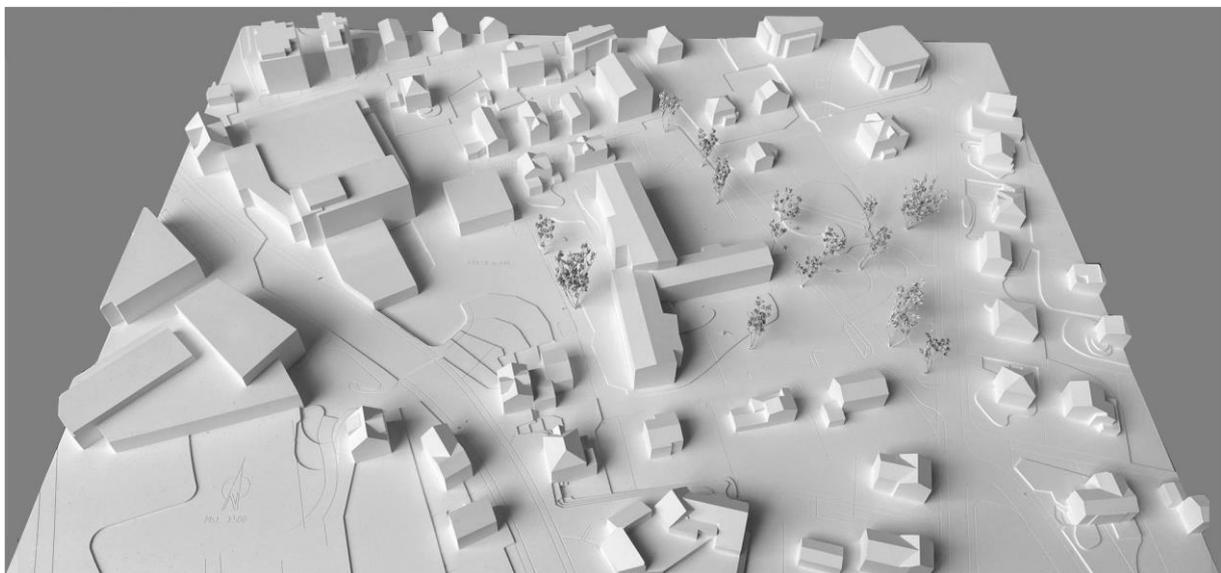
Kennwort Alpenbläuling

Architektur: Studio Barrus Architekten ETH GmbH, Zürich
Mitarbeit: Alexia Sawerschel, Romana Castiglioni, Besa Zajmi
Landschaftsarchitektur: Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau
Mitarbeit: Rita Mettler, Marek Langner, Daniel Platon
Umweltingenieur: S3 GmbH, Dübendorf / Mitarbeit: Kevin Knecht

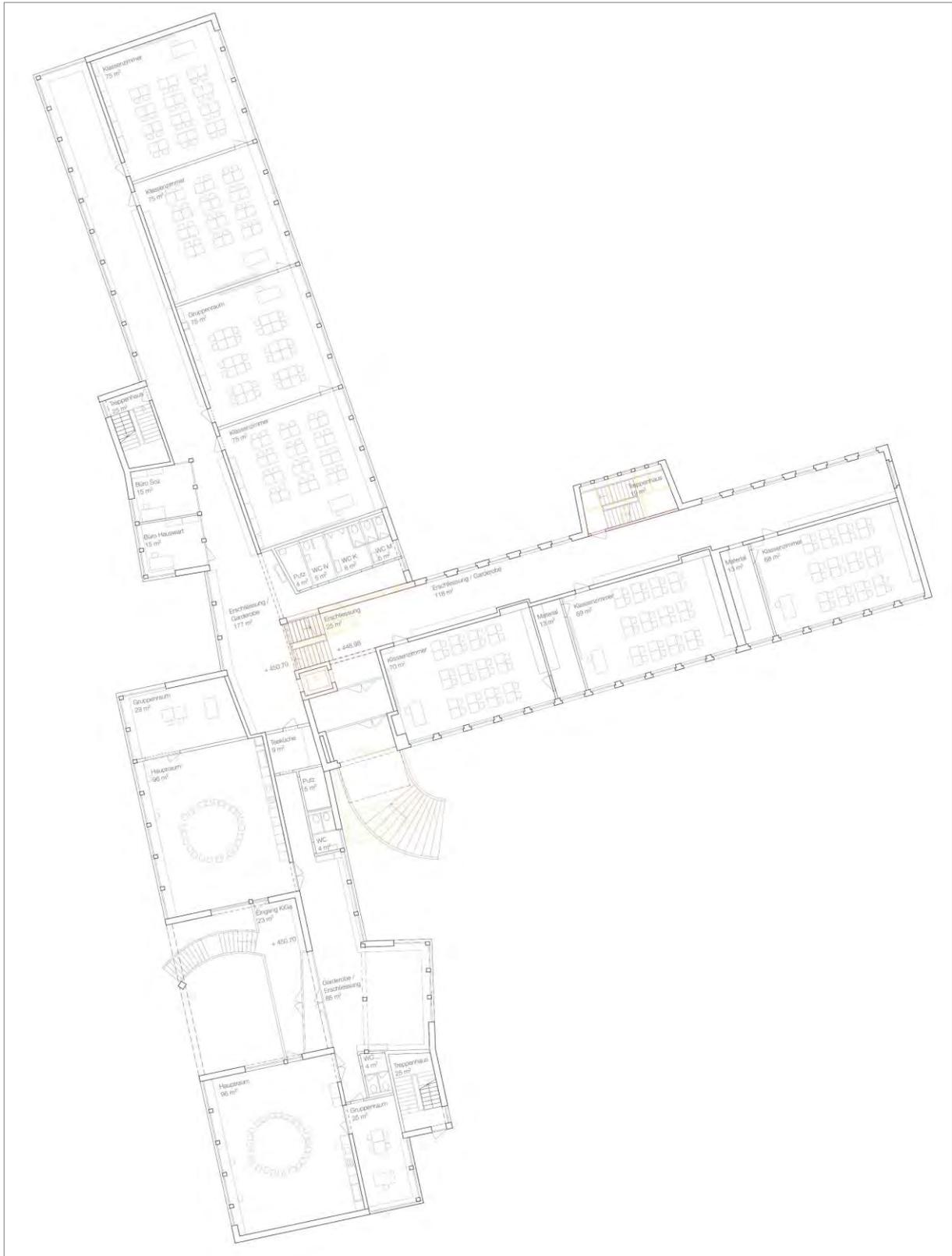
Situation



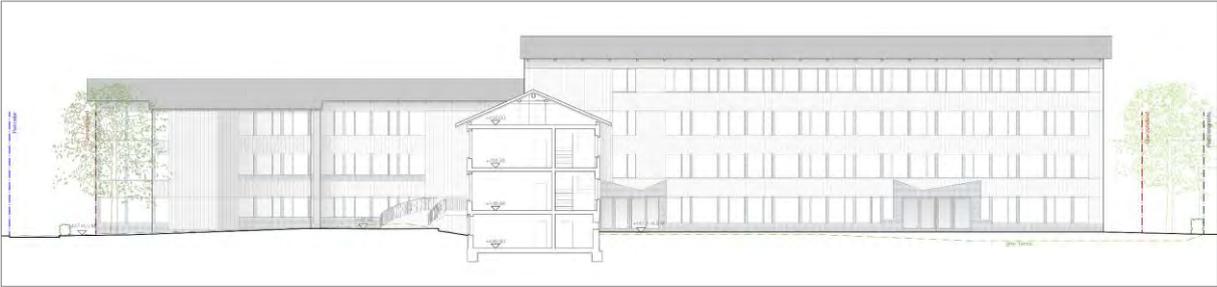
Modellfoto



Grundriss 1. Obergeschoss



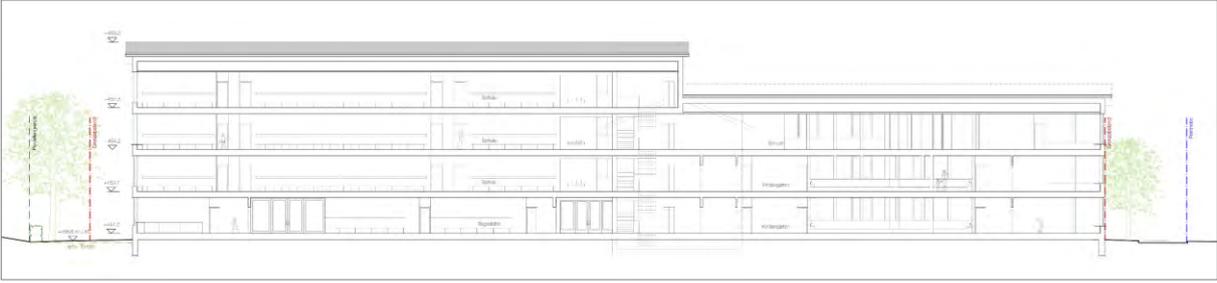
Ansicht Ost



Ansicht West



Schnitt Primarschule



Impression



